Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.30, „ 2 „ „ 0.65; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 1 „ „ 0.14½
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barkhausen, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingheide, Brokhausen, Brüntrup, Buddenhof, Cappel, Dalbke, Dalkenrieth, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinkhof, Elbrinxen, Erder, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Fornbach, Frenthausen, Gierenbruch, Brauktrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helben, Heldenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Horst, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lämershagen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lötzbruch, Lort, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [M. L.], Nienhagen [M. S.], Oerlinghausen, Oetzen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siethol, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Barenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup, Wellentrup b. B. Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 75. Detmold, Sonnabend, 30. März 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 75a und b, Gut Brand Nr. 12 und Nr. 11 „Im Zuge der Zeit".

Zum Osterfest.

Als das Fest des Frühlings, als das Auferstehungsfest der Natur aus dem langen Winterschlafe feierten unsere heidnischen Vorfahren das Osterfest. Diese Bedeutung ist, wenn sich auch der natürliche Zusammenhang des Osterfestes mit dem wunderbaren Uebergang der Natur aus stürmischer, ungastlicher Winterkälte zur freundlichen und wohltuenden Wärme des Sommers jedem bemerkbar macht, vor der kirchlichen zurückgetreten, denn für die christliche Religion bedeutet das Osterfest die schmerzvolle, aber glorreiche Erinnerungsfeier an den Versöhnungstod und an die Auferstehung Christi. Aber es hieße dem Gedanken und dem Wesen des Osterfestes nur schlecht gerecht werden, wenn man in ihm lediglich den Ausdruck der Hoffnung auf ein neues, besseres Leben nach dem Tode erblicken wollte. Für den weltumwälzenden Beruf des Christentums, für die Aufgabe, die es auf Erden zu erfüllen hatte, ist nicht der Tod Christi von entscheidender Bedeutung gewesen, sondern das Werk, das er lebend und sterbend vollbracht.

Diese Gewißheit, daß das, was wir tun und schaffen, nicht nur für die kurze Spanne dieses vergänglichen Lebens geschaffen worden ist, haben auch wir. Auch derjenige, dem die Hoffnung auf eine Zeit, da wir uns jenseits von Gut und Böse befinden, zu fern und zu unsicher erscheint, um seinen Trost darin zu finden für die Arbeit an Werken, deren Vollendung er nicht mehr erblicken, deren Vorteile er nicht mehr genießen kann, hat doch die beruhigende Gewißheit, daß sein Wirken und Schaffen mit seinem Tode nicht ganz erlischt. Wissen wir doch, daß, was wir gewirkt, fortlebt und weiter wirkt in unseren Kindern, in unserem Volke, in der Entwicklung der Menschheit überhaupt. Denn wie klein und unbedeutend das auch sein mag, was den Inhalt unseres Lebens bildet, wir wissen doch, daß es ein notwendig Teil von jenem großen Ganzen ist, das nur dadurch entsteht und besteht, daß eins sich zu dem anderen fügt.

Freilich, wir müssen lernen, um uns zu bescheiden, uns an den Gedanken zu gewöhnen, daß nicht allen beschieden ist, selbst das zu ernten, was sie gesät haben.

Wer sich an eine solche abgeklärte Betrachtungsweise gewöhnt hat, der wird auch die kleinen und großen Schmerzen und Leiden, Sorgen und Mühsale, die uns als Erdenbürger wie als Statsbürger zuerteilt sind, leichter und mannhafter ertragen. Und an solchen Sorgen und Mühen hat es der Menschheit in diesem „irdischen Jammertale" nie gefehlt, fehlt es auch uns nicht!

Ein heißer, schwerer Wahlkampf liegt hinter uns, und die Erregung dieses Kampfes zittert noch in uns nach, ebenso wie die Ungewißheit über die weitere Entwicklung der im Zeichen der konservativ-liberalen Paarung stehenden innerpolitischen Verhältnisse noch fortdauert. Und neben den politischen Sorgen sind uns auch solche wirtschaftlicher Natur beschieden. Während auf der einen Seite der gewaltige Aufschwung unserer Industrie einen Rückschlag zu erfahren droht, wächst auf der anderen Seite die Neigung der Arbeiter, die Konjunktur zu erhöhten Lohnforderungen zu benutzen und mit dem freilich zweischneidigen Mittel der Streiks zu ertrotzen, in bedrohlicher Weise. Trotz alledem aber darf die sichere Hoffnung gehegt werden, daß die Depression, unter der unser Wirtschaftsleben leidet, nur eine vorübergehende Erscheinung und nicht etwa der Vorbote einer wirtschaftlichen Katastrophe ist.

Doch hat uns „das gewaltige Schicksal, welches die Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt", gerade in jüngster Zeit schwere Katastrophen anderer Art beschieden. Hunderten von arbeitssamen Bergleuten sind Massengräber tief im Schoße der Erde gegraben worden, Hunderte von braven Seeleuten und lebensfrohen Menschen haben bei den schweren Schiffskatastrophen der letzten Wochen einen jähen Tod in den Fluten gefunden. Aber aus diesen verlustreichen Unglücksfällen haben wir doch zugleich eine erfreuliche Gewißheit von allgemein menschlicher Bedeutung geschöpft. Wir haben gesehen, wie das Mitleid die Menschen geeinigt, die sonst so vieles trennt, wie das warmherzige Mitgefühl die Menschen veranlaßt, sich über die Schranken der Nationen hinweg brüderlich die Hände zu reichen. Dies Mitleid und die werktätige Nächstenliebe, die es erzeugt, bildet vielleicht einen noch wichtigeren Faktor zur Annäherung der Nationen als die zweite Friedenskonferenz, die im Juni eröffnet werden soll, und von der die unter der Last der militärischen Rüstungen seufzenden Nationen wenn auch nicht die erträumte Abrüstung, wenn auch nicht den ewigen Frieden, so doch wenigstens eine Milderung der Kriegsgreuel und eine größere Geneigtheit zu schiedlich-friedlicher Verständigung erhoffen.

Gut Ding will eben Weile haben, aber wenn die Wege, die wir gehen, auch oft genug gewunden und verschlungen sind, so führen sie doch vorwärts. Ein jedes Jahr bringt uns den kalten, ungastlichen Winter, aber dem Winter folgt der Frühling und dem Frühling der Sommer. Wer aber im wechselnden Laufe der Zeiten verzagen wollte, für den enthält das Osterfest die Zuversicht spendende Verheißung, daß nach den ewigen, unwandelbaren Gesetzen dem Licht der Triumph über die Finsternis und dem Guten der Sieg über das Schlechte früher oder später sicher ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 30. März.

Der Deutsche Protestantentag

wird, wie wir vorläufig mitteilen, in diesem Jahre vom 22. bis 24. Mai in Wiesbaden stattfinden. Zur Verhandlung werden in der Hauptversammlung zwei Gegenstände kommen: 1. Das Interesse der Familie am Religionsunterricht in der Schule. 2. Bekenntniskirche oder Volkskirche? Außerdem werden die 2. und 3. Sektion zu Beratungen zusammentreten.

Der andauernd hohe Zinsfuß

belastet nicht nur durch die Verteuerung des Kredits die Industrie mittelbar, sondern bringt ihr mittelbar noch weitere Schwierigkeiten, indem die dann langsamere Zahlungsweise der Abnehmer die Industrie zur weiteren Inanspruchnahme von Kredit nötigt. Auch erschwert der Rückgang der Kurse und des Absatzes von fest verzinslichen Papieren den Städten die Unterbringung ihrer Anleihen den Hypothekenbanken die Unterbringung ihrer Pfandbriefe und führt dadurch zur Einschränkung mancher größerer städtischen Arbeiten und Anlagen und der privaten Bautätigkeit; hiermit aber zum Fortfall lohnender Aufträge für Gewerbe und Industrie. Die erwünschte Rückkehr zu einem normalen Diskontsatz würde erleichtert werden, wenn weitere Pflege und Ausdehnung des Giroverkehrs Umlaufmittel erspart würden, womit freilich — worauf die Elberfelder Handelskammer in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht hinweist — die von der Leitung der Reichsbank neuerdings ins Werk gesetzte Erhöhung der Mindestguthaben im Giroverkehr nicht zu vereinen ist, da sie eher zu einer Einschränkung des Giroverkehrs führen kann.

Das Urteil gegen die Terroristin Tatjana Leontiew

ist Donnerstag mittag gefällt worden. Der Obmann der Geschworenen, Gemeindepräsident Ramser aus Oberdieshach, verkündete, daß die Geschworenen die auf Mord lautende Schuldfrage bejaht hätten. Dagegen hätten sie bei der Angeklagten verminderte Willensfreiheit angenommen und ihr daher mildernde Umstände zugebilligt. Staatsanwalt Dr. Kummer beantragte daraufhin eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren. Der Gerichtshof erkannte unter Anwendung von Artikel 123 des bernischen Strafgesetzbuches auf 4 Jahre Zuchthaus abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft. Ferner trägt die Verurteilte die Kosten des Verfahrens, erleidet eine 20jährige Verweisung aus dem Kanton Bern und trägt die Interventionskosten von 800 Frank. Ebenso werden der Zivilpartei die des Prinzips wegen nur auf 1 Frank festgesetzten Ansprüche zugebilligt.

Aus der letzten Sitzung tragen wir noch folgendes nach: Bezirksprokurator Dr. Kummer spricht in längeren Ausführungen gegen die Rede Dr. Brüstleins. Er wirft die Frage auf, welch schwere Folgen eine Freisprechung der Angeklagten nach sich ziehen würde. Die Schweiz würde zu einem Tummelplatz russischer Revolutionäre werden, auf dem diese ungestraft ihre politischen Gegner töten dürften. Der Staatsanwalt hält die Anklage wegen Mordes aufrecht, denn die Tat sei wohl überlegt und mit Vorbereitung geschehen, nicht im Affekt. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Brüstlein bittet die Geschworenen, höchstens die Schuldfrage nach Totschlag zu bejahen, da doch auf jeden Fall bei der Angeklagten der Vorsatz, den Rentier Müller zu töten, nicht vorhanden war. — Unter großer Spannung nimmt hierauf die Leontiew selbst das Wort zu einer längeren Schlußrede. Sie spricht leidenschaftslos und monoton in französischer Sprache. Sie spielt mit dem Bleistift und kritzelt von Zeit zu Zeit auf ein vor ihr liegendes Stück Papier. Die Angeklagte hat sich von ihrem Platze nicht erhoben, sondern hält die Rede sitzend, den Kopf auf den rechten Arm gestützt. Sie schildert ihre ersten Jugendeindrücke, wie sie nach Lausanne aufs Mädchengymnasium kam, ihre vornehme Erziehung und ihren Wissensdrang; damals wollte sie Lehrerin werden. Als sie aus der Schweiz in ihre Heimat zurückkam, habe sie das Volk in Unwissenheit vorgefunden und bei den höheren Gesellschaftskreisen, in denen zu verkehren sie Gelegenheit hatte, bedenklichste moralische und politische Korruption. Sie habe diesem System Todfeindschaft geschworen, wenn sie vom Sozialismus an sich auch noch gar keine Ahnung hatte. Nachdem sie in Petersburg verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden war, kehrte sie nach der Schweiz zurück, um Medizin zu studieren. Hier befaßte sie sich zum ersten Male eingehend mit den sozialistischen Ideen. Ein Herr, der die gleiche Pension in Lausanne bewohnte wie sie, habe ihr Bebels Buch „Die Frau" in die Hand gegeben, und mit wachsendem Interesse habe sie dieses Buch gelesen. Sie habe daraufhin das Medizinstudium aufgegeben und sich der Heilung der sozialen Zustände in Rußland gewidmet. Wiederholt habe sie die Genossen aufgefordert, ihr Aufgaben zuzuweisen, da sie bereit sei, alles für die Sache des russischen Volkes zu opfern. Die Genossen antworteten aber immer ausweichend, sie mißtrauten ihr offenbar. Und als sie in der Folge sah, daß die russische sozialdemokratische Partei keinen ernsten Kampf gegen den Absolutismus führe, da habe sie sich der extremsten Gruppe der Revolutionäre angeschlossen und sei so zu ihrer Tat gekommen. — Das oben wiedergegebene Urteil nahm die Leontiew mit großer Ruhe auf.

Revanchegelüste französischer Generale.

Paris, 29. März. Nach dem Bericht des Amtsblattes hat die den General Baillond betreffende Stelle in der Rede des Ministerpräsidenten Clemenceau folgenden Wortlaut:

„Die Regierung hat sich in einer schmerzlichen Lage befunden, und wenn ich Ihnen, meine Herren, sagen würde, mit welchen Worten ich den General Baillond empfangen habe, als er in meinem Arbeitszimmer erschien, dann würden Sie wissen, daß die Gefühle, die in Ihrem Herzen sind, eben so tief das meine bewegen. (Lebhafter Beifall links.) Wir haben unsere Pflicht erfüllt, unsere treue Pflicht, weil es keinem General, so hervorragend er auch sein mag, zusteben kann, einen Krieg anzukündigen (Rufe rechts und im Zentrum) gegen ein bestimmtes Volk und wegen eines bestimmten Zwecks (lebhafter Beifall links): das ist Sache des Parlaments. Wenn Sie zugeben, daß die Elemente auf diesem Wege weiterschreiten, wenn Sie erlauben, daß sie sich in militärischen Kundgebungen überbieten, und ihnen auf der anderen Seite der Grenze geantwortet wird, in welche Lage kämen wir dann! (Lebhafter Beifall links.) Wir haben — es ist nicht lange her — schmerzliche Tage gesehen; wir wissen sehr gut, wie einige von jenen, die heute vom Leder ziehn, die schlimmen Nachrichten, die uns damals zukamen, aufgenommen haben." Beifall auf der äußersten Linken.)

Paris, 28. März. Der Oberst des 165. Infanterieregiments in Toul Fernandez hielt beim Abschiede gleichfalls eine kriegerische Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Regiment bald zum Rachekrieg gegen Deutschland ausrücken werde. Er kann nicht gemaßregelt werden, da er in Pension geht.

Rußland.

Aus der Reichsduma.

Petersburg, 29. März. Im Verlaufe der Debatte über die beschäftigungslosen Arbeiter beschuldigte der Führer der Sozialdemokraten Djaparidse die Regierung und den Verband wahrhaft russischer Leute, daß sie an allen Leiden des Landes schuld seien. Purischkewitsch rief: „Ich bin Vizepräsident des Verbandes wahrhaft russischer Leute und kann solche Angriffe auf diese Partei in meiner Gegenwart nicht dulden! Djaparidse erwiderte: „Sie haben Jollos getötet!" Der Präsident rief ihn zur Ordnung und sagte, es sei noch nicht erwiesen, daß der Mörder Jollos dem Verbande wahrhaft russischer Leute angehöre. Djaparidse erklärte schließlich, das Heil Rußlands liege in der Ausbreitung der Revolution. Der Präsident unterbrach ihn und bemerkte, die Duma sei eine gesetzgeberische Einrichtung und habe nichts mit der Revolution zu tun. Djaparidse verließ dann die Tribüne mit dem Rufe: „Ich fordere euch auf, die Exekutivgewalt an euch zu reißen!" Der Präsident rief ihn zur Ordnung und fügte hinzu, die Reichsduma werde stets nur legislativ tätig sein und nie eine Einrichtung der Exekutive werden. Djaparidse begab sich inzwischen nach seinem Platze und rief, die Worte des Präsidenten seien unzutreffend. Die Diskussion wurde hierauf fortgesetzt; an der Debatte beteiligten sich der Vizepräsident der Duma Berefine und der ehemalige Minister Kutler.

Petersburg, 29. März. Die Kadettenpartei hat eine Interpellation wegen der Ermordung des Journalisten Jollos eingebracht, mit der gleichzeitig die Ermordung Herzensteins besprochen werden soll. Die Partei will Beweise dafür besitzen, daß beide Mordtaten vom Verbande wahrhaft russischer Leute angestiftet worden seien. Man erwartet eine sehr erregte Debatte.

Rumänien.

Die Unruhen in Rumänien.

Bukarest, 29. März. Die „Agence Roumaine" meldet: In der Moldau ist die Bauernbewegung, allgemein zur Ruhe gekommen. Im Bezirke Dolji in der Walachei sind dagegen in mehreren Ortschaften Unruhen ausgebrochen. Die Unruhen in Mazoceni, in deren Verlauf 25 Personen getötet und verwundet wurden, sind niedergeschlagen. Im Bezirke Buzen sind mehrere Aufrührer verhaftet und einzelne Güter zerstört worden. In mehreren Ortschaften des Bezirks ist die Ruhe wieder hergestellt. Im Gebiete von Blaska sind drei Gemeinden, in denen plündernde Banden Zuflucht gesucht hatten, der Schauplatz ernsted Ruhestörungen geworden. Die Artillerie schießt auf die Aufrührer. Die übrigen Bezirke sind ruhig.

Bukarest, 29. März. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Lehrer und Priester, in dem diese ermahnt werden, die größte Selbstverleugnung an den Tag zu legen, um die Wiederkehr der Ruhe herbeiführen zu helfen.

In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Ministerpräsident, er hoffe, daß in einigen Tagen die Ruhe wieder hergestellt sein werde. Es seien bereits gute Anzeichen vorhanden; denn die Bauern begännen, mit den Grundeigentümern Verträge abzuschließen. Er hat schließlich die Abgeordneten, zur Wiederherstellung der Ruhe im Lande beizutragen.

Bukarest, 29. März. Die „Agence Roumaine" meldet: In Braila, Galatz und Bukarest herrscht vollständige Ruhe; gegenteilige Nachrichten entsprechen nicht der Wahrheit.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 29. März. Der Minister des Aeußern hat der Presse eine Mitteilung zugehen lassen, die besagt, es sei sehr erklärlich, daß die französische Regierung bestrebt sei, den Attentaten gegen ihre Staatsangehörigen in Marokko ein Ende zu bereiten. An Mohammed el Tores sei die Aufforderung ergangen, zu veranlassen, daß der Sultan das Reglement der Polizei gutheiße, damit diese ohne Aufschub in Tätigkeit trete. Die spanische Regierung selbst unternehme zurzeit beim Maghzen Schritte, damit das internationale Polizeikorps gebildet werde und seine Tätigkeit beginnen könne. Die Note bemerkt noch, die spanische Regierung wünsche nur, daß Frankreich Genugtuung erhalte, und werde auch in diesem Sinne dem Maghzen Mitteilung zukommen lassen.

Oran, 28. März. General Lianten ist hier angekommen und wird zur Ueberwachung der Truppenbewegung nach Lalla Marnia gehen. Die Zusammenziehung der Truppen muß binnen 48 Stunden beendet sein. Die Besetzung von Udjida soll friedlich sein und nicht den Charakter eines feindlichen Schritts gegen Marokko tragen. Die in Udjida wohnenden Europäer haben die Stadt verlassen; ihre Möbel und ihre Habe haben sie in den Häusern verschlossen. Die Stadt ist ruhig; die Eingeborenen haben von der bevorstehenden Besetzung noch keine Ahnung.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 30. März.

— **Mit Höchstlandesherrlicher Genehmigung** ist der cand. theol. Heinrich Finke in Berlebeck unter die Zahl der lippischen Landeskandidaten aufgenommen worden.

— **Auszeichnung.** Der Fürst hat dem Fabrikarbeiter Simon Grüttemeier hierselbst aus Anlaß 25jähriger treuer Dienstleistungen bei der Firma Gebr. Klingenberg eine Anerkennungs-Urkunde erteilt.

— **Die Geschäftsräume der Fürstlichen Steuerkasse,** und damit auch die der Rendantur der Amtsgemeindekassen der Aemter Detmold, Lage und Horn, werden am 15. April d. J. von Bahnhofstraße 3 nach der Moltkestraße Nr. 1 in die Wohnung des Herrn A. Burre.

— **Veränderungen in der Gendarmerie.** Der zur Probedienstleistung eingezogene Sergeant Strauß wird zum 15. April d. J. unter Ueberweisung an die Station Rischenau in die Fürstliche Gendarmerie übernommen. — Der Sergeant Wesemann der 10. Kompagnie Infanterieregiments Nr. 55 wird zum 1. April d. J. zu einer sechsmonatlichen Probedienstleistung in Detmold eingestellt.

— Nach einer Mitteilung der Kommandantur des Truppenübungsplatzes „Senne" wird dort vom 5. April d. J. ab bis auf weiteres mit scharfer Munition geschossen und dieses Schießen durch Anbringung einer großen roten Flagge: auf dem Walterturm. Durch rote und weiße Signalballons: auf dem Ezettritzturm, auf dem Diebesturm, auf dem Taubenturm, auf dem Albedyllturm, auf dem Haustenturm, am Staumühlensignal, auf der Höhe 162 in der Nähe der Woldemarhöhe, an der Westgrenze des Platzes nördlich von Horenkamp, außerdem werden die Wege, welche zum Platz führen, durch Barrieren gesperrt.

— **Die Eisenbahn-Direktion Hannover** bezeugt gegenüber den hier bestehenden Wünschen nach Verbesserung des Fahrplanes ein erfreuliches und dankenswertes Entgegenkommen. Ueber mehrere neue Züge, die vom 1. Mai ab eingelegt werden, um von und nach Altenbeken, sowie von und nach Bielefeld bessere Verbindungen herzustellen, ist schon neulich berichtet worden. Soeben gibt nun die Königliche Eisenbahn-Direktion bekannt, daß mit Beginn des Sommerfahrplans auf der Strecke Detmold-Altenbeken noch ein weiteres Zupaar neu eingelegt werden soll, das bestimmt ist, die von der Handelskammer wiederholt kundgegebenen Wünsche nach besonderen Anschlüssen über Himmighausen in der Richtung nach und von Hameln zu befriedigen. Die Züge werden fahren: Nr. 594 aus Detmold 7.52 früh, in Himmighausen 8.37, in Altenbeken 9 Uhr; Nr. 595 aus Altenbeken 12.33 mittags, aus Himmighausen 12.45, in Detmold 1.28. Man wird also künftig von hier aus an den um 8.41 aus Himmighausen abfahrenden Zug sogleich Anschluß haben nach Steinheim, Schieder, Blomberg, Pyrmont und Hameln und umgekehrt ebenfalls, was besonders für den Besuch der Pyrmonter Badegäste nach hier in Betracht kommt, denn diese können dann fahren aus Pyrmont 11.55, an Horn-Bad Meinberg 1.15, an Detmold 1.28. Auch für den Verkehr zwischen der Residenzstadt und dem lippischen Osten werden die neuen Züge angenehm sein.

— **Der Geschäftsverkehr der hiesigen Reichsbanknebenstelle** hat sich so gesteigert, daß, wie wir hören, die Anstellung eines weiten kassenführenden Beamten erfolgt ist, der am 8. April sein Amt antritt.

— **Die Einkommensteuer-Veranlagung im Bezirk Blomberg.** Wir hatten jüngst zu berichtigen, daß der Veranlagung zur Einkommensteuer aus Grundvermögen innerhalb des Steuerbezirkes Blomberg als Norm nicht, wie in dem Landtagsberichte angegeben, 1¼, sondern 1¾ des Betrages zu Grunde gelegt werde. Leider befand sich in der Berichtigung der Fehler, daß es nicht 1¾, sondern 1¼ hieß. Das sei hiermit auf Wunsch besonders festgestellt.

— **Appell ehemaliger 7. Jäger in Bückeburg.** Am 1., 2. und 3. Juni d. J. findet in Bückeburg anläßlich der 40jährigen Wiederkehr des Einzugs des Bataillons in seine jetzige Garnison ein Appell ehemaliger Angehöriger des 7. Westfälischen Jäger-Bataillons statt. Zur Teilnahme an diesem Appell werden die ehemaligen 7. Jäger aller Jahrgänge aufgefordert. Programme und Festkarten sind durch den Kameraden Hofjäger Robert Nabe in Bückeburg zu beziehen. Da die Beteiligung eine große zu werden verspricht, so ist es erwünscht, Anmeldungen bis spätestens 1. Mai d. J. zu bewerkstelligen.

— **Von der Prüfung an der Tischlerfachschule** ist zu berichten, daß die letzte Prüfung am 20., 21. und 22. d. M. stattgefunden hat. Es hatten sich 19 Kandidaten gemeldet, von denen 18 die Prüfung als Werkführer und Techniker bestanden, und zwar: Peter Bried mit 114½ Punkten, Konrad Gellner mit 113, Johann Siemer mit 110, Ernst Schröder mit 109½, Johann Morgental mit 107½, Paul Falkowski mit 107, Franz Hempel mit 104, Heinr. Vollmer mit 103½, Alb. Hesse mit 102½, Karl Specht mit 102, Gust. Targan mit 95½, Heinr. Stork mit 93½, Ernst Deubel mit 91½, Anton Fricke mit 90, Heinr. Bartolein mit 88, Gotth. Schwennecke mit 81½, Otto Bernstorf mit 74½, und Friedr. Abicht mit 72 Punkten. Die nächste Prüfung findet Ende April statt. Diejenigen, welche sich für den Gang der Prüfung interessieren, sind freundlichst eingeladen. Soweit Platz vorhanden, ist Jedermann willkommen.

— **Lippische Baugewerkschule Detmold.** Die am 26. d. M. abgehaltene Reifeprüfung, zu welcher die Beisitzer das Baugewerkenamt ernannt hatte, zeitigte ein besonders gutes Resultat: alle Prüflinge bestanden die Prüfung, und zwar mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" die Prüflinge Wilhelm Reckermann aus Obermatten und Ludwig Knieper aus Kamen; mit dem Prädikat „gut bestanden" legten die Prüfung ab: Emil Homann aus Lehrte, Hermann Brinkmann aus Remmighausen, Albrecht Nordmann aus Salzuflen; mit dem Prädikat „ziemlich gut": Simon Albrecht aus Schling, Wilhelm Kuhnheim aus Hofstede, Wilhelm Goldbeck aus Ummeln, Heinrich Jelinek aus Kattowitz, Theodor Röttger aus Beelen, Bernhard Wiemel aus Ostenfelde, Jean Rühlen aus Hamborn, Gustav Esdar aus Bielefeld, Wilhelm Plöger aus Detmold; das Prädikat „bestanden" erhielten: Heinrich Pfafferodt aus Bischofferode, Fritz Hilker aus Berlebeck, Fritz Schwarze aus Vinsebeck, Heinrich Schulte aus Olfen, Josef Möllmann aus Dortmund, Fritz Tölle aus Belle. Drei Prüflinge beabsichtigen, ihre Studien an einer technischen Hochschule fortzusetzen; die anderen treten in die Praxis als Geschäftsführer und Techniker ein.

— **Der Männergesangverein „Frohsinn"** veranstaltet morgen, am 1. Ostertage, abends 8 Uhr, im Saale des „Lippischen Hofes einen der beliebten Volksliederabende, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Clemens Großjohann und unter Mitwirkung der Herren Majowski (Violine) und Bicknese (Klavier). Das uns vorliegende Programm verspricht den Besuchern des Abends genußreiche Stunden und wollen auch wir es nicht unterlassen, Freunde des Gesanges und der Musik auf die Veranstaltung hinzuweisen.

— **Zu unserer letzten Mitteilung über das Taubstummenheim** wird uns geschrieben: Der Wechsel in der Leitung des Taubstummenheims, wovon wir am Donnerstag berichteten, kommt nicht, wie es die damalige Notiz an dieser Stelle vermuten ließ, unerwartet. Vielmehr war von jenem Moment an, wo der erste Taubstummenlehrer aus hier nicht zu erörternden Gründen das Heim verließ, vorgesehen, daß fortan der 2. Taubstummenlehrer die Leitung des Heims bekommen sollte. Alles andere war nur, wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ein durch die Not der Zeit gebotenes Provisorium. Dem kommenden Leiter wird in der Person der Frau Pastorin Meyer eine erprobte, in der Leitung derartiger Anstalten bewährte Gehilfin zur Seite gegeben. Damit ist für das in den letzten Jahren viel genannte Taubstummenheim, welches der rege Eifer des Taubstummenlehrers Brokschmidt unserer Stadt und unserem Lande schenkte und dessen Existenz durch

die hochherzige Stiftung der Familie Weerth sicher gestellt ist, die Zeit ruhiger Entwicklung angebrochen. Möge die Anstalt werden zu einem Segen für viele und möge ihr die Liebe und das Wohlwollen unserer Mitbürger und Landsleute nie fehlen!

— **Zu dem Diebstahl des Fahrrades des Nachtwächters Lütgebölter** können wir mitteilen, daß der Fahrraddieb, als er nachmittags 3¼ Uhr mit der gestohlenen Maschine das Rathaus verließ, von dem Rathause gegenüber arbeitenden Zimmerern erkannt wurde. Es wird den Behörden sicher leicht werden, den Dieb nunmehr zu ermitteln.

— **Fahrraddiebstahl.** Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr wurde vor der Neddermannschen Wirtschaft in Pivitsheide ein Fahrrad gestohlen. Selbiges ist ein Erika-Rad. Vor Ankauf wird gewarnt.

— **Diebstahl.** In der Zeit vom 18.—20. d. Mts. sind dem Maurermeister Kampmann zu Detmold von seinem Grundstück in Hiddesen 3 junge Apfelbäume im Gesamtwerte von 3 Mark gestohlen. Der Fürstliche Amtsanwalt ersucht um Nachforschung nach dem Täter.

— **Strafkammersitzung** vom 28. März 1907. Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Credé. 1. Als rückfälliger Dieb hatte sich der Arbeiter Fr. K. aus H. zu verantworten. Der Angeklagte, der 49 Jahre alt und schon oft bestraft ist, wird beschuldigt, im Januar dem Ehepaar R. in Bentrup ein Paar Frauenschuhe gestohlen zu haben im Werte von ungefähr 4 Mk. Das Ehepaar hatte den Angeklagten aus Gutherzigkeit aufgenommen, und diese belohnte der letztere dadurch, daß er sich am Eigentum seiner Wohltäter vergriff. Am 9. März ist er bereits vom Schöffengericht in Lemgo wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung usw. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Erste Staatsanwalt beantragte, da die früheren Diebstähle ganz unbedeutend gewesen seien, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und in Verbindung mit der oben erwähnten Strafe eine Gesamtstrafe von 5 Monaten. Der Angeklagte bittet, die eventuell gegen ihn erkannte Strafe im Winter absitzen zu dürfen, da er doch im Sommer etwas verdienen könne. Das Urteil der Strafkammer lautete auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — 2. Eine Anrempelung mit üblen Folgen ereignete sich am 22. Juli 1906 in Salzuflen. Die Kaufleute K. und K. und der Apotheker H. befanden sich am genannten Tage auf dem Wege vom Kurpark nach dem Kurhotel. Auf dem Marktplatz wollen sie von zwei Personen angerufen sein, und als sie diesen Anruf scherzhaft erwidert hätten, seien von der Gegenseite Schimpfworte gefallen. Die Folge dieser Anrempelung war eine solenne Keilerei. Während die Zeugen behaupten, von dem Angeklagten, Schmiedegesellen H., angegriffen und mit einem Stock mit Eiseneinlage geschlagen zu sein, stellt dieser die Angelegenheit so hin, als ob er der Angegriffene gewesen wäre. In der Tat ist auch in der Vorinstanz festgestellt, daß er von dem Kaufmann K. arg bearbeitet worden ist, während der letztere durch Stockschläge eine Wunde davontrug. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht hatte ergeben, daß K. angegriffen sei, und das Urteil hatte auf 40 Mk. Geldstrafe und Zahlung einer Buße von 6 Mk. an den Verletzten gelautet. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Verhandlung fand am Donnerstag vor der hiesigen Strafkammer statt. In dieser behauptete der Angeklagte, zuerst angegriffen zu sein; er habe sich nur zur Wehr gesetzt. Zeuge K. schildert den Vorgang in der Weise, daß er und seine Freunde in der Nacht des 22. Juli auf dem Marktplatze durch Geschrei belästigt seien. Hierauf hätte H. gesagt: „Macht doch keinen Krach!" Auf diese Worte folgte ein ganzer Schwall von Schimpfworten. Als sie diese in humoristischer Weise erwiderten, seien sie von H. und dem Zeugen Fr. verfolgt. Beide haben dann schließlich die Drei gestellt. Es erfolgte dann noch ein Wortgefecht, in welchem der Zeuge zum Guten redete. Während er dieses tat, erhob der Angeklagte seinen Stock, wurde aber am Schlagen durch das Eingreifen des Zeugen H. verhindert. Einen Augenblick später habe er 4—5 Stockschläge über den Kopf erhalten. Dann habe auch der Zeuge zugeschlagen. Durch die Schläge, die er erhalten hat, ist der Eisenstock abgebrochen, und die Verletzungen, die ihm zugefügt sind, waren nicht unerheblich; so ist z. B. der Ringfinger der linken Hand derart verletzt, daß dieser heute noch steif ist. Der Angeklagte ist dann auch von dem Zeugen tüchtig verbläut. Zeuge K. schildert die Vorgänge in ähnlicher Weise. Er will den Schlag, den der Angeklagte gegen K. geführt hat, abgewehrt haben. Der Angeklagte behauptet, von diesem Zeugen mit dem Schirm geschlagen zu sein. Zeuge F. gibt eine vollständig von den Aussagen der Vorzeugen abweichende Darstellung. Nach dieser sollen die Vorzeugen die Anrempelung verübt haben. H. sei in die Seite gestoßen, und K. wie K. seien über diesen hergefallen. H. sei darauf geflohen und von beiden Zeugen verfolgt und geschlagen. Auf das Hilfegeschrei des Angeklagten sei er zu diesem geeilt und habe ihn am Boden liegend gesehen. Die Verhandlung wurde unterbrochen, weil ein weiterer Zeuge, der zum heutigen Termin nicht erscheinen konnte, vernommen werden soll. Die Fortsetzung der Verhandlung soll am Sonnabend erfolgen. — 3. Zwei Ladendiebstähle fanden vor nicht langer Zeit in Barntrup statt. In beiden Fällen hatte der Dieb die Ladenkasse ihres Inhalts beraubt und war dann spurlos verschwunden. Einmal handelte es sich um einen Betrag von 50—55 Mk. und ein anderes Mal um ca. 40 Mk. Die Geschädigten waren der Klempnermeister Wöhrmeier und der Bäckermeister Tintel. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den heutigen Angeklagten, den Arbeiter K. B. in B. Das Strafverfahren, das gegen ihn eingeleitet wurde, endete damit, daß er zu 10 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Während der Voruntersuchung hatte er die Straftaten eingestanden, am Verhandlungstage bestritt er sie. Auch heute bestritt er, die Diebstähle begangen zu haben und will zu dem Zugeständnisse getrieben sein, weil er von dem Untersuchungsrichter verblüfft gemacht worden sei; dieser habe zu ihm gesagt, wenn er nicht bekenne, so solle er sitzen, bis er schwarz werde. Amtsrichter Blankenburg sagt aus, daß er geäußert habe, er müsse den Angeklagten bis zum nächsten Morgen in Haft behalten. Er hat dann auch geäußert, daß eventl. die Untersuchungshaft eintreten würde. Der Angeklagte habe dann schließlich erklärt: „Ja, wenn es denn sein muß, dann will ich es getan haben." Zeuge Bl. hat dann gesagt, das wäre keine Erklärung. Der Angeklagte habe hierauf eine Schulderklärung abgegeben, die dann auch protokolliert und von ihm gelesen und unterzeichnet sei. Der Zeuge ist ganz erstaunt gewesen, daß B. in der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Alverdissen erklärte, den Diebstahl nicht ausgeführt zu haben. Der nächstfolgende Zeuge, der Amtspedell, sagt aus, daß der Angeklagte bei der Zurückführung in die Haft äußerte, er habe die Tat nicht begangen. Dies sei sofort nach der Untersuchungsverhandlung in Alverdissen geschehen. Der Verteidiger beantragte, den Angeklagten freizusprechen, weil diesem die Straftaten nicht nachgewiesen seien. Der Erste Staatsanwalt erachtet die Beweise der Schuld indes für genügend und beantragt, die Berufung des Angeklagten zu verwerfen. Die Strafkammer entsprach dem letzteren Antrage. — Eine Messerstecherei in Oerlinghausen brachte drei junge Ziegler auf die Anklagebank. Der Kutscher Moshage geriet eines Abends im Oktober in Streit mit dem Ziegler H. in O. Beide ohrfeigten sich, und M. zerriß den Hut des H. In der Nacht vom 27. zum 28. Oktober trafen die drei Angeklagten, die Ziegler H. aus M. und K. und B. aus O., vor der Apotheke in Oerlinghausen den Kutscher M. H. forderte diesen auf, ihm den zerschlagenen Hut zu ersetzen, und zwar mit 2,25 Mk. Es entstand nun ein Wortwechsel, der mit einer Schlägerei endete. Der Angeklagte Be. gebrauchte hierbei sein Messer und brachte dem M. einen Stich in den linken Oberschenkel bei, während die beiden anderen Angeklagten ihre Fäuste gebrauchten. Die Folge dieser nächtlichen Rauferei war eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Oerlinghausen. Diese verurteilte den Angeklagten B. zu 25 Mk. Geldstrafe, während die beiden anderen Angeklagten mit 3 Mk. Geldstrafe davonkamen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der heutigen Verhandlung beantragte der Erste Staatsanwalt gegen den Angeklagten B. eine Geldstrafe von 100 Mk., gegen H. und K. eine solche von je 15 Mk. Der Verteidiger des Angeklagten B. bemerkte, daß dieser nicht mit dem Messer gestochen, sondern daß M. sich selbst verletzt habe. Die beiden anderen Angeklagten wollen den M. nicht geschlagen haben und bitten deshalb um Freisprechung. Die Strafkammer erkannte gegen B. auf eine Geldstrafe von 50 Mk. H. und K. wurden je zu 3 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— **Auf dem Wochenmarkte** am Sonnabend wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,10—1,15 Mk. Eier, ein Pfund 0,55—0,60 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat 2 Köpfe 30 Pf., Radieschen, 1 Bündchen 20 Pf., Wurzeln, 2 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 5 Pf., ein Zentner 2,80—4,00 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 1 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 12—15 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 10—15 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25—30 Pf., Braunkohl, ein Schock 70—75 Pf., Kopfsalat, ein Kopf 15 Pf., Spinat, 1 Pfund 40 Pf., Gurken, à Stück 50 bis 55 Pf.

— **Witterungsbericht.** Still; vielfach heiter; trocken; Temperatur nicht erheblich geändert.

Lemgo.

— **Fortbildungsschule.** Die hiesige Fortbildungsschule schloß das Wintersemester am 22. März mit einer Prüfung, zu der sich das Kuratorium der Schule und eine Anzahl Handwerksmeister eingefunden hatten. Geprüft wurde in Buchführung, Wechsellehre, praktischer Mathematik und bürgerlichem Rechnen. Die von den Schülern angefertigten schriftlichen Arbeiten waren ausgelegt und wurden von den Kuratoriumsmitgliedern und den Handwerksmeistern eingehend besichtigt. Am Schlusse der Prüfung wurden durch den Rektor, Herrn Dreimann, an einige Schüler, die sich durch gute Leistungen und tadelloses Betragen ausgezeichnet hatten, Prämien verteilt, die von der Handwerkskammer und den Innungsvorständen gestiftet worden waren. — Die Schule wurde im verflossenen Winterhalbjahre von 162 Schülern besucht, die in 4 Klassen unterrichtet wurden. Der Kursus ist für Handwerker dreijährig, während die Nichthandwerker, meist Ziegler und Zigarrenmacher, die Schule bereits nach 2 Jahren verlassen. Für diese ist daher eine Klasse, die 4., mit besonderem Lehrplan, ohne Zeichenunterricht, eingerichtet. Die erste Klasse besuchten 19, die zweite 45, die dritte 53 und die vierte 45 Schüler. Folgende Gewerbe waren unten den Schülern vertreten: 9 Schmiede, 16 Schlosser, 6 Klempner, 13 Tischler, 7 Zimmerer, 6 Stellmacher, 9 Maurer, 1 Dachdecker, 9 Bäcker und Konditoren, 1 Fleischer, 1 Müller, 18 Maler und Lackierer, 7 Sattler, 6 Schuhmacher, 1 Färber, 1 Bürstenmacher, 17 Gärtner, 1 Gerber, 1 Steinmetz, 2 Schriftsetzer, 1 Lithograph, 22 Ziegler, 5 Zigarrenmacher, 8 Zigarrensortierer, 3 Kistenmacher, 1 Landwirt, 2 Hausdiener, 2 Fuhrleute und 1 Bierfahrer. — Im Zeichnen wird auch während der Sommermonate unterrichtet und zwar an Sonntagen von 7—9 Uhr vormittags. Die im Winterhalbjahr angefertigten Zeichnungen werden in der Turnhalle der Bürgerschule an der Externstraße ausgelegt. Die Ausstellung ist am 2. Ostertage und Dienstag, 2. April, von morgens 9 Uhr bis nachmittag 6 Uhr für jedermann geöffnet. Wir können den Besuch dieser Ausstellung nur empfehlen.

— **Dem Händler Louis Frenkel** hierselbst ist am 24. d. Mts. von seinem Hausflur eine blaue Joppe mit schwarzem Futter, in deren Tasche sich eine Brieftasche mit der Legitimationskarte des Eigentümers befand, gestohlen worden. Die Sache ist angezeigt und wird verfolgt.

Lage.

— **Großes Militär-Konzert** findet am 1. Ostertage, abends 8 Uhr, in der „Reichskrone" statt.

— **Herr Lehrer Töpker** verläßt uns in diesen Tagen, um in Bochum ein Lehramt zu übernehmen. Herr T. war an der hiesigen Bürgerschule lange Jahre tätig. Er hat sich während seines Hierseins viele Freunde erworben und seine Schüler verehrten ihn sehr.

Horn.

— **Ausstellung von Schülerarbeiten.** An den Osterfesttagen findet wie alljährlich die Ausstellung der während des letzten Schuljahres in der gewerbl. Fortbildungsschule angefertigten Arbeiten im Ratskeller statt. Der Besuch sei bestens empfohlen.

— **Konzert und Ball** finden am 2. Osterfesttage im Kaiserhof (Briest) statt. Am gleichen Tage findet auch im Hotel Externstein (Ulrich) ein Tanzkränzchen im engeren Rahmen statt.

— **Silberne Hochzeit.** Am morgigen 1. Osterfeiertag begeht das Ehepaar August Capelle, Burgstraße hier, das Fest der silbernen Hochzeit. Besten Glückwünsch!

— **Die Saison** beginnt allmählig. Gestern herrschte bereits ein lebhafter Verkehr bei den Externsteinen. Das jetzige prächtige Wetter, das allerdings diesen Umschwung erst in den letzten Tagen sehr plötzlich gemacht hat, ließ manche Anlagen noch nicht ganz fertigstellen. Wenn das Wetter allerdings einige Zeit so bleibt, und das hoffen wir, so ist das bald nachgeholt.

— **Die Kahnfahrt** auf dem Externsteiner Teich ist gestern wieder aufgenommen. Von den großen Kähnen ist einer ausrangiert und sind dafür zwei neue schmucke kleinere Boote eingestellt.

— **Der Lippische Handwerkerbund** hat durch seine Delegierten im Sommer 1906 in Lemgo beschlossen, den Bestrebungen des Bundes wieder mehr Geltung zu verschaffen und an mehreren Orten des Landes größere Handwerkerversammlungen zu veranstalten, in denen nach einem Referate zu den allgemeinen Fragen des Handwerkerstandes Stellung genommen werden sollte. Die bisherige Tätigkeit des jetzigen Bundesvorstandes in Lemgo gab nun zu den besten Hoffnungen Anlaß, und so hätte man glauben dürfen, in die Handwerkerbewegung sei wieder Schwung gekommen, man habe sich aufgerafft zu gemeinsamer Arbeit um die in unserem Lande so brennenden Fragen, zu denen zurzeit wohl die angeregte Gewerbesteuer, sowie die Schaffung einer Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende gehören, zu erörtern. Aber nichts geschieht, und da glauben wir es jetzt laut fordern zu müssen, daß der Bundesvorstand endlich aus seiner Reserve heraustritt und zeigt, daß nicht nur Worte, sondern Taten helfen können. Der Handwerker klagt so oft mit Recht darüber, daß seine Interessen am allerwenigsten und allerschlechtesten vertreten werden, sei es wo es wolle, aber haben es in diesem Falle nicht die Führer der Handwerkerbewegung selbst schuld? liegt es nicht an ihnen selbst, jetzt vorzuarbeiten, zu organisieren und den Kollegen zu zeigen, daß nur geeinte Kräfte einen Erfolg erringen können? Es ist dieses heilige Pflicht des Vorstandes, in allernächster Zeit das Versäumte nachzuholen und dafür zu sorgen, daß dem Handwerke die ihm gebührende Geltung verschafft wird.

Barntrup

— **Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung** fand am Donnerstag abend im Schlingmannschen Saale statt, zu der außer den Stadtv. Lesemann alle Stadtverordneten erschienen waren. Der 1. Punkt der Tagesordnung „Anpflanzung von Lindenbäumen an der Mittelstraße" hat das Kolleg schon in einer gemeinschaftlichen Sitzung beschäftigt, worauf jetzt der Magistrat den Beschluß gefaßt hat, noch zirka 40 Bäume mit Baumschützern versehen anzupflanzen. Das Kolleg beschließt, nachdem einige Kommissionsmitglieder dazu gesprochen haben, die Anpflanzung von 30 Bäumen ohne Einfriedigung zu genehmigen und den Magistrat zu ersuchen, bei der Anpflanzung den Wünschen der Anwohner der Straße möglichst Rechnung zu tragen. Zum 2. Punkte, Verlängerung des Kanals liegt der Beschluß des Magistrats vor, den Kanal in der Wilhelmstraße bis zur Küstergasse zu verlängern, unter der Voraussetzung, daß die Petenten Adolf Brakemeier, H. Brand und O. von Kerßenbrock die Anschlüsse in der Küstergasse auf eigene Kosten und Aufsichtsleitung des Magistrats bauen und das Straßenpflaster ordnungsmäßig wiederherstellen. Nach längeren Ausführungen wird der Beschluß des Magistrats gutgeheißen und beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, den Kanal gleich bis zur unteren Ecke des Aug. Korfschen Hauses auszubauen. Punkt 3: Ankauf der Brandplätze Nr. 125 und 126 hat das Kolleg ebenfalls beschäftigt. Es liegt jetzt auf eine diesbezügliche Anfrage hin ein Schreiben des Stadtv. Aug. Uekermann vor, der sich bereit erklärt, die beiden von ihm erworbenen Plätze für 2850 Mk. inkl. Brandentschädigung an die Stadt abzutreten, wenn der Kaufvertrag bis 15. April perfekt wird und der Magistrat die entstehenden Gerichts- und Vermessungskosten übernehmen will. Der Magistrat hat das Gebot angenommen. Das Kolleg tritt diesem Beschlusse, nachdem der Stadtv. Uekermann abgetreten ist, mit 6 gegen 4 Stimmen bei. Der 4. Punkt, Rathausneubau betr. des Fußbodens, wird auf Antrag Uekermann von der Tagesordnung abgesetzt, da nach dem vorliegenden Beschlusse des Magistrats der Architekt Winter nochmals sich gutachtlich geäußert hat, wozu der Magistrat noch keine Stellung nehmen konnte. Unter Verschiedenes wurden noch einige Sachen zum Rathausneubau besprochen, worüber wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, schweigen wollen. Schluß der Sitzung 10½ Uhr.

Amt Detmold.

Berlebeck, 28. März. Ein Unglücksfall, der sehr leicht ein blühendes Menschenleben hätte vernichten können, ereignete sich hier. An einem mit Steinen beladenen Wagen war etwas in Unordnung geraten. Anstatt nun den Wagen halten zu lassen, versuchte der 17jährige Knecht im Fahren dem Schaden abzuhelfen. Durch einen unglücklichen Zufall fiel er zu Boden. Die Räder zerquetschten ihm den linken Fuß. Hätte er nicht die Geistesgegenwart besessen und seinen Kopf zurückgezogen, so wären ihm die Räder über diesen gegangen.

Haustenbeck, 30. März. Im Namen Sr. Durchlaucht des Fürsten ist der Nebenlehrer A. Hurell in Hohenhausen als Nebenlehrer an die hiesige Schule berufen worden.

Amt Brake.

Lieme, 27. März. Der Landwirt Friedrich Nieke Nr. 130 ist an Stelle des Kaufmanns Friedrich Storck das, welcher den Dienst niedergelegt hat, als Verwalter der Unterempfangsstelle für die Amtssparr- und Leihekasse zu Brake angestellt und verpflichtet.

Amt Lage.

Pottenhausen, 30. März. Am letzten Sonntag, abends gegen 9 Uhr, ist auf dem Kommunalwege Siekring-Schackenburg gegen einen jungen Mann ein Raubversuch verübt worden. Der Täter ist anscheinend ein russischer Arbeiter, etwa 1,70 m groß, mit schwarzem Haar und ohne Bart, er trug dunklen Anzug und Schlapphut. Um Ermittelung des Täters und Nachricht wird vom ersten Staatsanwalt ersucht.

Sülterheide, 30. März. Die seit dem 6. Januar verschwundene Frau Plaß ist gestern morgen von einem Bewohner als Leiche aus der Werre herausgezogen. Die Leiche wurde zur Leichenhalle nach Ehrentrup gebracht.

Pivitsheide, 30. März. Am 25. d. M., nachmittags zwischen 3½ bis 7 Uhr, sind aus dem Hause Nr. 121 (B. L.) mittels Einbruchs gestohlen worden: 2 Zehn-, 1 Fünf-, 1 Zwei-, 1 Einmark- und 3 Fünfzig-Pfennigstücke. Um Nachforschung nach dem Täter und Mitteilung wird vom Ersten Staatsanwalt ersucht.

Amt Horn.

Holzhausen, 30. März. Dem Maurer und Kolon Heinrich Heerde oder Heerdesien Nr. 27 hierselbst ist mit Höchster Genehmigung gestattet worden, für sich und seine Nachkommen den Namen „Heerde" als alleinigen Familiennamen zu führen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 29. März. Blutvergiftung. Durch die Unsitte, an kleinen sogenannten Pickeln, die sich an irgend welchen Körperteilen gebildet haben, oder an kleinen Wunden herumzukratzen, hätte sich ein junger Mann aus einem Nachbarorte beinahe eine Blutvergiftung zugezogen. Er hatte sich einen Pickel an der Backe abgekratzt und mit den bloßen Fingern daran herumgedrückt. Am nächsten Morgen war die Backe und später das ganze Gesicht stark angeschwollen. Den Rat, einen Arzt aufzusuchen, wies der junge Mann anfangs zurück, bis er doch schließlich, von innerer Angst getrieben, Vorsichtsmaßregeln traf, die in weiteres Umsichgreifen der Geschwulst und eine bösartige Blutvergiftung verhinderten.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 28. März. Am 26. d. Mts. fand die Examination der hiesigen Fortbildungsschüler statt. Den ersten Preis erhielt der Bäckerlehrling Heinr. Dannenberg, Sohn des Bäckermeisters Dannenberg hiersl., den zweiten Preis bekam der Zigarrenarbeiter Herm. Langemann. Die nächsten Unterrichtsstunden beginnen am 1. November d. J.

Lüdenhausen, 27. März. Die Haushälterin Luise Gödeke bei Nr. 2 zu Krubberg kam beim Transport von Holz zum Fallen und erlitt einen rechtsseitigen Rippenbruch.

Hohenhausen, 30. März. Der vom Heeresdienst zurückkehrende Nebenlehrer H. Blattgerste ist als Nebenlehrer an die hiesige Schule berufen worden.

Amt Barenholz.

Almena, 28. März. In der gestrigen Ausschußsitzung wurde für den nach Posen verzogenen Vorsteher Bullhausen der Landwirt Huxol Nr. 8 gewählt.

Amt Schwalenberg.

Brakelsiek, 28. März. Unglücksfall. Mittwoch nachmittag kam die 7jährige Tochter des Maurers R. von hier in einem unbewachten Augenblick dem Feuer zu nahe. Im selben Moment fingen die Kleider des Kindes Feuer. Das Mädchen trug derartige Brandwunden davon, daß es, trotzdem sofort ärztliche Hilfe da war, heute morgen seinen großen Schmerzen erlag.

Aus den Nachbarschaftsgebieten.

Hannover, 30 März. Spielplan des Königl. Theaters. Sonntag, 31., geschlossen. Montag, 1. April: „Die Walküre." Dienstag, 2.: „Carmen." Mittwoch, 3.: „Klein Dorrit." Donnerstag, 4.: „Der Kompagnon." Freitag, 5.: „Der Waffenschmied." Sonnabend, 6.: „Romeo und Julia." Sonntag, 7.: „Die neugierigen Frauen." Montag, 8.: „Die neugierigen Frauen."

Bergmanns erster „Fall" im Kriege 1866.

Der große Chirurg Ernst v. Bergmann, an dessen Bahre mit unendlich vielen Menschen, denen seine geniale Hand Hilfe und Rettung brachte, die ganze Aerztewelt trauert, war, wie bereits in der gestrigen Nummer der Landeszeitung hervorgehoben, auch ein bahnbrechender Neuerer auf dem Gebiete der Kriegschirurgie. Gerade jetzt dürfte es interessant sein, zu hören, wie er seinen ersten „Fall" im Krieg von 1866 schilderte:

„Auf dem Bahnhof in Reichenberg . . . Ein Zug mit Verwundeten wird in den Bahnhof gefahren. Wahrhaft herzzerreißend sind die Klagen, Hilferufe und Schmerzensschreie aus allen Wagen. Der Revisionssaal ist Verbandsplatz. Heraus eilen die an der Binde der Genfer Konvention kenntlichen Aerzte und Krankenträger. Im Augenblick sind sie in Anspruch genommen, aber immer noch tönt: „Pane, Doktor, domine, domine." Es ist ein ungarischer Husar, für den sein Kamerad dringend bittet. . . . Die Welle roten Blutes, die hoch aus der zerschmetterten Schulter quoll, verbot ein längeres Besinnen. Das Schlüsselbein und die große Schlagader unter ihm waren getrennt. In wenigen Augenblicken mußte das im Bogen herausquellende Blut zum Erschöpfungstod führen. Da müßten in der Klinik ein großer Instrumentenapparat und eine geschickte Assistenz aufgeboten sein, um mit Haken die erweiterte Wunde auseinander zu ziehen, rasch mit dem Finger den Hauptstamm zusammenzudrücken, bis die im Gefäß erreicht, entblößt, und unterbunden gewesen wäre. So, hatte ich mir gedacht, mußte auch im Hauptverbandsplatz die chirurgische Kunst geübt werden. Aber neben dem blutenden Soldaten kniete ich allein, und wenn ich auch ein Besteck und ein paar Pinzetten in meiner Tasche neben Binden und Charpie zur Hand hatte, so half mir doch niemand. Ich fuhr mit dem Finger in die Wunde, riß ein paar Knochensplitter heraus und führte einen Badeschwamm, der ebenfalls in meinem Armamentarium sich fand, in die Tiefe, um ihn zuerst mit der Hand und dann mit einer Binde fest einzudrücken. Die Blutung stand. Welche Freude war es, als ich sechs Wochen später, bei einer Revision der Reichenberger Hospitäler durch meinen Chef, den jungen Husaren lustwandelnd im Garten mit in Vernarbung begriffener Wunde wiedersah!"

Bergmanns zartfühlende Teilnahme für seine Patienten illustriert ferner folgende Vorfall: Ein in Berlin in den dürftigsten Verhältnissen lebender Gelehrter war in Bergmanns Behandlung gekommen. Die Operation, die erforderlich wurde, machte die Ueberführung des Patienten in die königl. Klinik erforderlich; Bergmann sorgte hier dafür, daß der Gelehrte in dem besten Zimmer, das zur Verfügung stand, untergebracht wurde. Nach der Operation trat ein neues, schweres Leiden hinzu, von dem der Patient nach Ansicht des großen Chirurgen nicht mehr genesen konnte. Bergmann empfahl nunmehr die Ueberfiedlung aus der Klinik. Er tat das nicht etwa, um sich damit der Fürsorge für den Patienten zu entschlagen. Im Gegenteil, er stattete dem Kranken in dessen Wohnung in der weitabliegenden Kastanien-Allee regelmäßige Besuche ab, und er erschien kaum je, ohne Wein und Erfrischungen in das Krankenzimmer zu bringen. Als der Tod dann dem Armen Erlösung brachte, bekundete Bergmann seine rührende Teilnahme und hat, wenn dem Gelehrten ein Denkmal gesetzt weder, an den Kosten dafür teilnehmen zu dürfen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Ostersang!" Weite Welt, wie bist du schön, — Lenzwind löst des Winters Bande — machtvoll rauscht es von den Höhn, — jubelnd klingt es durch die Lande, — Winterstürme weichen schnell — und nach einer stillen Woche — künden Osterglocken hell — eine neue Zeit-Epoche! — — Freude atmen Groß und Klein, — Hoffnung strahlt aus allen Blicken, — Frühlingsluft und Sonnenschein — werden wieder uns erquicken, — darum weist die Sorgen fort — und solch ungebetene Gäste! — Es erfülle sich das Wort: — Saure Wochen — frohe Feste! — — Jedermann in Dorf und Stadt — gönnt sich eine Ruhepause — und wer Osterurlaub hat — fährt zum Feste schnell nach Hause! — Steht ein Sohn beim Militär — kann er „Muttern" jetzt besuchen — diese gibt das Beste her: — Osterbraten, Osterkuchen! — — Osterfreude allerwärts! — Alt wie jung wird es bestätgen — hoffnungsfreudig klopft das Herz — auch so manchem jungen Mädchen — wurden in der Winterzeit — seine Wangen zarter, blasser — daß die Schönheit neu gedeiht, — dafür gibts ja Osterwasser! — — Dieses mit Begeisterung, — preist das ältere Semester, — wieder schön und wieder jung — macht es die bejahrte Schwester — daß es nun auch führen mag — unter die gewünschte Haube — solches Hoffen rufet wach — Mägdleins schöner Osterglaube! — — Neue Hoffnung weist die Spur — zu gar muntern Aufwärtsstreben — Freude atmet die Natur, — der entsprießt ein neues Leben! — Selbst das kleinste Menschenkind — freut sich auf die Frühlingsfeier, — weil damit verbunden sind: — Osterbälle, Ostereier! — — Als ein gutes, braves Tier — zeigt sich jetzt der Osterhase — überall ist sein Revier, — nicht allein im grünen Grase, — nicht in Garten nur und Feld, — denn da würde viel verschwinden — nein, es will die kleine Welt — gleich im Haus ihr Teilchen finden! — — Weite Welt, wie bist du schön — bald ersprießen junge Blätter, — bringe nun, o Frühlingswehen — uns ein gutes Osterwetter. — Ostern führt in den April — doch wir hoffen, daß nichts weiter — dies etwas besagen will, — frohe Ostern wünscht!

Ernst Heiter.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein indianisches Duell. Amerikanische Zeitungen wissen von einem Duell zu berichten, das kürzlich zwischen zwei Häuptlingen der Utah-Indianer stattfand. Das Duell ist unter dem Namen Muh-Wohwa bekannt und wird mit großen Feierlichkeiten begangen. Die sämtlichen Angehörigen des Stammes nehmen als Zuschauer in ihrem Kriegsschmuck an dem Schauspiel teil. Die beiden Gegner treten einander gegenüber und losen. Wer verliert, wird mit der rechten, der Gewinner mit der linken Hand an den gleichen Baumstamm gebunden. Dann erhält jeder der Duellanten ein scharfgeschliffenes Messer. Nun stachen die Gegner auf einander los. Der Kampf war aber nur ein kurzer, denn schon nach wenigen Minuten brachen beide, aus unzähligen Wunden blutend, bewußtlos zusammen. Einer der Duellanten starb am nächsten Tage.

Kuropatkin im japanischen Licht. Ein Auszug aus dem Werke Kuropatkins über den russisch-japanischen Krieg wurde kürzlich einigen japanischen Generälen vorgelegt, die ihre Meinung in folgender Weise äußerten: General Oku, der die zweite mandschurische Armee kommandierte, sagt: „Dieses Buch ist keine Geschichte des Krieges, sondern eine Erklärung der Niederlage. Ist es ehrenhaft für einen General, dem das Oberkommando übertragen wurde, nach dem Kriege seine Untergebenen zu beschuldigen, daß sie Feiglinge waren, ihm nicht hören und gehorchen wollten? Er beleidigt einen seiner Unterfeldherrn dadurch, daß er sagt, er sei unfähig gewesen, Gripenberg in sein Vertrauen zu ziehen. Das Buch ist, alles in allem genommen, unzeitmäßig und unpassend." General Nogi, der Held von Port Arthur, enthielt sich einer Kritik, Generalmajor Nagaoka sagte: „Wenn General Kuropatkin seine Offiziere in der Weise bloßstellt, wie dies in dem Buch geschieht, ist dies ebenso gefährlich wie nutzlos.

200000 Mark für einige Lieder. Frau Melb, die dieser Tage von New-York nach England fahren wollte, hat die Abreise verschoben, weil sie in acht Tagen noch die Kleinigkeit von 200000 Mark verdienen kann, indem sie einige Lieder in ein Grammophon einer New-Yorker Firma hineinsingt. Wie ein Vertreter der Firma erklärte, ist das Honorar von 200000 Mark, zu dem noch die Tantiemen kommen, bei der Beliebheit der Sängerin nicht einmal groß zu nennen. Patti und Caruso, die für die gleiche Gesellschaft gesungen haben, erhielten bedeutend mehr Honorar.

Ein altes Fresco-Gemälde gefunden. In Rye in Sussex, einem Orte der alten „Cinque Ports", hat man soeben ein altes Fresco-Gemälde entdeckt. Es befindet sich in dem eichengetäfelten Gemache eines Bauwerks, das früher als Herberge diente, aber anscheinend unter Eduard IV. als Andachtshaus errichtet wurde. Das Fresco ist 16 Fuß lang und etwa 6 Fuß breit und von einem Fries mit einer Modellierung von 15 Zoll Tiefe begleitet. Unter dem Fries breiten sich drei Felder aus, in dem ersten sind in englischen Worten die Anfangsworte des „Magnificat", im Mittelfeld die des „Gloria" noch zu lesen. Das ganze Fresco ist schön koloriert und mit reicher Ornamentik und allegorischen Tieren verziert.

Eine aufregende Diebsjagd. Ein Wagen der Newyorker elektrischen Straßenbahn, der mit Fahrgästen überfüllt war, wurde vor einigen Tagen in der 42. Straße von einem Einbrecher John Karstendieck angehalten, der dadurch den ihn verfolgenden Polizisten zu entgehen hoffte. Karstendieck sprang auf die vordere Plattform, warf den Führer auf die Straße und stellte den Motor auf die größte Geschwindigkeit ein. Verschiedene Fahrgäste versuchten einzuschreiten, aber sie wurden mit dem Griff des Kontrolleurs zurückgeschlagen. Mehrere Männer sprangen während der rasenden Fahrt ab und fielen in den Schnee, während die Frauen schrieen. Plötzlich fuhr der Wagen auf einen Schneehaufen und blieb stehen. Die Fahrgäste wurden tüchtig durcheinander gerüttelt und Karstendieck flog auf das Pflaster. Obgleich schwer verletzt, versuchte er weiter zu fliehen, wurde aber nach hartem Kampf von drei Polizisten überwältigt.

Ein mysteriöser Kindermord. Ein Kindermord, dessen Täter noch unentdeckt ist, wird aus St. Ives in Cornwall berichtet. Die Frau des Fischers Davis verließ am Donnerstag auf einige Minuten das Haus, um eine Besorgung zu machen und ließ ihr vier Monate altes Kind allein in der Wiege. Als die Frau nach 15 Minuten zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Das Kind lag blutüberströmt in der Wiege, der Kopf war ihm abgeschnitten und fehlte, und erst nach einigem Suchen konnte die Mutter ihn in der Küche vor dem Herd im Ofenvorsetzer finden. Am Freitag wurde ein halbverrückter dreizehnjähriger Knabe, der im Nebenhause wohnt, unter dem Verdacht des Mordes verhaftet, seine Schuld ist aber noch nicht erwiesen.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph.

Wien, 30. März. Anläßlich der Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmals im Monat Juli dürfte eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph stattfinden.

Tittoni beim Reichskanzler.

Rom, 30. März. Der Minister des Aeußeren, Tittoni, wird heute in Rapolla erwartet.

Die Marokko-Affäre.

Paris, 30. März. Die Besetzung von Udschda durch die französischen Truppen erfolgte ohne jeden Zwischenfall.

von Bergmanns Beisetzung.

Berlin, 29. März. Gestern nachmittag 2 Uhr fand im Langenbeckhause eine erhebende Trauerfeier zum Gedächtnis von Bergmanns statt. Der Trauerfeier wohnte als Vertreter des Kaisers der Kronprinz bei, die Kaiserin vertrat Prinzessin Friedrich Leopold. Ferner waren anwesend, sämtliche Mitglieder des Sanitätsoffizierkorps, General-Feldmarschall von Hahnke, von Wedel, der Kultusminister Studt, Generalfeldmarschall Graf Moltke, General von Kessel, der Oberbürgermeister Kirschner und andere. Der Kronprinz legte am Sarge Kränze nieder. Professor Angerer überbrachte einen Kranz des Prinzregenten von Bayern. Nach Beendigung der Feier erfolgte die Ueberführung nach dem Potsdamer Bahnhof; die Leiche traf in Potsdam um 6 Uhr ein und wurde von den Aerzten der königlichen Klinik zum Grabe nach dem alten Friedhofe geleitet. Gebet und Einsegnung beschloß die schlichte Feier.

Ein verleumdeter Zentrumsabgeordneter.

Gegen den Zentrumsabgeordneten Dr. Pfeiffer, Vertreter des Reichstagswahlkreises Kronach, ist von sozialdemokratischer Seite der Vorwurf erhoben worden, er habe sich gegen den § 175 des St.-G.-B. vergangen. Wie Dr. Pfeiffer seinen Wählern in einem Flugblatt mitteilt, hat er einen Strafantrag wegen Vereumdung gestellt.

Zur Hetze gegen die Juden.

Odessa, 29. März. Der russische Bund betreibt unter den Bauern des Chersoner Gouvernements eine heftige Agitation gegen die jüdischen Kolonisten. Der bessarabische Gouverneur teilte Stolypin mit, daß unter dem Eindrucke der Unruhen in Rumänien unter den Bauern starke Gärung herrsche.

Petersburg, 29. März. Aus zuverlässiger Quelle erfährt der „L. A." über die Stimmung am Zarenhofe gegenüber der zweiten Reichsduma, daß der Zar persönlich außerordentlich hoffnungsfreudig in die Zukunft blickt, die für die Regierung keine Gefahr in Aussicht stellt, da die Regierung immer mehr Popularität unter dem Volke gewinne. Der Zar ist davon überzeugt, daß bei dem fast durchweg oppositionellen Charakter der Duma ein Konflikt leicht ausbrechen würde, der eine abermalige Auflösung zur Folge haben könnte, in der er freilich keine Gefahr erblickt. Zu Stolypin hegt der Zar immer noch das größte Vertrauen und seine bisherige Taktik in der Duma findet seinen vollsten Beifall. Stolypins Leben scheint vorläufig von den Terroristen noch geschont zu werden. In diesen Tagen erhielt er ein Schriftstück vom Exekutionskomitee, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß man seinen Tod noch hinausgeschoben habe. Immerhin bewacht ihn die Staatspolizei außerordentlich sorgfältig und es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ihn zu schützen.

* * *

Paris, 29. März. Leutnant de Butler, ein Sohn des früheren Generals Butler, wurde zur Disposition gestellt, weil er sich an einer katholischen Kundgebung anläßlich der Inventaraufnahme in der Kirche zu Mourlon beteiligt hatte.

Paris, 29. März. Der amerikanische Luftschiffer Wellmann ist zur Teilnahme an der Vermählung seiner Tochter nach Washington abgereist. Wellmann wird am 20. April nach Frankreich zurückkehren, um die letzten Vorbereitungen für den geplanten neuen Versuch, den Nordpol mit dem Ballon zu erreichen, zu treffen. Die Abreise nach Tromsö findet am 1. Mai statt. Nach seiner Ankunft in Spitzbergen will Wellmann zunächst Versuche mit seinem Ballon unternehmen. Seine Forschungsreise gedenkt er vor dem 15. August anzutreten.

Toulon, 29. März. Auf dem Panzer „Souffren" ist gestern mit der Ausschiffung der Melinitvoräte und des B-Pulvers begonnen worden. Nur die zur Ausführung der Schießvorschriften nötigen Mengen sollen an Bord verbleiben. Diese Maßnahme soll auch auf alle anderen im Hafen liegenden Panzerschiffe ausgedehnt werden.

Marseille, 29. März. Die Schiffsmannschaften haben beschlossen, am 7. April zu feiern und an diesem Tage eine Versammlung abzuhalten. Ausgenommen von der Arbeitseinstellung sind nur die Mannschaften derjenigen Schiffe, welche an diesem Tage abfahren, und diejenigen, welche einen öffentlichen Dienst versehen. Heute soll eine Generalprobe der Arbeitseinstellung stattfinden.

Nantes, 29. März. Eine Anzahl arbeitswilliger Hafenarbeiter wurde gestern von etwa 100 Ausständigen angegriffen und mißhandelt. Gendarmerie und Polizei mußten einschreiten, um die Arbeitsfreiheit zu sichern. Infolge dieses Vorkommnisses sind in den Docks Militärposten aufgestellt worden.

Mecheln, 29. März. In der Gemeinde Heffen kam es gestern zu einer Bauernrevolte, die das Einschreiten von Gendarmerie notwendig machte. Die Gendarmen wurden von den Bauern mit Heugabeln angegriffen und mehrere von ihnen verletzt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Nizza, 29. März. Gelegentlich des Transports einer größeren Geldsumme von Paris nach der hiesigen Filiale der Banque de France wurden gestern 100 000 Francs in Gold unterschlagen. Die den Transport des Geldes beaufsichtigenden Bankbeamten erklären, von dem Diebstahl nichts bemerkt zu haben. Das Geld dürfte wahrscheinlich auf dem Wege vom Bahnhof zur Bank abhanden gekommen sein.

* * *

London, 29. März. Die Petition für eine Begnadigung des zum Tode verurteilten Mörders des Warenhausbesitzers Whiteley hat bisher über 1 Million Unterschriften erhalten.

* * *

New York, 29. März. General Bates erklärte in einem Interview über die kubanische Frage, er könne auf Grund seiner in Kuba gemachten Erfahrungen, der amerikanischen Regierung nur raten, Cuba gegenüber so zu verfahren, wie England gegenüber Egypten, und ein Protektorat nach englischem Muster einzuführen.

Schwerer Raubmord.

Schmiedeberg (Riesengebirge), 29. März. Vergangene Nacht wurde der Gutsbesitzer und Kirchenkassenrendant Klein in seiner Wohnung ermordet. Von dem Täter fehlt jede Spur. Offenbar liegt Raubmord vor.

Verhaftung.

Wien, 30. März. Der hiesige Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie Prytz wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

Eisenbahnunglück.

Newyork, 30. März. Der Schnellzug New-Orleans — San Francisko entgleiste bei der Station Cilton, als er mit einer Geschwindigkeit von 40 englischen Meilen fuhr. 26 Passagiere waren auf der Stelle tot, alle übrigen, gegen 100, wurden schwer verletzt. Die Ursache ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Die Hauptverkehrsstraße in Detmold gesperrt!

Die Paulinenstraße ist, wie jeder, der mit den örtlichen Verhältnissen betraut ist, weiß, die Straße, welche am meisten von allen hiesigen Straßen befahren wird, da sie doch die Straße ist, welche zum Güterbahnhof führt.

Daß selbige der Neupflasterung bedarf, weiß jeder Fuhrwerksbesitzer, und sie wird auch von allen mit Freuden begrüßt, aber nicht die Art und Weise, wie die Pflasterung vorgenommen wird.

Die Straße ist nämlich, soweit der Bahnkörper geht, vollständig aufgerissen und daher für sämtliche Fuhrwerke gesperrt, so daß diese gezwungen sind, den weiten Umweg durch die Bismarckstraße, das Rosental, die Lemgoer- und Lagescheerstraße zum Güterbahnhof und umgekehrt machen zu müssen.

Welche Unannehmlichkeiten und Zeitverluste den Betreffenden dadurch entstehen, kann sich jeder leicht erklären.

Sollte es inanbetracht der bereits erwähnten Hauptverkehrsstraße nicht möglich gewesen sein, selbige zuerst zur Hälfte pflastern zu lassen und dann die andere Hälfte, wie dies in anderen Städten geschieht?!

Da nun einmal der Fehler gemacht worden ist, so ist es unbedingt Pflicht unserer Stadtverwaltung, dafür zu sorgen, daß die Pflasterung schnell vor sich geht, indem alle zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte dabei verwendet, eventl. auch Ueberstunden gemacht werden.

Gottesdienste.

Sonntag, den 31. März 1907.
Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Montag vormittag 10 Uhr: Predigt.
C. Teymann, Prediger.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	62—84	68—112	80—88	53—56
Barmen	68—83	75—90	85—88	50—56
Berlin	54—79	60—99	60—79	45—53
Bremen	60—84	70—105	70—85	45—54
Breslau	50—77	65—90	56—77	39—54
Bromberg	24—38 l	30—48 l	21—35 l	32—36 l
Chemnitz	54—78	48—62 l	30—40 l	51—60
Dortmund	60—80	48—59 l	65—88	48—55
Dresden	54—83	78—93	77—87	50—59
Elberfeld	63—85	85—107	70—78	50—55
Essen	60—80	45—76	80—83	46—55
Frankfurt a. M.	60—85	72—104	76—80	50— 52
Hamburg	53—84	65—119	61—82	42—52
Hannover	60—80	75—105	68—80	47—55
Husum	75 78	—	—	33—36 l
Kiel	56—79	66—100	—	30—40 l
Köln a. Rh.	60—81	65—104	80—88	58—55
Leipzig	57—83	46—62 l	32—42 l	46—55
Magdeburg	20—43 l	30—63 l	30—39 l	40—55
Mainz	52—84	96—100	—	59—61
Mannheim	52—86	90—105	65—75	56—58
Nürnberg	—	—	—	—
Stettin	—	52—75	—	47—53
Zwickau	58—79	51—62 l	82—85	49—57

Aufgestellt am 28. März 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 29 März abgehaltenen Märkte.

„Frisch und rotbackig."

Mit einem Mittel, das nur während der Krankheit vorübergehende Linderung bringt, ist es nicht allein getan. Dringend notwendig ist, daß man nach einer Krankheit ein Stärkungsmittel braucht, das den Gesundheitszustand rasch wieder auf die frühere Höhe bringt. Ein solches Mittel bietet sich in Scotts Emulsion.

Langsdorf, Kreuzbergerweg, 16. Mai 1905.

„Zu unserer großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihre Scotts Emulsion auch beim Keuchhusten, der vor ca. 2 Monaten mein dreijähriges Söhnchen Peter befiel, Vorzügliches geleistet hat. Die Hustenanfälle wurden bald nach Gebrauch der Emulsion kürzer und weniger heftig, der Auswurf loser, sodaß das Kind nicht mehr, wie früher, dem Ersticken nahe kam, und jetzt ist der Husten absolut verschwunden. Trotz der Krankheit ist der Kleine, im Gegensatz zu andern Kindern, die durch den Keuchhusten ganz blaß und eingefallen aussahen, nicht heruntergekommen, im Gegenteil, er hat während des Gebrauchs der Emulsion bei seinem Appetit ständig zugenommen und ist jetzt frisch und rotbackig. (gez.) Peter Bell.

Der Umstand, daß wir ausschließlich den besten und reinsten Norwegischen Medizinaltran verwenden, daß wir beim Einkauf unserer Rohmaterialien alles zurückweisen, was nicht ganz tadellos ist, daß wir ferner diese Bestandteile in einem größte Sorgfalt und Reinlichkeit einschließenden besonderen Verfahren verarbeiten, macht Scotts Emulsion zu einem vorzüglichem erfolgreichen Kräftigungsmittel, das in seiner Wirkung gewöhnlichen Lebertran weit überlegen ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant, 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Kartoffeln 1287
ff. waggonweise billig u. gut
F. H. K. Uekermann, Dortmund.

Zum 1. April oder später ist die **abgeschlossene 1. Etage** meines Neubaus mit 6 Zimmern und Zubehör, Balkon u. Zentralheizung, zu vermieten. 7430
H. F. Reuter, Detmold, Neue Leopoldstraße.

Wohnung sofort zu vermieten. **Karlstraße 4.**

2. Etage zum 1. Juli zu vermieten. 7339 **Wiesenstr. 4.**

Zum 1. Juli ein sauberes
Mädchen
für Küche und Haus gesucht. 7331
Freiligrathstr. 14.

Gesucht ein **Schulmädchen** für leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages. (7403
Markt 1, I. Etg.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Angebote von außerhalb erbitten schriftlich
H. Simons & Cie.,
Baubeschlagfabrik, (7282
Rhoda Bezirk Minden.

Suche zum 1. April oder später ein 7258
Zweitmädchen
unter 20 Jahren zu 2 Kindern und zur Mithilfe im Haushalt.
Frau Dr. Brandis,
Bielefeld, Kaiserstraße 5.

Tüchtige
Verkäuferin
für **Kurz- und Weißwaren** bei angenehmer, dauernder Stellung baldigst gesucht.
Otto Müschen
6785 **Pyrmont.**

Ein fleißiges, ev.
Mädchen
mit guten Zeugn. für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. 7242
Frau Friedr. Wilh. Müller,
Hamm i. W., Markt 13.

Per sofort oder 1. Mai ein tüchtiges 7367
junges Mädchen
für Haushalt und Laden gegen hohen Lohn gesucht.
Herm. Dresing
Bielefeld, Bielsteinstr. 32.

Jung. Mann, der m. sein. Mutter ein gröss. Kolonial- u. Eisenw.-Gesch. führt, sucht ein tücht., evang.
jung. Mädchen
von 24—30 Jahren, z. Führung d. Haushalts u. teilw. Aushülfe im Geschäft.
Schriftl. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten unter Nr. 7378 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen
ev., sucht Stellung **als Stütze,** Familienanschluß erwünscht.
Offerten u. H. W. **postlagernd**
Driburg i. W. 7424

Kräftiges Dienstmädchen
sofort gesucht. Haush. v. 2 Perf.
Schulvorsteherin Idel,
Elberfeld, Platzhofstraße.

Suche sofort einen (7442
Brenner,
30 Mark pro Woche oder Akkord.
Ziegelmeister der
Dampfziegelei Bergkamen,
Wernerstraße.

Ein kompletter Tisch (7421
Ziegler
gesucht von
Ziegelmeister F. Klüber,
Weilbach b. Flörsheim a. M.

Auf der Kaffeemühle.
An beiden Ostertagen
Großes Künstler-Konzert
ausgeführt von der Krügerschen Kapelle aus Horn; von 11½ bis 2 Uhr Martinee und 4 bis 11 Uhr Konzert. — Entree frei.
Es ladet ein **Aug. Plate.**

Realschüler,
die die hiesige Schule besuchen, finden bei guter Verpflegung gegen mäßigen Pensionspreis liebevolle Aufnahme. (7414
Frau Dormagen sen.,
Bad Salzuflen.

Darlehen 5—6 %
sofort auf Wechsel, Schuldscheine, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar. Ankauf von Hypotheken, Wertpapiere. Streng reell, discret. Erste Referenzen. 100 v. Dankschreiben. J. Stusche, Berlin W. 57. Kurfürstenstraße 155. 7441



Frisch geschlachtet.
Prima dickfettes Fleisch
E. Heißenberg, Wehmstr 9. 7431

Ein noch ganz wenig gespieltes
◆ Piano ◆
ist recht preiswert abzugeben.
7426 **Detmold, Schülerstraße 7.**

Verbesserte
Ofenlampen
für Ziegeleien,
bestens empfohlen!
Bei Abnahme von 2 Stück mit freier Zusendung 8,50 Mk.
Theodor Kleinschmidt,
Klempnermeister,
Brakel, Kreis Höxter,
7418 Königstraße.

Zur Beförderung der Ziegelarbeiter nach ihren Arbeitsplätzen werden folgende Sonderzüge abgelassen, bei deren Benutzung eine Fahrpreisermäßigung von 25 % gewährt wird:

1. Am 3. und 5. April ein Sonderzug von Detmold für Richtung Hamm (Köln).
2. Am 5. und 9. April ein Sonderzug von Detmold nach Hamburg H. und Warstade-Hemmoor (Cuxhaven).
3. Am 3. und 5. April ein Sonderzug von Bega nach Bielefeld zum Anschluß an den Sonderzug nach Hamm (Köln).
4. Am 5. und 9. April ein Sonderzug von Lemgo nach Lage zum Anschluß an den Sonderzug von Detmold nach Hamburg H. und Warstade-Hemmoor (Cuxhaven).

Alles Nähere enthält die an den bekannten Orten zum Aushang gelangende Bekanntmachung. 7405

Hannover, 23. März 1907.
Königl. Eisenbahndirektion.

ADLER
Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf
Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung
Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,** Frankfurt a. Main.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Grand Prix-Internationale Ausstellung Mailand 1906.
B. Greive, Meierstrasse 17.

Tüchtige
Malergehilfen
sucht 7437
G. Gronemeier,
Baumstr. 4.

Bautechniker
gesucht. 7416
Stadtbaumeister Meßmann,
Architekt, B. D. A., **Lage** i. L.

Erfahrener, tüchtiger
erster Gehilfe
für Kupferschmiederei, Installation und Bauarbeiten, der selbständig arbeitet, in dauernde angenehme Stellung gegen hohen Lohn gesucht. 7423
Offerten u. Zeugnisse erbittet
H. Schnieder
Kupferschmiederei, **Herford** i. W.

Achtung!
Ziegelei- u. Fabrikarbeiter, sowie Burschen in jeder Anzahl senden nach überall hin, für Arbeitgeber kostenfrei, **Carl Schulz,** Stellenvermittler, **Hamburg,** Rödingsmarkt 36. 7341

Ringofen-Brenner
für ca. 3 Millionen Ziegelsteine gesucht. 7419
H. Kieselstein
Düren (Rhld.)

Suche umständehalber noch zum 5. April nach Rumeln, Kr. Mörs 7422
1 Rechtsformer
pro 1000 1.55 Mk.
Guter, reiner Lehm wird zugefichert.
G. Uebel, Ziegelmeister,
Lindemannsheide b. Schötmar.

Suche für eine kl. Ziegelei
1 Brenner,
1 Sandsteinformer,
1 Aufkarrer
und sonstige Leute,
Akkord oder hohen Lohn. Alle 14 Tage Auszahlung. Auskunft d.
Theodor Hirse,
„Markthalle", Detmold.

Besonderer Umstände halber suchen 2 tüchtige 7438
Brenner,
um gemeinschaftlich auf einer Ziegelei zu brennen, Stellung. Auch stehen noch einige andere Leute zur Verfügung.
Meldungen nimmt entgegen
Karl Kußmann,
Bega.



Handsämaschine „National"
säet Klee- und Grassamen und, weil verstellbar, auch Weizen, Roggen, Hafer usw.
Durch die vorzügliche Konstruktion des Trichters säet Handsämaschine „National" äußerst fein aus und macht sich nicht allein durch die **Samenersparnis,** sondern auch durch seine **außerordentliche Leistungsfähigkeit** schon in kurzer Zeit bezahlt.
Handsäer „National" darf in der Landwirtschaft nicht fehlen Preis Mk. 10.50 franko gegen Nachnahme.
Alle Sorten Klee- und Grassamen
in bester, keimfähiger Ware empfiehlt 7437
F. Küster, Schötmar
Samenhandlung.

Fichten-Nutzholzverkauf.
Donnerstag, den 4. April, morgens 9 Uhr, sollen in dem zum Rittergut **Hornoldendorf** gehörigen Gödekeschen Gehölze bei Berlebeck an Ort und Stelle verkauft werden: 4715
49 St. Ficht. Nutzh. m. 6,71 fm, 110 Stang. 1. bis 4. Kl., 9 starke Durchforstungshaufen.

Junger Kaufmann,
welcher flotter Korrespondent, perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie ist, auf sofort gesucht. Anfangsgehalt Mk. 85.— Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle dies. Bl. unter Nr. 7429.

Freude schafft die Oster-Cigarette
Salem Aleikum
Salem Aleikum Cigaretten
keine Ausstattung nur Qualität
3½ = 10 Pf. pro Stück

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Frieda

im Alter von 6 Jahren, welches mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen

Familie Tölle.

Bellenberg, 29. März 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr statt. 7435

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanne** mit Herrn **Paul Goschin** beehren sich anzuzeigen

Ernst Gellrich und Frau
geb. Moritz.

Detmold, Ostern 1907.

Johanne Gellrich
Paul Goschin
Verlobte.

Detmold, Ostern 1907.

7427

Die Verlobung meiner Tochter Dina mit dem Herrn Moritz Preißler beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Horn i. L., Ostern 1907.

Ww. Luise Busch
geb. Harte.

Dina Busch
Moritz Preißler,
Verlobte.

Horn i. L. — Lage i. L.

Ostern 1907. 7396

Henriette Schäferbarthold
Wilhelm Meyer
Verlobte

Hohenhausen in Lippe — Friedewalde b. Minden

Ostern 1907.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Eva** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Behrens** aus **Lippstadt** beehre ich mich anzuzeigen.

Pastor Wolff.

Horn i. Lippe, Ostern 1907.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Die seit dem 6. Januar ds. Js. verschwundene, unglückliche

Frau Plass
geb. Hildebrand

ist am Karfreitag aufgefunden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilh. Hildebrand.

Bielefeld, 29. März 1907. 7398

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Ehrentrup bei Lage aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 27. März 1907 starb im Krankenhause zu Velbert an einer Lungenentzündung

der Ziegler

Friedrich Oberbeckmann

aus Pivitsheide. 7412

Der erst im 20. Lebensjahre Dahingeschiedene und vor vierzehn Tagen von seinen Eltern abgereiste, gewann in der kurzen Zeit die Liebe seines Meisters und seiner Mitarbeiter. Möge ihm die Erde leicht sein. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Velbert Rhld., den 29. März 1907.

Familie Friedrich
und die Arbeiter der Ziegelei Gebr. Bringmann.

Zum sofortigen Antritt von feinem Geschäft strebsamer, redegewandter

junger Mann

zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Kleine Kaution erforderlich, da Inkasso mit verbunden. Festes Gehalt und hohe Provision.

Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 7377 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

---

2 tüchtige
Schuhmacher-Gesellen
sucht auf sofort (74 9
Hermann Beining,
Detmold, Langestraße 31.

Wir beabsichtigen noch, per sof. od. später **gute Beleihungsgesuche** z. I. u. II. Stelle entgegenzunehmen. Zinsf. v. 4% an. Geeignete **Herren als Vertreter gesucht.** Mitteldeutsche Hypotheken-Institut, **Führer & Co., Dresden 19.** 7407

8—10 tüchtige
Maurer,
53—55 Pf. pro Stunde, sowie
2 Maurerlehrlinge
sofort gesucht. Meldung bei den Neubauten Nr. 50 und 52 und 6 Buschweg, Nr. 10 Seidlitzstraße oder Glückaufstraße 18.
Aug. Hartmann,
Baugeschäft. 7387
Gelsenkirchen-Ueckendorf.

---

40 Maurer
u. Handlanger
für sofort gesucht. 7380
F. Kemper, Baugeschäft
Herne.

Für einen schönen Neubau suche einen 7390
Polier
und zirka
10–12 Maurer
sowie
3–4 Arbeiter
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung. Auch kann der Bau in Akkord vergeben werden.
W. Krämer,
Baugeschäft,
Ahlen i. W.

Tüchtige
Maurer und Handlanger
gesucht.
Stundenlohn 55 und 45 Pfg.
Zu melden die Osterfeiertage beim 7394
Maurerpolier Stecker
in Heidenoldendorf.

Suche auf sofort oder später
1 Absetzer
für Strangpressteine. Lohn nach Uebereinkunft. Arbeitszeit 12 Stunden. (7374
Fr. Tintelnot,
Velbert (Rhld.)

Suche umständehalber zum 9. April einen tüchtigen, soliden 7375
Heizer,
Wochenlohn 28 Mark,
Auskarrer,
26 Mk.,
Jungens
nicht unter 16 Jahren, bei der Presse, 20 Mk., bei 12stündiger Arbeitszeit.
Gust. Schröder,
Ziegelmeister,
Radevormwald (Rheinl.)

Per sofort noch 7379
2 tüchtige
Leute
zum Steineverladen gesucht. Lohn **25—27 Mk.** Meldungen werden in **Lage, Langestr. 98** vom 28. März bis 2. April entgegen genommen. Spätere sind an **P. Vogt, Bohwinkel,** zu senden.

Mehrere tüchtige
Ziegel-Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht. Wöchentlich volle Lohnzahlung. Sommer- und Winterarbeit.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 7402 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort [7413
25
Ziegelarbeiter
nach Dortmund gegen hohen Lohn.
Ad. Stukenbrok,
Heiden in Lippe.

Grösste Fabrik best-egyptischer 7155
Zigaretten.
M. Melachrino & Co., Cairo,
Lieferanten der drei grössten Monopolstaaten.
Alleinverkauf für Detmold u. Lage:
Ernst Hartmann, Zigarren-Import
Detmold, Bruchstr. 1. Lage, Friedrichstr. 1.

Auguste Winter
Fritz Blume
Verlobte. 7384
Detmold — *Ostern 1907.* — *Hannover*

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Hottel, Barmen,** zeigen hierdurch ergebenst an

Wilhelm Langenbeck u. Frau
Laura, geb. Küpper.

Barmen-Wupperfeld, Ostern 1907.

Martha Langenbeck
Gustav Hottel
Verlobte.

Barmen-Wupperfeld — Barmen

Ostern 1907. 7376

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Schwalenberg.

Fichten-Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. April 1907, morgens 10 Uhr, soll im Ratskeller zu Schwalenberg nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

I. Schutzbezirk Rischenau:
Distrikt Scharpenberg = 42 Stck. mit 17,25 fm, 190 Stangen IV. und V. Kl., 7 rm Nutzholz.
Distrikt Uhlenbruch = 10 Stck. mit 3,39 fm, 13 Stangen I. bis III. Kl., 11 rm Nutzholz und Knüppel.
Distrikt Grundkopf = 28 Stck. mit 11,43 fm.

II. Schutzbezirk Schwalenberg:
Distrikt Moosberg = 68 Stck. mit 54,77 fm, 1 rm Knüppel.

III. Schutzbezirk Elbringen:
Distrikt Möhrt 69 b, c, d, g, 70 b, c, 71 b, 80 d, 81 a, 821 = 258 Stck. mit 90,60 fm, 49 Stg. I. u. II. Kl., 97 rm Nutzholz, 37 rm Knüppel, 150 Reisig.

IV. Schutzbezirk Brakelsiek:
Distrikt Buchenbusch, Göksmöhrt 83 b, e, 84 b, 85 d, 95 b, 96 a, d = 133 Stck. mit 34,61 fm, 99 Stangen I. bis III. Kl., 25 rm Kloben und Knüppel.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schulbücher

für das **Gymnasium**, die **Realschule**, die **Städtische höhere Mädchenschule**, das **Lehrerinnen-Seminar** und die **Bürgerschule**, in **neuester** Auflage und **dauerhaft** gebunden, sowie

sämtliches vorschriftsmässiges Schulmaterial
in bester Ware empfiehlt
Ernst Hammann,
7391 Bruchstraße 40.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Landwirtschafts- u. Realschule zu Herford.

Beginn des **Schuljahres** am **Dienstag, den 9. April, 8 Uhr,** mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler. Das **Abgangszeugnis** der **Landwirtschaftsschule** (einzige Fremdsprache: Französisch) und der Realschule (Französisch und Englisch) berechtigen zum 6466
einj.-freiw. Heeresdienst.
Auskunft erteilt umsonst **Die Direktion.**

Conrad Schaper, Bielefeld.
Maschinen und Werkzeuge.
Technische Artikel für Fabrikbedarf.
Leder- u. Tuchtreibriemen, Kippwagen, Ziegelkarren, Komposition (Lagermetall), Abschneidedraht, Filzrollen, Stahlschaufeln, Riemenwachs, Riemenverbinder und -Schrauben, Asbestplatte, Gummiplatte, Mannlochband, Stopfbüchsenpackungen, hölz. Riemenscheiben, Armaturen, Werkzeuge sowie 6616
sämtliche technischen Artikel für den Fabrikgebrauch.
Preislisten gratis.



ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel
7084
Immalin.

Salit
Beste Einreibung für 6733
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituosen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu M. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Die Filiale eines soliden im Kreise Hamm i. W. gelegenen
Kolonialwaren-Geschäfts
ist zu verkaufen. Monatl. Umsatz zirka 2000 Mk. Anzahlung 2000 Mk. Gesamtpreis zirka 3000 Mk. Nur Barkundschaft. Geschäft bedeutend erweiterungsfähig. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7241 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nach beendigt. Musikstudien i. Konservat. z. Hannover unt. Leit. d. Direkt. Hofpianist E. Evers beabsichtigt in D. u. Umgegend Klavier- u. musiktheoret. Unt. z. ert. Anmeld. erbitte schriftl. od. mündl. nachm. von 4—6 Uhr. 7400
Helene Wantrup,
Oberestraße 3.

Geld gefunden.
Abzuholen bei **P. Schmengler,** Bruchmauerstr. 42 (7404

Wohnung
abgeschl. I. Etage od. Parterre, 3—4 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör, zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 7388 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht
in ländlicher, waldreicher Gegend v. einem alleinstehenden Herrn
nicht möbl. Wohnung
2—3 Zimmer mit Garten.
Gefl. Offerten unter **A. B. Gerurode a. Harz postlagernd** erbeten. 7346

Wohnung im Preise von 200 Mk. per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 7337 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungen.
In einem ruhigen besseren Hause sind mehrere **Wohnungen** zu **vermieten.** Näheres: (7321
Weerthstr. 2.

Garten,
ca. ½ Scheffelsaat groß, mit Obstbäumen, Sträuchern 2c., in günstiger Lage auf dem Weinberge, sofort zu verpachten. Näheres 7408
Detmold, Hermannstr. 51.

Stätte-Verkauf.
Umständehalber beabsichtige ich meine **Stätte**, ca. 26 Scheffelsaat groß, für den billigen Preis von 9000 Mk. unter der Hand zu verkaufen.
Schriftl. Offerten bef. die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 4401.

In **Detmold** oder **Heiligenkirchen**
Einfamilien-Haus
mit Garten im Preise von 350—400 Mk. zum 1. Mai gesucht: Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7410 an die Geschäftsst. d. Bl.

Break
mit Verdeck, 7373
sehr gut erhalten, soll am **3. Ostertag,** nachmittags 3 Uhr, im **Pfarrhause zu Möllenbeck** bei Rinteln verkauft werden.

F. Buddeberg
Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.

Grossartigste Auswahl der neuesten
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
jeder Art,
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen.
Abgep. gestickte **Roben und Blusen.**
Gardinen — Teppiche
Innen-Dekorationen
Bettwaren, Aussteuern.
Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalogegratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7351
Billigste Preise. Billigste Preise.

Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensversf., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** [7091

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **auerk.** streng. reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M.** Schöneberg I, b. Berlin. 1898 handelsgr. eingetr. Fa. Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenl. Selbstgeber! (11727

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin** W 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Raten rückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme **Frau Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III. 7145

Heirats lust. Herren jed. Stand. (auch ohne Verm.) erb. sof. Damenpart. m. 5—200,000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Mag. diste. kostenfrei). (7382

Fürstenhof
Am 2. Osterlage:
Großer
Ball.

Monikkendamer
Bratbückinge,
grüne Heringe.
Ad. Wiethaup
5653 Freiligrathstraße 1.

Treibriemen, Riembahnen
in jeder Breite,
Näh- u. Binderiemen, Verbinder usw.
empfiehlt 7392
A. Menze
Krummestraße.

Empfehle
Koffer, Handkoffer Rucksäcke usw.
Radfahrer-Gamaschen
A. Menze
7393 Krummestraße.

Gardinen, Rouleaux, Spartelspitzen, Gardinenstangen 2c.
Portièren, Teppiche, Tischdecken, Flur- und Treppenläufer
empfiehlt zu billigen Preisen
Detmolder Hofmöbelfabrik
A. Schieferdecker Nachf.
Ed. Begemann, Hornschestr. 20. 7385

Ein braun gefleckter 7417
Hühnerhund
ist mir am Donnerstag, den 28. d. Mts. zugelaufen.
Gutspächter Wiemann,
Pottenhausen bei Lage.

Bilanz am 31. Dez. 1906

Aktiva.

1.	Kassenbestand	9205.74
2.	Ausgeliehene Kapitalien	327266.52
3.	Geschäftsanteile, Hauptgenossenschaft	3000.—
4.	Geschäftsanteile, Landesgenossenschaftskassen	50.—
5.	Guthaben in laufr. Rechnung	9233.95
6.	Reservefond	2814.81
7.	Betriebsrücklage	1600.51
	Summa	353171.53

Passiva.

1.	Angeliehene Kapitalien	346274.37
2.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1291.52
3.	Reservefond	2814.81
4.	Betriebsrücklage	1600.51
5.	Reingewinn	1190.32
	Summa	353171.53

Im Rechnungsjahre sind 9 Mitglieder eingetreten. Ausgeschieden 3 Mitglieder. Bestand Ende 1906 196 Mitglieder.

Rischenau, 28. März 1907.

Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Wolf. Specht. Diekmeier. Göke.

Bruchheilanstalt,
Hannover, Wiesenstrasse 60, (für Unterleibsbrüche, Wasser- u. Krampfaderbrüche **ohne Operation.**) Prospekt frei. Sprechstunden wie bisher. 7411
Dr. Wollermann, Arzt.

Fahnen, Reinecke,
Hannover.
7406



Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Verl. gef. Katalog gratis. **Crome,** Einbeck 108. (4372

Technikum Strelitz in Mecklenb.
Einzelunterr. Eintritt tägl.
Unterr. n. Methode Hüttenkefer.
Progr. unberech. v. Sekretariat.
3894

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85. 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S. 31 Prinzenstr. 46
Erstes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Illustrierter Lippischer Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.20, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14½
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buddenhagen, Cappel, Cottbergen, Dalborn, Dalbke, Dalborn, Dehlentrup, Detmold, Dörentrup, Donop, Ehlen, Aue, Elbrinxen, Elbrinxhagen, Elbrinxhof, Elbrinxtal, Elbrinxtrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Frowenhagen, Gastrup, Greine, Großenmarpe, Hagen, Hankenhusen, Herferheide, Heidelbeck, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Höfgerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Herzen, Jörrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Kneterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Leopoldshagen, Leopoldsbad, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lork, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible], Niembagen (K. S.), Oerlinghausen, Ohlen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schlingrup, Schmalenbruch, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneschmar, Spork, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Bahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. D., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbersfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 75. Detmold, Sonnabend, 30. März 1907. 140. Jahrgang.

Bescheinigung.

Auf Grund der Verhandlung vom heutigen Tage und der zu derselben vorgelegten Schriftstücke wird dem Eigentümer und Verleger der Lippischen Landeszeitung, Dr. Adolf Neumann-Hofer zu Detmold, bescheinigt, daß die Lippische Landeszeitung z. Zt. in einer Auflage von

14200 Exemplaren

gedruckt wird und daß davon

13309 Exemplare

an den Bezugspreis zahlende Abonnenten, welche in

1109 verschiedenen Postorten

wohnen, geliefert werden.

Detmold, 26. März 1907.

Fürstl. Amtsgericht II.

gez. Sieg.

Ausgefertigt

Detmold, den 26. März 1907.

Drüke, Sekretär,

Gerichtsschreiber Fürstl. Amtsgerichts II.

Durch die vorstehende gerichtliche Beglaubigung ist der Beweis erbracht, daß die Lippische Landeszeitung auch im letzten Jahre einen erneuten erfreulichen Aufschwung genommen hat und sich augenblicklich eines so großen Leserkreises, wie noch nie zuvor erfreut.

Eine kleine Zusammenstellung läßt das erkennen. Seit 1899 sind jährlich gerichtliche Beglaubigungen der Auflage der Landes-Zeitung erfolgt, die wir hier vergleichsweise aufführen:

Auflage	1899:	**8 750**
„	1900:	**10 250**
„	1901:	**10 700**
„	1902:	**11 000**
„	1903:	**11 000**
„	1904:	**11 800**
„	1905:	**12 800**
„	1906:	**13 350**
„	1907:	**14 200**

Hiermit ist also eine stetige Steigerung des Leserkreises der Landes-Zeitung amtlich festgestellt, eine Steigerung, die mancher angesichts der bereits so außerordentlich großen Verbreitung kaum noch für möglich gehalten hätte.

Es ist das ein für die Leitung des Blattes hocherfreuliches Zeichen dafür, daß sie sich auf dem richtigen Wege befindet, und ein mächtiger Ansporn, zielbewußt auf diesem Wege weiter zu wandeln. Wie bisher, so wird sie auch in Zukunft bemüht sein, durch zuverlässige, schnelle, unparteiische und klare Berichterstattung über alle wichtigen und wissenswerten Vorgänge mit besonderer Berücksichtigung des lippischen Heimatlandes ihren großen Leserkreis sich nicht nur zu erhalten, sondern ihn noch ständig zu erweitern.

Anzeigen

finden deshalb in der Landes-Zeitung die weiteste Verbreitung, nicht nur im lippischen Lande selbst, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus und sind im Verhältnis zu ihrer Wirksamkeit unerreicht billig.

Redaktion und Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Vom Religionsunterricht auf manchen Lehrerbildungs-Anstalten.

Wilhelm Schwaner, der Herausgeber des „Volkserziehers", hat in seiner Zeitschrift eine Reihe von Briefen veröffentlicht, die ihm von Volksschullehrern über den Betrieb des Religionsunterrichts zugegangen sind; sie schildern Zustände, die man selbst unter der Herrschaft der Reaktive als kaum glaublich bezeichnet haben würde. Ein Bild kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß auf Seminaren ein Religionsbuch von Wulfi in Gebrauch sein soll, indem es in § 14 S. 31/32 über die Engel heißt:

„Sie erscheinen und verschwinden plötzlich, haben entweder Menschengestalt . . . oder sie sind geflügelt und haben dann Tierleiber und Menschen- oder Tiergesichter . . . Wenn von manchen die Engelerscheinungen geleugnet werden, . . . so ist dagegen darauf hinzuweisen, daß Gott Geist und damit für unsere Sinne nicht wahrnehmbar sei. Es läßt sich nicht einsehen, warum er, der Schöpfer des Sichtbaren und Unsichtbaren, nicht in außerordentlichen Fällen geistleibliche Wesen plötzlich sollte hervortreten lassen, um uns seine Ratschlüsse kund zu tun."

Die „Blätter für deutsche Erziehung" sagen treffend: „Ein solches Lehrbuch muß einfach in das Feuer geworfen werden. Daß 19jährige junge Leute ernsthaft über die Tierleiber und die Tiergesichter der Engel belehrt werden, ist ja ein Skandal ohne gleichen für unsere Zeit. Wie hat bloß ein Beamter des Ministeriums die Einführung eines derartigen Lehrbuches gestatten können? Da kann man sich nicht wundern, wenn in einer Stadt Mitteldeutschlands ein Pastor die Kinder unterweist, daß zwischen Engeln mit 4 und mit 6 Flügeln ein Unterschied zu machen ist." Und über den in den betreffenden Briefen geschilderten Unterricht bemerkt dieselbe Zeitschrift: „Wenn aber auf den Seminaren 18- bis 20jährige Jünglinge gezwungen werden, alle Könige aufzuzählen, gegen die Abraham kämpfen mußte, oder wenn sie die Namen der Liebsweiber Jakobs und den Stammbaum des Jeremias hersagen müssen, dann heißt das nichts anderes, als daß den jungen Leuten die Zeit gestohlen wird, die notwendig ist, um sich mit dem deutschen Volkstum vertraut zu machen. Hiergegen Einspruch zu erheben, ist aller deutschen Männer Pflicht." Ein neuer Kultusminister in Preußen könnte sich hier leicht den Dank vieler verdienen, wenn er die Eiterbeule, die eine starre Orthodoxie bisher vor jeder Berührung zu hüten verstanden hat, öffnen wollte. Denn wenn auch der größte Teil der evangelischen Geistlichkeit heute bereits einen durchaus milden Standpunkt einnimmt, so ist doch der Schade, den ein auf die geschilderte Art erteilter Religionsunterricht in Lehrern und Schülern anrichtet, in Tausenden von Fällen nicht wieder gutzumachen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 30. März.

Die Reichseinnahmen im Februar d. J. ergeben beim Vergleich mit dem Vorjahre einen ungemein starken Rückgang der Zollerträge, der vornehmlich darauf zurückzuführen ist, daß im Februar 1906 aus Anlaß der bevorstehenden Zollerhöhungen des neuen Tarifs große Mengen von Waren, insbesondere von Getreide, eingeführt wurden. Infolgedessen hatten die Zolleinnahmen im Februar 1906 42 Mill. Mark mehr betragen als im Februar 1905. Jetzt ist im Vergleich zum Februar 1906 ein Rückgang um 40 Mill. Mark erfolgt. Die Verbrauchssteuern zeigen meist eine kleine Zunahme, die Einnahmen aus den neuen Steuern bleiben meist andauernd hinter den Erwartungen zurück. Beachtenswert ist, nach der „Voss Ztg.", eine im Februar erfolgte starke Erhöhung der Einnahmen aus der Börsensteuer, die auf einen um über 6 Mill. Mark gestiegenen Eingang aus dem Emissionsstempel zurückzuführen ist. Die Reichspost zeigte eine nicht so große Steigerung der Einnahmen wie im Januar.

Sozialdemokratischer „Patriotismus".

Die Partei, die mit dem an sie gerichteten Vorwurf der Vaterlandslosigkeit stets so gern hausieren ging und darüber gar nicht genug in Entrüstung tun konnte, beweist zurzeit wieder einmal zur Evidenz, wie weit es mit ihrer vaterländischen Gesinnung her ist und liefert dabei gleichzeitig ein Pröbchen ihres allbekannten Terrorismus. Im Düsseldorfer sozialdemokratischen Organ ist zu lesen:

„Die Mitgliederversammlung des Hafenarbeiterverbandes, Zahlstelle Düsseldorf, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Alle Mitglieder, die innerhalb drei Monaten nach Aufforderung des Vorstandes nicht ihre Mitgliedschaft in einem patriotischen Verein, sei es Schützen-, Krieger-, Gesang- oder Militärverein, aufgeben, werden von der Zahlstelle als Mitglied gestrichen. Ebenso können Mitglieder oben genannter Vereine niemals als Mitglieder aufgenommen werden".

Die Herrschaften sind dabei von dem richtigen Instinkte getragen, daß Sozialdemokraten in patriotischen Vereinen nichts zu suchen haben. Sie spielen dort gewöhnlich doch nur die Rolle von Spionen. Umgekehrt aber liefern sie damit selbst nur den Beweis ihrer Vaterlandslosigkeit.

„Was nun?"

fragt Genosse Kolb in der von Lily Braun und ihrem Gemahl herausgegebenen „Neuen Gesellschaft". Er wendet sich dabei in erster Linie gegen die von Rosa Luxemburg aufgestellte, allerdings etwas kühne Behauptung: „Der Ausfall der Wahlen hat uns gelehrt, daß wir viel schneller unserem Siege entgegengehen, als wir vor dem 25. Januar angenommen haben". Dagegen schreibt Kolb:

„Wirklich? Ist das alles, was uns die Reichstagswahl vom Jahre 1907 gelehrt hat? Ich wage so unbescheiden zu sein, die Richtigkeit dieser Auffassung zu bezweifeln. Was soll denn durch solche nichtssagenden Redensarten eigentlich bewiesen oder auch nur gesagt werden? Bewiesen ist damit gar nichts, gesagt noch viel weniger. Daß wir unserem Siege mit jedem Tage näher rücken, ist eine Binsenwahrheit. Ob das Tempo der Entwicklung heute ein viel rascheres ist, als vor dem 25. Januar „von uns" (von wem?) angenommen wurde, weiß heute noch kein Mensch. Es gibt nicht wenige Genossen, die, ohne daß man ihnen Pessimismus zum Vorwurf machen kann, nicht erst seit dem 25. Januar der Meinung sind, daß wir uns in bezug auf das Tempo der Entwicklung früher sehr erheblich getäuscht haben. Die Erfahrungen, und nicht zuletzt die des 25. Januar d. Js., sprechen jedenfalls mit großer Wahrscheinlichkeit dafür, daß diese Genossen sich viel weniger getäuscht haben als jene, die immerfort glauben, prophezeien zu müssen. Was ist denn von all den Prophezeiungen, die im Laufe der Jahre gemacht wurden, eingetroffen? So viel wie nichts. Das Ende vom Liede war stets, daß man den Wechsel auf die Zukunft entweder prolongieren lassen oder dem Sinne der Prophezeiung eine andere Deutung als die ursprünglich gemeinte geben mußte. Dahingegen haben die viel verspotteten „Skeptiker" fast durchweg Recht behalten."

Schadet nichts, der Jude wird verbrannt!

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 30. März.

— **Oberst v. Malachowski** hat als Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten den Abschied genommen und ist vor einigen Tagen nach Berlin übergesiedelt. Mit ihm ist der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes aus der Detmolder Garnison geschieden, ein Offizier, der im Kreise der Kameraden, in der Gesellschaft und in der Bürgerschaft sich des größten Ansehens und hoher Wertschätzung und Beliebtheit erfreute. Die getreuen Anhänger des Rechtes des Biesterfelder Grafenhauses von Anbeginn sehen in Herrn v. Malachowski einen Mann scheiden, der in den schwersten Zeiten treu zum Biesterfelder Hause gestanden hat, der gegenüber einer Welt von Andersdenkenden in seinem Glauben und der sich hieraus ableitenden Betätigung verharrte. 1894 übernahm er das Kommando des 3. Bataillons. Ein Jahr später setzte der Thronstreit mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen ein, und im Jahre 1896, ein Jahr vor dem Dresdener Schiedsspruch, nahm er den Abschied und siedelte nach Berlin über. Graf Ernst, auf Herrn v. Malachowski aufmerksam gemacht, ernannte ihn 1897 zu seinem Flügeladjutanten, und so kam Oberst v. Malachowski genau ein Jahr nach seinem Abschied wieder nach Detmold zurück. Am 1. April 1900 wurden ihm die Geschäfte des Hofstallmeisters übertragen, welche er bis vor kurzer Zeit geführt hat. — Geboren im Jahre 1849, trat v. Malachowski in das 27. Infanterie-Regiment ein und machte mit diesem Regiment den 70er Feldzug mit. Später kam er zum Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, in welchem er bis zum Major aufrückte, und dann kam er nach Detmold.

— **Unser Evangel. Vereinshaus hat sich im Laufe** der letzten Jahre in erfreulicher Weise entwickelt, so daß die Zahl der regelmäßigen Besucher fast von Monat zu Monat zugenommen hat. Seit der wohltätige Sinn der Bewohner Detmolds vor einigen Jahren die Verwaltung in den Stand gesetzt hat, mit einer zeitgemäßeren Einrichtung des Hauses und einer gemütlicheren Ausstattung der Logierzimmer und Verkehrsräume zu beginnen, hat es an Gästen des Hospizes, die gern von Jahr zu Jahr wiedergekommen sind, und an Besuchern, die sich in den Räumen des Hauses wohl fühlen, nicht gefehlt. Immerhin fehlt es noch an manchen und zum Teil dringend erforderlichen Einrichtungsstücken. Und das ist inanbetracht der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel im Verhältnis zu dem, was durchaus erforderlich ist, und inanbetracht der großen Summen, die zu einer ersten Einrichtung, um deren Beginn es sich bei der Neuorganisation vor mehreren Jahren in vielfacher Beziehung handelte, nicht verwunderlich. Um so freudiger werden alle, die an dem Hause ein Interesse nehmen — und das ist wohl die Mehrheit der Bewohner Detmolds —, es begrüßen, daß für Freitag, den 5. April, eine Wohltätigkeitsveranstaltung geplant ist, deren Ertrag zur Anschaffung dringend notwendigen Inventars dienen soll. Eine lebhafte Beteiligung aller Kreise Detmolds an dieser Veranstaltung und ein starker Besuch derselben wird um so mehr erwarter werden dürfen, als bei der Art der geplanten Feier kaum jemand das Bewußtsein haben wird, daß er für die Wohltätigkeit sich opfert. Nach einer Aufführung, an der in der Hauptsache Kinder beteiligt sein werden, wird im weiteren Verlauf des Abends ein geselliges Zusammensein alle Hörer vereinen. An kleinen und großen Tischen können Erfrischungen eingenommen werden, während musikalische Darbietungen verschiedener Art in angemessenen Zwischenräumen für einen geistigen Mittelpunkt sorgen. In dankenswerter Weise hat sich schon jetzt Frau Liebenschütz aus Hamburg zur Verfügung gestellt. Ueber die Einzelheiten werden noch nähere Mitteilungen folgen. Doch sei schon jetzt an die Bewohner Detmolds die herzliche Bitte gerichtet, für die Ausstattung des Buffets gütigst sorgen zu wollen und Gaben für dasselbe in natura an das Evangel. Vereinshaus, in Bar an Herrn Pastor Brüns, Leopoldstraße, als den derzeitigen Rechnungsführer des Ev. Männer- und Jünglings-Vereins, zu senden.

Barntrup.

— **Ueber alte Sitten und Gebräuche** in unserer Stadt, wovon nur noch ein verschwindend kleiner Teil als „Ueberbleibsel" zurückgeblieben ist, können wir heute eingehend berichten, einmal, um alte Gebräuche in Erinnerung zu bringen, dann aber auch, um den Beweis zu liefern, daß in der guten alten Zeit nicht Streit und Klatsch die Stadtväter vereinte, sondern daß sie ihre Mußestunden ausnutzten zu löblichem Tun. Vor einiger Zeit berichteten wir über die Abhaltung einer sog. Fastnachtssitzung, in der die Hirten gemietet wurden. Es war dies in früheren Jahren die erste bedeutsame Sitzung nach Heilige drei Könige, in der das Präsidium für ein Jahr gewählt wurde. Die Stadtväter vereinigten sich auf der Bürgerstube an einem langen Tische, auf dem in zinnernen Tellern Tabak bereit stand, der in Tonpfeifen, später in ganz langen eigenen Pfeifen der Stadtväter geraucht wurde. Nachdem die Hirten, als Stadtschäfer, Kuh-, Schweine- und Gänsehirten, erklärt hatten, für's laufende Jahr in alter Weise ihren Dienst zu versehen, bekamen sie einen großen Stuten (Weißbrot) als Weinkauf. Die Stadtväter blieben dann noch, eine Pfeife rauchend, bei Bier und Schnaps einige Stunden zur Besprechung allgemeiner städtischer Fragen zusammen. — Es existiert in unserer Stadt seit vielen hundert Jahren eine Interessentengesellschaft, der ein großer Teil des in der Stadt liegenden Waldbestandes gehört. Die Stadt als solche ist zurzeit noch mit

---

Albumblätter.

Eine schwere, aber wichtige Arbeit der Selbsterziehung ist: sich nicht verstimmen zu lassen. Mancher verliert die Neigung, wahrhaft zu sein, weil andere ihn belügen; jener, gutes zu erweisen nach Kräften, weil er Undank erntet. Und doch ruht die Lösung der uns gestellten Aufgabe darin, trotz allem und allem wohlwollend zu bleiben bis zum letzten Atemzuge.

O. v. L.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Und auch Ihr damaliger Besuch hier, verzeihen Sie die Frage?"

„Nein, denn damals wußte ich noch nichts von allem; sonst wäre ich direkt zu Ihnen gekommen."

„Das will ich auch hoffen", brummte Herr Mehlburger. „Frau und Tochter wissen von nichts, denn Weiber, auch die besten, können den Mund nicht halten."

Sie waren zu dem Turme gelangt und fanden dort Gottfried.

„Ich habe meine Augen überall gehabt, Herr Baron, in jedes Loch habe ich hineingesehen, aber nichts entdeckt."

Der Turm, dessen Mauern sehr dick waren, hatte unten eine Tür, durch welche man über Schutt in einen gewölbten Innenraum gelangte, der nur spärlich erhellt war."

Der Offizier richtete sein Augenmerk wesentlich auf Steine, welche nicht fest gefügt schienen, aber nichts dergleichen bot sich dem forschenden Blicke.

Godsberg selbst wäre nie auf den Gedanken gekommen, sein Vater habe wirklich Wertgegenstände außerhalb des Schlosses versteckt, er gerade den alten Turm dazu gewählt haben würde, wenn nicht der Kammerdiener die Aufmerksamkeit nach dieser Seite gelenkt hätte. Daß dieser bei den Nachforschungen im Turme beteiligt war, hatte er Mehlburger nicht mitgeteilt. Man ging zum Turm hinaus und umschritt ihn; dann stiegen Mehlburger und Godsberg auf die Zinne, aber auch hier forschten sie vergeblich. Sie begaben sich dann zu den Damen zurück.

Else wußte die Unterhaltung in Fluß zu bringen und darin zu erhalten. Sie veranlaßte den Besucher, von seinen Kämpfen gegen die Türken zu erzählen, und lauschte mit leuchtenden Augen den Schilderungen, die er gab.

Auch Mehlburger hatte sich während der Unterhaltung auf mannigfachem Gebiete als Mann von scharfem Verstande und weitem Blick gezeigt. So verging die Zeit.

Als Godsberg sich erhob, um sich zu verabschieden, bemerkte er nicht ohne Erstaunen, daß er viel, viel länger geblieben sei, als er beabsichtigt hatte. Er empfahl sich bei den Damen, und Mehlburger begleitete ihn bis zum Wagen.

Sich räuspernd, sagte der kleine Herr:

„Hm, ich weiß nicht, Herr Baron, ob ich Sie einladen soll, wieder zu kommen — verstehen Sie mich nicht falsch — wäre mir eine Ehre und eine Freude — versteht sich ja ganz von selbst — na Sie werden schon begreifen, also Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen — und, Herr Baron —, ha — bin nur ein einfacher Mann, nichts Aristokratisches an mir, aber ich habe mich ziemlich im Leben umgesehen, und na, wenn Sie den alten Mehlburger zu irgend etwas brauchen können — würde mich wirklich geehrt fühlen."

Heinrich von Godsberg verstand, was der dicke Bierbrauer sagen wollte, und eine kleine Falte zeigte sich zwischen den Augenbrauen, doch ein ein Blick in das derbe, ehrliche Gesicht vor ihm, auf dem unverkennbare Verlegenheit lagerte, verscheuchte keimenden Unmut, er reichte Mehlburger die Hand und erwiderte:

„Ich bin Ihnen dankbar, Herr Mehlburger, für Ihre freundliche Gesinnung, und Ihrer Einladung denke ich gelegentlich nachzukommen."

„Na, das ist ein Wort, freut mich, Herr Baron, freut mich. Und das Uebrige", setzte er leise hinzu, „ist in guter Obhut."

Heinrich nickte dem alten Gottfried, welcher sich am Parktor eingefunden hatte, noch freundlich zu und fuhr dann davon.

Der Alte gewann entschieden bei näherer Bekanntschaft, er war ein treuherziger Plebejer und sicher, wie ein Teil der am Frühstückstisch geführten Unterhaltung verriet, ein einsichtsvoller Mann und ein genauer Kenner wirtschaftlicher Verhältnisse des Landes. Die Frau war eine echte, bürgerliche, deutsche Hausfrau, welche, wie sich Godsberg sagen mußte, durch die ungekünstelte Einfachheit ihres Auftretens, das fernab von jedem Geldprotzentum war, viel Adel der Gesinnung bekundete. Und die Kleine? Nun die kleine Mehlburger war einfach reizend.

6. Kapitel.

Die Tage vergingen dem jungen Offizier in ernsten Sorgen um seine und um der Schwester Zukunft.

Unaufhörlich wälzten sich die Gedanken durch das Hirn, wie er sich einen Platz im Leben erringe, der ihm und Mathilde wenigstens ein bescheidenes Auskommen sichere.

Wiederum Kriegsdienste nehmen? Aber wo? Als ehemaliger serbischer Offizier in türkische Dienste zu treten, wo er vor kurzem noch gegen die Türken gefochten hatte, war ausgeschlossen.

An die verschwundenen Hauskleinodien dachte er kaum noch. Dann und wann stieg ungerufen das Bild des lieblichen Töchterchens des Besitzers seiner einstigen Heimat vor ihm auf, aber Frau Sorge verscheuchte auch dies bald wieder.

So mochten acht Tage vergangen sein, als er, im Begriffe, seiner Schwester den Morgengruß zu bringen, Stimmen in deren Zimmer hörte, die auf Besuch schließen ließen. Schon wollte er umkehren, als die Tür sich öffnete und er das errötende Gesicht Fräulein Mehlburgers vor sich sah. Er verneigte sich und wollte sie mit einigen Worten begrüßen, aber sie huschte, nur das Köpfchen zum Gruße senkend, an ihm vorüber und verschwand.

„Komm, Heinrich, sagte seine Schwester, „ich bin allein."

„Fräulein Mehlburger hat dir einen Besuch gemacht?"

„Ein allerliebstes Mädchen, frisch, natürlich und herzlich. Sie ist auf das Tiefste betrübt, daß wir aus dem Mobiliar von Schönfeld nichts annehmen wollen, sie hat einige Miniaturporträts, so das von unserer Mutter, an sich genommen, auch Stickereien, die darauf hindeuteten, daß sie von der Dame des Hauses gefertigt worden sind, und kam mit der Bitte, sie von ihr anzunehmen. Ich fühlte, daß es sie aufrichtig betrübt haben würde, wenn ich es abgelehnt hätte, und, Heinrich — ich habe es angenommen."

„Du hast recht getan, Mathilde."

„Auch ich habe sie gebeten, wiederzukommen, wenn sie ihr Weg nach der Stadt führen sollte. Sie gefällt mir sehr und hat gute Manieren. Uebrigens mußt du ja auf Schönfeld einen gewaltigen Eindruck gemacht haben, die Kleine wußte nicht genug zu erzählen, mit welcher Vorliebe ihre Eltern deiner gedenken. Nun", setzte sie lächelnd hinzu, „das ist ja bei Heinrich von Godsberg ganz natürlich, er nimmt alle für sich ein."

„Schmeichlerin."

„Gedenkst du deinen Besuch auf Schönfeld zu wiederholen, Heinrich?"

„Nein!" sagte er auffahrend, fast rauh.

Sie schwieg, etwas betroffen von diesem Tone, und stickte sinnend weiter.

„Nach einiger Zeit sagte sie:

„Uebermorgen ist unserer Mutter Todestag, Heinrich."

„Ich weiß es, Mathilde, ich habe daran gedacht."

„Wir werden als Zeichen nie verstorbener Liebe den Sarg schmücken."

„Ja", sagte er in tiefer Bitterkeit, „wenn Herr Mehlburger es erlaubt, der jetzt der Schutzpatron der toten Godsberg ist."

„Heinrich, sei nicht undankbar", entgegnete sie sanft, „er hat sich freundlich gegen uns gezeigt."

„O, es galt auch nicht ihm, Mathilde, er ist gewiß ein guter, alter Mann."

Nach einer Weile fuhr er fort: „Ich habe zwei Jahre nicht am Sarge der Mutter geweilt. Ich werde mich mit Gottfried verständigen und übermorgen in der Frühe hinausreiten, um in aller Stille unsere Blumen auf den Sarg zu legen."

„Tue es, Heinrich."

Er erhob sich, reichte ihr stumm die Hand und ging hinaus.

„Armer Bruder", seufzte sie leise, „welch ein Fluch ist die Armut! Armer Heinrich!"

(Fortsetzung folgt.)

34 Anteilen interessiert. Die Verwaltung über den Wc.-Bestand steht dem Magistrat zu. Hierfür bekommt die Stadtvertretung das für die Rathausheizung notwendige Holz gratis. Ebenso bekamen früher der Ratskellerwirt, die Pfarre, Küsterei und das Waisenhaus Holzanweisungen. Eine besondere Anweisung aber bekam der Herr Bürgermeister. Da diese Holzanweisung als sehr großer Teil des damaligen Gehaltes galt, durfte sie niemals zu klein ausfallen, und so hatte sich die Sitte eingeschlichen, daß der Bürgermeister, wenn ihm das Holz für das laufende Jahr angewiesen wurde, den beteiligten Herren ein Essen gab. Bei der Holzauslosung ist es bis heute noch Gebrauch, daß Magistrat, Holzgeschworene, Flurschütz und Polizeidiener Tabak und einen „Stuten" erhalten. — In jener alten Zeit waren 4 Bauerherren angestellt, die auf Grenzen und Rechte zu achten hatten und zum „Zeichen ihrer Würde" mit einer Forke bewaffnet waren. (Einer der letzten Bauerherren, der Ratsherr a. D. Schmidt, Vater des jetzigen Ratsherrn Schmidt, lebt noch, 87 Jahre alt, geistig und körperlich frisch genug, um alte Erinnerungen zu überliefern.) An einem bestimmten Tage im Jahre begaben sich diese Herren in Begleitung der Flurschützen, des Stadtschäfers und der übrigen Hirten in die Nähe des früheren „Litzenkruges", wo eine große Wiese, den v. Kerßenbrock's gehörend, liegt. War nun der Besitzer nicht zu einer bestimmten Stunde dieses Tages mit einer guten Mahlzeit, bestehend in frischgebackenem Pfannkuchen, Eiern, Schinken, Wurst, Käse und Getränken, erschienen, so hatte die Stadt das Recht, das ganze städtische Vieh auf der Wiese einen Tag zu hüten. — Bei wichtigen Anlässen erschien der Bürgermeister mit hohem Zylinder und in der Hand einen langen Rohrstock mit silbernem Knopf. Daß die Herren Bürgermeister in jener alten Zeit wenig zu diskutieren hatten, geht daraus hervor, daß ein ehemaliger Bürgermeister Uhmeyer nach Ablauf einer 20jährigen Bürgermeistertätigkeit den Ausspruch tat: „Ek sind twentig Johre den Rothiustreppen herrup un herunner gohn und jümmer mit jo un nei ferg wor'n". — Bei Erwerbung des Bürgerrechts erhielt der neugebackene Bürger auch einen Stuten. — Alle paar Jahre gab es außer dem obligaten Schützenfest eine Grenzbeziehung, um vor allen Dingen der heranwachsenden Jugend die städtischen Grenzen zu zeigen. Herr H. Maybaum sen. erzählt davon, daß man damals geglaubt habe, der Jugend diese Grenzen am vorteilhaftesten dadurch einschärfen zu können, daß man ihr an den wichtigsten Stellen besondere Zeichen von „Wohlwollen" gegeben habe; so habe man an einer sehr wichtigen Stelle bei der Grenzbeziehung halt gemacht und dem ersten besten recht wißbegierigen Burschen liebenswürdig eine schallende Ohrfeige versetzt, während man an einem Bache einen anderen Jungen ins Wasser stieß, um ihn gleich wieder herauszuholen. Bei Abnahme der Kämmereirechnung gab es, wie noch heute, für Magistrat, Stadtverordnete und Rentmeister Kaffee, Kuchen und Tabak (heute Zigarren). Man erzählt, dies sei erforderlich gewesen, um in echt harmonischer Weise beim Kaffee etwa entstandene Differenzen auszugleichen. Leider kann dieser versöhnende Ausgleich heute nicht mehr konstatiert werden, so daß wohl hier noch das Sprichwort sich bewahrheitet: „Die Menschen sagen immer: die Zeiten werden schlimmer. Die Zeiten bleiben immer, die Menschen werden schlimmer." — Am Silvester treten die Feuerherren noch bis zum heutigen Tage in Amt und Würden, um zu kontrollieren, ob alles in den Häusern sich in feuerfestem Zustande befindet. Am Abend versammeln sich dann diese Herren mit den Nachtwächtern und Polizeidienern, um vereint auf Kosten der Stadt Kaffee mit Kuchen zu verzehren. Der erste Nachtwächter hatte sodann am Neujahrstage das Recht, allen Bewohnern der Stadt ein „Prosit Neujahr" zu wünschen, wofür er klingende Münze erhielt. Ebenfalls besteht noch heute die Sitte, daß Frauen im Auftrage von Pfarre und Küsterei am Tage vor Ostern von den Hauseigentümern Eier sammeln, wofür ein Betrag dem Pfarrer und Küster im Gehalte angerechnet werden soll. In einer Beziehung war jedenfalls die gute alte Zeit uns auch voran, denn man hatte in Barntrup ein Stadtgericht. Der erste Richter, „Syndikus" genannt, hielt im Ratshause auf der Amtsstube regelmäßig Termine ab. Er bekam für seine Tätigkeit neben einer Holzanweisung 200 Taler Gehalt, hatte aber noch das Recht, Anwaltsgeschäfte an anderen Gerichten, mit Ausnahme des von ihm geleiteten, zu erledigen. Im Jahre 1852 wurde leider das Stadtgericht aufgehoben, weil wegen der Pensionierung des Beamten Differenzen entstanden. Der damalige Richter Hildebrandt wurde in den Staatsdienst übernommen und mit der Regierung eine Einigung dahin erzielt, daß in Barntrup jeden Monat Tage freiwilliger Gerichtsbarkeit abgehalten werden sollten. Es ist nicht unseres Amtes, zu kontrollieren, weshalb von diesem Rechte kein Gebrauch gemacht wurde, doch so viel steht fest, daß infolge mehrfach gefaßter Beschlüsse des zeitigen Stadtverordnetenkollegs die Sache wieder in Anregung gebracht wurde und vor einigen Tagen der Landtag auf einen diesbezüglichen Antrag einstimmig beschloß, Fürstliche Regierung möge diese Gerichtstage in Barntrup wieder einführen.

A. U.....

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 28. März. Der diesjährige Frühjahrs-Kram- und Viehmarkt findet hier am Mittwoch, den 3. April, statt.

Helpup, 28. März. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück geht uns folgende beachtenswerte Erklärung zu: An der betreffenden Unglücksstelle macht die Bahn eine Biegung, so daß der von Bielefeld kommende Zug durch einen dort befindlichen Wall verdeckt wird. Da es nun zur Zeit jenes Zuges — 7.44 abends — bereits dunkel war, so ist es erklärlich, daß Herr B., der sonst als sehr aufmerksam bekannt ist, den Zug nicht früh genug bemerken konnte. Auch das Läuten wurde nicht früh genug gehört. Herr B. hat vielmehr zuerst das grüne Licht gesehen, als es zum Ausweichen zu spät war. Eine direkte Schuld kann ihm also nicht beigemessen werden. Um so mehr ist der ihn getroffene Verlust zu beklagen. Hätte Herr B sich auch noch auf dem Wagen befunden, so wäre er rettungslos verloren gewesen. Unglücksgefahren haben an dieser Stelle, wo ein sehr lebhafter Verkehr herrscht, schon mehrfach gedroht. Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, daß hier möglichst bald genügende Schutzvorkehrungen getroffen werden.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 27. März. Mit dem heutigen Tage verließ Herr Lehrer Breemeier unseren Ort, um einem Rufe an die Schule zu Langenholzhausen zu folgen. 4 Jahre hat er hier in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet und sich die Liebe der Kinder und die Achtung derer erworben, die Gelegenheit hatten, ihn kennen zu lernen. Ungern sehen die Kinder und deren Eltern den freundlichen Lehrer scheiden mit dem Wunsche, daß ihm weiter auf den Pfaden des Lebens und der Pflicht die Rosen nicht fehlen mögen!

Amt Barenholz.

Barenholz, 26. März. Der Telephonteufel hat kürzlich einem älteren Herrn in B., einem größeren Städtchen, übel mitgespielt. Wird ihm da ein Telegramm folgenden Inhalts übermittelt: „Wann können Sie Haasenfelle übernehmen?" In der Annahme, daß bei dem Telegraphenamte ein Irrtum vorliegen müsse, beschwert sich der Herr mit tiefer Entrüstung daselbst mit dem Bemerken, daß er weder Hasen- und Katzenfelle noch sonstige Bälge oder Felle vertreibe! Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben, daß bei der am Aufgabeort telephonisch übermittelten Depesche Hasenfelle anstatt „Patenstelle" verstanden worden war. Diese Berichtigung war für den Beschwerdeführer sehr zufriedenstellend.

Calldorf, 27. März. Die Frage der Kostendeckung für den Grunderwerb zur Verbreiterung des Kommunalweges in Calldorf vor der Stratemeierschen Wirtschaft, führte in der letzten Ausschußsitzung zu einer lebhaften Debatte. Seitens des Ausschußmitgliedes Nehrmann wurde die Deckung der Kosten durch die Grundsteuer gefordert, da doch in erster Linie die Grundbesitzer von der Verbreiterung Vorteil hätten. Die Mehrheit war indessen anderer Auffassung. Ein Viertel der Kosten wurde auf die Grundsteuer, ein Viertel auf die Gebäudesteuer und der übrige Teil auf die Einkommensteuer gelegt.

Aus den Nachbarschaftsgebieten.

Cassel, 27. März. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Oberstadtbahnhof. Der 7.40 Uhr hier eintreffende Wilhelmshöher Personenzug überrannte infolge Versagens der Luftdruckbremse den Prellbock, der zur Seite geschleudert wurde. Drei Personen wurden leicht verletzt. Auch einiger Materialschaden ist entstanden.

Lüneburg, 27. März. Der Bau der Eisenbahn von Lüneburg nach Anschinghausen wurde heute vom Kreistag genehmigt.

Braunschweig, 27. März. Entführt. Im voriger Nacht machte, der Braunschw. Landesztg. zufolge, auf der Polizei-Direktion ein Kellner aus Hannover die Anzeige, seine Schwester, eine 18 Jahre alte Verkäuferin, habe ihre Stellung in Hannover ohne Grund plötzlich aufgegeben und sei darauf durch einen unbekannten Herrn aus Braunschweig hierher entführt worden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Spaniens Hoffnung. Wie uns aus Madrid geschrieben wird, ist das freudige Ereignis am spanischen Königsthron nicht vor Ende April zu erwarten. Die Geburt wird durch die üblichen Kanonenschüsse angekündigt werden, und zwar durch fünfzehn Schüsse, falls ein Mädchen, durch 21, wenn ein Knabe geboren wird. Im ersteren Falle wird auf dem Königsschlosse eine weiße Flange, im anderen die Nationalflagge in Rot und Gold gehißt werden.

2850 Mark für einen Brief von Burns. Im Jahre 1833 wurde bei dem Verkauf der Bibliothek des Sir J. Leslie in Edinburg ein vier Seiten langer Brief von Robert Burns mit 42 Mark bezahlt. Derselbe Brief, der an John Ballantine gerichtet ist, erzielte am Mittwoch in einer Auktion bei Sothebys 2850 Mark. Ein Exemplar der Gedichte desselben Dichters in der seltenen Ausgabe von Kilmarnock, die im Jahre 1786 für wenige Mark zu haben war, brachte es nach langem Bieten auf 5200 Mark.

Ben Akiba hat Recht. Am Freitag nachmittag fuhr, wie bereits berichtet, ein Automobil, in dem sich drei Damen befanden, in Berlin in den Landwehrkanal. Aber auch in diesem Fall bewahrheitet sich das Wort des weisen Akiba, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt, auch dies war bereits einmal da. Und zwar stürzte, wie ein Leser schreibt, der ein Augenzeuge des Unfalls war, am 24. Juli 1903 ein Auto mit zwei Insassen in Basel von der Wettsteinbrücke in den reißenden Rhein, nachdem das starke Geländer der Brücke durch die Wucht des Anpralls zertrümmert worden war. Es war damals ein wahres Wunder, daß bei dem 30 Meter tiefen Sturz niemand verletzt wurde, auch die unfreiwilligen Luftschiffer ohne Schaden gerettet werden konnten. Das Auto fand man einige Zeit nachher ziemlich weit stromabwärts.

Das bekannte Seidenhaus Michels & Cie., Berlin, Leipzigerstr. 43/44, Ecke Markgrafenstraße, beginnt soeben mit der Ausgabe seines neuen Spezialkatalogs von seidenen Blusen, Jupons, Kostümröcken, Matinées, Morgenröcken und halbfertigen Roben. Das geschmackvoll ausgestattete Preisbuch enthält eine große Anzahl künstlerisch ausgeführter Abbildungen, die den verehrten Damen die modernsten Façons der erwähnten Gegenstände vor Augen führen und sie in den Stand setzen, ihre Bestellungen danach aufzugeben. Das Seidenhaus Michels & Cie. ist gern bereit, jeder Interessentin den Katalog an der Geschäftskasse zu behändigen oder kostenfrei zuzusenden.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Prüfung für Einjährig-Freiwillige von den neueren Sprachen auch die russische zugrunde gelegt werden darf. Von diesem Rechte machte einer der 22 Schüler Gebrauch, die Ostern d. Js. aus Dr. Harang's Lehranstalt in Halle a. S. die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden. Ein anderer dieser Prüflinge hatte sich, was gleichfalls zulässig ist, zur Prüfung in Chemie angemeldet, um durch genügende Kenntnisse hierin einen Ausgleich für mangelhafte Kenntnisse in einem anderen Fache herbeiführen zu können.

Kunst und Wissenschaft.

Bonns „König Ludwig II." verboten.

Bonns Drama „König Ludwig II." ist von der Berliner Zensur verboten worden. Ueber die Motive des Verbots teilte der Zensor, Regierungsrat Glasenapp, einem Mitarbeiter des „B. T." mit: Ausschlaggebend war, daß eine ganze Reihe politisch einflußreicher Persönlichkeiten, die in dem Stück benannt sind, noch lebt. Außerdem wird die Erfaiserin von Oesterreich in unerhörter Weise angegriffen. Solch eine Charakteristik auf der Bühne würde den Kaiser von Oesterreich verletzen. Noch schlimmer aber würde das Renommee des Prinz-Regenten von Bayern geschädigt werden. In einfacheren Kreisen ist man in Bayern noch heute der Meinung, daß König Ludwig II. von Gudden vergiftet worden sei. Diese sinnlose Mythe würde natürlich durch die Aufführung des Bonnschen Stückes neue Nahrung finden. So mußten wir aus politischen Gründen das Stück verbieten.

Heiteres.

Oekonomisch. Freundin: Hälst du es für praktisch, selbst zu kochen? — Junge Frau: „Gewiß, mein Mann ißt nur halb so viel wie früher.

Ein Mißverständnis. Amme (die Frau des Hauses betrachtend): Ich glaube, gnädige Frau, Baby hat Ihr Haar! — Hausfrau: Himmel, laufen Sie schnell und nehmen Sie es ihm fort, es könnte es sich in den Mund stecken!

Begründet. Anna: Er bot mir seine Hand und sein Vermögen an. — Berta: Hast du angenommen? — Anna: Nein, die eine war mir zu groß und das andere zu klein!

Unter Tramps. Erster Landstreicher: Heute erhielt ich einen elektrischen Schlag. Es ist ein sonderbares Gefühl, beinahe, als wenn man sich badet. — Zweiter Landstreicher: Mußt du aber ein gutes Gedächtnis haben!

Nichts Neues. Frau: Ich lese soeben, daß es einigen französischen Gelehrten gelungen ist, künstliches Gemüse hervorzubringen! — Mann: Das ist doch nichts Neues, die Modistinnen können dies doch schon seit Jahren, wie ich auch an deinem neuen Hut sehe."

Oeffentlicher Sprechsaal.

Die Leutenot in Lippe

hat auf dem Lande einen beängstigenden Umfang angenommen. Wenn sie überhaupt noch zu haben sind, verdienen Mägde jetzt 250—300 Mk., Knechte 400—600 Mk., Viehwärter bis 700 Mk. pro Jahr, und trotzdem sind keine landwirtschaftlichen Arbeiter zu erhalten. Es wird angesichts dieser Notlage kaum etwas anderes übrig bleiben, als ausländische Landarbeiter heranzuziehen, so mißlich das auch natürlich ist. Allem Anscheine nach sind für dieses Jahr keine Ausländer zu haben, denn vor 14 Tagen sollten Polen usw. eintreffen, jedoch ist bis heute noch keine Spur von ihnen vorhanden. Wahre Riesensummen gehen durch die Ausländer dem deutschen Nationalvermögen verloren. Ist doch durch den russischen Finanzminister seinerzeit festgestellt worden, daß allein im Jahre 1904 die russischen Sommerarbeiter 20—22 Millionen Mark aus Deutschland mitgebracht hätten. Rechnet man hierzu noch die Summen, die in die Taschen der Holländer, Flamen, Galizier, Kroaten, Ungarn, Italiener usw. wandern, so darf man annehmen, daß mindestens weitere 30 Millionen an Landarbeiterlöhnen in das Ausland fließen. Wie es von den polnischen Industriearbeitern bekannt ist, legen diese ihr in den rein deutschen Bezirken verdientes Geld in den polnischen Banken an, von denen ein lebhafter Kampf gegen das Deutschtum ausgeht. Die Gefahr liegt nahe, daß dieses Beispiel auch von den übrigen fremden Elementen in den Kreisen der Landarbeiterschaft zu unserem unberechenbaren Schaden nachgeahmt wird. Aber trotz alledem bleibt der Landwirtschaft nichts anderes übrig, als sich immer wieder von neuem nach solchen Arbeitskräften umzusehen, wenn sie schließlich nicht ernste Krisen durchmachen will. Daß die Landwirtschaft selbst bereit ist, Opfer zu bringen, beweisen die obengenannten Zahlen. Aber schließlich hat auch die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft eine Grenze, und ihre Vertreter müssen gewiß nicht leichten Herzens die gewichtigen Bedenken zurückstellen, die gegen eine höhere Inanspruchnahme ausländischer Arbeiter sprechen. Das Problem der Leutenot wird in seiner Lösung immer schwieriger. Im preußischen Landes-Oekonomie-Kollegium ist man bemüht, die Ansiedelung und Seßhaftmachung von Arbeitern durch Schaffung kleiner Stellen auf dem Lande zu bewirken und so der Leutenot ein bestimmtes Ziel zu setzen. Bei uns in Lippe ist die Lage aber eine ganz traurige, denn der Landwirt kann ohne vorherige Genehmigung der Regierung keine Grundstücke verkaufen und ist somit gezwungen, wenn absolut keine Arbeiter zu erhalten sind, sich seinem Schicksal zu ergeben. Auch der Arbeiter hat unter diesem Gesetze zu leiden, denn wenn ein Arbeiter seßhaft werden will, kann er nur das kaufen, was von der Regierung freigegeben ist und nur gegen ganz hohe Preise, wovon der Landwirt selbst nichts hat. Wenn gerade die lippische Landwirtschaft nicht besondere Krisen durchmachen will, müssen von höherer Seite entsprechende Maßnahmen baldigst getroffen werden, denn der Sommer steht vor der Tür, und die Leute scheinen nicht zu kommen.

Ziegler-Angelegenheit.

In Nr. 72 der Landes-Zeitung befindet sich unter Ziegler-Angelegenheiten ein Artikel, unterschrieben: „Ein Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereins", welcher sich mit der Wahl Döhmers zum Geschäftsführer des Ziegelmeister-Vereins beschäftigt. Der Artikelschreiber rückt die Sache aber nicht ganz in das rechte Licht. Es ist daher nötig, den Sachverhalt richtig darzustellen. Vor weit länger als einem Jahre erhob Herr Jaworski gegen Herrn Döhmer öffentlich Behauptungen, die geeignet waren, ihn in der Achtung seiner Kollegen herabzusetzen. Letzterer teilte sofort öffentlich mit, daß er gegen diese Behauptungen gerichtliche Klage erhoben habe. Die gerichtliche Verhandlung hat aber bis heute noch nicht stattgefunden. Nun glaubt der Schreiber dieses, daß die gegen Herrn Döhmer gerichteten Beschuldigungen unrichtig sind, und das glauben auch viele andere Leute. Aber Schreiber dieses weiß auch, daß die meisten Ziegelmeister des Landes mit ihm der Ansicht sind, daß es unbedingt notwendig ist im Interesse des Zieglemeisterstandes, daß Herr Döhmer seinen Posten als Geschäftsführer nicht eher antritt, als bis die genannte Gerichtsverhandlung stattgefunden hat. Es liegt im Interesse der Ziegelmeister und in Döhmer's eigenem Interesse, zunächst die gerichtliche Verhandlung abzuwarten und dieselbe möglichst zu beschleunigen. Wir meinen, daß das eine ganz natürliche und selbstverständliche Sache sei und es schweren Schaden für die Ziegelmeister-Vereinigung geben wird, wenn anders verfahren wird.

Gottesdienste.

Sonntag, den 31. März 1907. (1. Ostertag.)

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8 Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10 Uhr: Generalsuperintendent Weßel.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Wolf.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistorialrat Engel. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Montag, den 1. April 1907. (2. Osterfeiertag)

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8 Uhr: Pastor Theopold.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdelmann.
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel.

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Am Sonntag, den 7. April wird in der reformierten Kirche das heil. Abendmahl gefeiert.

Briefkasten.

F. R. in K. Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren, wenn diese dazu in der Lage sind.

Kunstgewerbeschulen befinden sich in Aachen, Barmen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Charlottenburg, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Hanau, Hannover, Kassel, Magdeburg, Stuttgart, Weimar usw.

F. R. in W. Die Kerne aus frischen Zwetschensteinen werden mit Mehl und frischen Speck zerrieben. Sie wirken durch den Gehalt an Blausäure.

F. in K. Das geht nicht, wie Sie aus dem Schlusse des Paragraphen ersehen können.

G. K. in H. Wenn Sie den Schützen kennen, ist Strafantrag zu stellen. Mit Vermutungen kommen Sie nicht zum Ziel. Mit Hülfe des Zeugen werden Sie die Sache allenfalls wagen können, doch raten wir, zunächst auf der Gerichtsschreiberei vorzusprechen.

F. M. in B. 1. Die Verhältnisse lassen sich im Rahmen des Briefkastens auch nicht annähernd erläutern, jedes Lexikon gibt Ihnen übrigens den gewünschten Aufschluß. 2. Früher türkisch, jetzt unter österr.-ungar. Verwaltung. 3. Die Einteilung in Zonen gilt nur für Deutschland.

F. B. 101. Nein, denn der vereinbarte Preis für Wohnung und Garten wird in viertel- oder halbjährigen Raten bezahlt.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrikt **Henneberg, Zürich.**

II. D. M. 4. 140 04./44.

Im Namen des Königs!

Die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts I in Berlin hat unterm 10. Febr. 1906 für Recht erkannt: „Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit hundert Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 Mark Geldstrafe ein Tag Gefängnis tritt".

Das Gericht stellt fest:

1) daß das Warenzeichen der Firma Richard Brandt's Nachf. in Schaffhausen für Pillen gesetzlich geschützt ist, und zwar ein weißes Kreuz in Form des Eisernen Kreuzes auf kreisrundem dunklen Grunde mit der Inschrift

Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen.



2) daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen schon vor mehr als 25 Jahren in den Handel gebracht sind, daß diese Pillen in den breiten Massen des Volkes außerordentlich bekannt sind, daß ihre Verpackung und Ausstattung seit vielen Jahren immer die gleiche geblieben ist;

3) daß es gerichtsnotorisch ist, daß die allgemein bekannte Ausstattung der Nebenklägerin, Firma Richard Brandt's Nachf. allgemein zu einem besonderen Erkennungszeichen der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen geworden ist;

4) daß sich daher das Publikum naturgemäß im Laufe der Jahre an die Ausstattung der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, als an eine charakteristische, gewöhnt hat und darin auch eine Gewähr für die Echtheit dieser Pillen sieht.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs Natr 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Dinner schaler Kaffee
erhält prächtige Farbe u. Wohlgeschmack durch Zusatz von
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
in Silberpacketen
Jedes Paket enthält einen Bon.

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

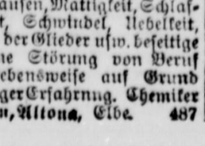
CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Drei Millionen. Im Oktober 1905 zahlte die „Victoria" in ihrer Volks-Versicherung für Sterbefälle und abgelaufene Versicherungen zum ersten Mal in einem Monat mehr als 1 Million, im Mai 1906 zum ersten Mal mehr als 2 Millionen und im Januar d. Js. zum ersten Mal mehr als 3 Millionen Mark. In diesen 3 Millionen sind ¾ Millionen Mark Gewinnanteile enthalten, die mit den Versicherungssummen zur Auszahlung gelangten. Die Summe der Auszahlungen betrug im Jahre 1906 mehr als 23 Millionen Mark und wird in diesem Jahre, wo im Durchschnitt wöchentlich über 4500 Policen zur Auszahlung fällig sind, noch wesentlich größer werden. Die Victoria nahm die Volksversicherung im Jahre 1892 auf und hatte schon in wenigen Jahren die anderen deutschen Gesellschaften überflügelt. Ihr jetziger Versicherungsbestand beträgt weit über eine halbe Milliarde Mark. Die Zahl ist noch klein im Vergleich mit den Zahlen in Amerika und England. Hat doch die „Metropolitan" in New York einen Bestand von 5 und die „Prudential" in London einen Bestand von 3 Milliarden Mark. Aber die deutschen Gesellschaften, die „Victoria" voran, leisten ihren Versicherten in jeder Hinsicht mehr als die englischen und amerikanischen. Der wirtschaftliche Wert der Volksversicherung ist gar nicht hoch genug zu veranschlagen und wird immer mehr gewürdigt. Sie bietet für Erwachsene wie für Kinder Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung gegen Wochenbeiträge. Die Versicherungssumme wird fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer oder bei vorzeitigem Tode. Das regelmäßige Abholen der geringen Wochenbeiträge übt einen heilsamen Sparzwang aus, dem man sich gern unterwirft. Was hätten wohl die Versicherten oder ihre Hinterbliebenen von den im Januar ausgezahlten 3 Millionen Mark ohne die Volksversicherung? Wahrscheinlich nichts oder verschwindend wenig! Was an Beiträgen gezahlt werden mußte, wäre unmerklich mit ausgegeben worden, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen, wenn nicht die Kassierer der Gesellschaft regelmäßig die kleinen Geldbeträge abgeholt hätten. (1105

Thüringisches Technikum Ilmenau. Die Anstalt, eine höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, bildet Ingenieure, Techniker und Werkmeister aus. Den Erfordernissen der Gegenwart Rechnung tragend, ist an derselben nicht nur Gelegenheit geboten, technische Kenntnisse zu erwerben, sondern es ist auch für Erlangung einer wirtschaftlich-kaufmännischen Ausbildung in umfassender Weise Sorge getragen. Große moderne Laboratorien für Maschinenbau und Elektrotechnik sowie besondere mit dem Technikum in Zusammenhang stehende Fabrikwerkstätten geben Gelegenheit, auch praktische Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlangen. Das Sommersemester beginnt am 15. April. Prospekte sind durch das Sekretariat der Anstalt zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier Hamburg.** 4994



Klavierspiel-Apparate PHONOLA
bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.
Alleinvertretung
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.

Patent-Bureau Klostermann Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Bruch- heilbar ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Litteratur u. Atteste Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in Hameln.

Beinkranke! liest die Broschüre Nr. 97. **Die Bostrahmethode,** gemeinverständl. Anleitung zur Selbstbehandlung der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach spezialärztl. Vorschriften 10 Pf. ohne, 20 Pf. mit Illustr. von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Besenbinderhof 29. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Gliftek, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Mesenteritis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden. Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Berlin 1903. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in anderen Städten. Spezialärztliche Beratung u. Ausküfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis. 4613

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin,
München, Linprunstr. 13.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Geld erhält jedermann auf Wechsel od. Schuldschein vom Selbstg. Kein Vorschuß. Selbstgeber Berlin SW. 37 (6987

Geld-Darlehn ohne Vorschuß. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb Schilinski, Berlin SW. Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 4838

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen Magenschwäche Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker Heyden, Altona, Elbe. 487

Üppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen“ und „Brennessel“. Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots: **Drog. R. Heinemann, Drog. Carl Köhler, Apoth. Wilh. Johanning.** 4282

Ein großer Posten

Fahrräder und Nähmaschinen

ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben. **Nähmaschinen von 28 Mk. an.** Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern. **Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.** Kataloge senden gratis

Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeler,
1973 **Lemgo i. L.**

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.** Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.** Übernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.** Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe. Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c. Muster auf Wunsch franko überall hin.

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten behandelt ohne Berufsstörung

C. Karstadt - Herford Bahnhofstrasse 2 (Steintorbrücke)

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß sich Ihre Behandlung bei mir sehr gut bewährt hat und statte für den guten Erfolg meinen herzl. Dank ab.
Oelde, den 17. März 1907. **Everhard Bänmer.**

Herrn **C. Karstadt** in **Herford** bescheinige ich gern, daß ich im Jahre 1896 durch dessen Behandlung in kurzer Zeit von meinem offenen Beinleiden geheilt worden bin und bis zum heutigen Tage noch keine Beschwerden wieder davon gehabt habe, wofür ich ihm stets dankbar sein werde. 7368
Obernkirchen, Grafschaft Schaumburg, d. 22. März 1907.
Frau Auguste König.

Sprechtage: Freitags von 9—3 Uhr. Sonnabends von 9—3 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

Jeder helle  verwendet

für Osterkuchen

Dr. Oetker's

Backpulver.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Städt. Untersuchungs-Amt Bielefeld 8739

Fernsprech-Anschluss 743

Dr. Treue,
Städt. Gerichts- und Handels-Chemiker.

Nahrungs-, Genussmittel, Gebrauchs-Gegenstände Wasser, techn. u. physiolog. Untersuchungen.

Hede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 Ct. Hede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** nur 30 Pfennig. **Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig.** Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine, **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Hede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

4613



Man fordere unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788

Alleinige Fabrikanten:
Zoff & Reichenberg,
G. m. b. H., Mannheim.
Generalvertreter:
Beckey & Mieke,
Hannover.

Schüler,

welche die Realschule zu Salzuflen besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme und beste Verpflegung zu mäßigem Preise. Schriftl. Offerten unter Nr. 7039 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Eine schöne 6212

Wohnung,

1 Etage, auf gleich oder später zu vermieten.

Hakedahlerstrasse 17.

Zum 1. Juli zu vermieten:

3 evtl. 4 Zimmer,

Küche und Zubehör, an einzelne Dame od. ruh. Mieter. (7234
Exterstraße 2.

---

3 bis 4 Scheffelsaat Land

hat zu verpachten **Joh. Ernsting, Detmold,** Krummestr. 38.

An einem guten Platze in Lippe ist ein flottes, solides

Manufakturwaren-Geschäft,

weil Inhaber leidend, zu verkaufen. Es ist ein sehr kurantes Warenlager vorhanden.
Schriftl. Angebote u. Nr. 7163 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

---

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 Al.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Sämtliches (4493

Dienstpersonal

findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Fahrrad-Reparateure

gesucht. 7216
B. Greive,
Detmold.

Lehrling

für meine **Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung** gesucht.
E. Hammann,
5701 Hoflieferant.

Suche per sofort 7369

2 junge

Zimmergesellen

Meldungen bei
Aug. Uekermann,
Barntrup, Mittelstraße 130

Suche zum 8. April einen zuverlässigen 7336

Bäckergesellen.

Fr. Wrampe,
Hörstmar bei Lemgo.

Suche auf gleich nach Ostern noch zwei tüchtige

Zimmergesellen

gegen hohen Lohn nach dem Rheinland.
7338 **Fritz Schliemann,** Ordse b. Detmold.

Suche auf sofort einen (7254

Schmiede-Gesellen.

Schmiedemeister A. Rieke, Bahlhausen bei Detmold.

Suche sofort 7171

2 Arbeiter

nach der Ziegelei **Herberhausen** bei Detmold. Wochenlohn 24 Mark. Meldungen auf der Ziegelei.

Auf sofort ein jüngerer

Sattler- u. Tapeziergehülfe

gesucht. 7265
A. Weinholt
Bad Meinberg.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg. Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Stellung besetzt. Direktor **Krause.**
7092

Heimarbeit Existenz, Näh. **Backmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Tüchtige Schneider

gesucht. 7359
Fritz Möller,
Detmold, Paulinenstr. 41.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betriebe per sofort oder 1. April einen jungen 7285

Bäckergesellen

oder

Volontär,

der sich weiter ausbilden will, und eine

Frau zum Weißbrotaustragen.

Ernst Dannenberg,
Bäckermeister.

Für mein Hauderer- und Pferdegeschäft suche auf gleich einen zuverlässigen 7348

Knecht

bei gutem Lohn und freier Station.
S. Arensberg,
Bad Meinberg.

Kellnerlehrling

per gleich gesucht. 7345
Hotel Vialon,
Horn i. Lippe.

40—50 Maurer

und mehrere

Poliere

bei Kirchen- und Wohnhausbauten, für dauernde Beschäftigung gegen höchsten Lohn gesucht. 7363
Wilhelm Lohweg,
Maurermeister,
Bielefeld, Am Ostbahnhof.

Mehrere

Maurer

sucht bei gutem Lohn auf dauernde Beschäftigung
F. Schürmann
Maurermeister
7316 **Heepen** bei Bielefeld.

Tüchtiger 7281

Bäcker- und Konditorgehilfe

für sofort oder gleich nach Ostern gesucht von
Aug. Böske,
Herford, Göbenstr. 24.

Agenten oder Reisende,

welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, können sehr ins Geld gehenden Artikel mitnehmen, wofür 7207
35% Provision
sofort auszahle. Off. u. **B. U. 2052** an **Daube & Co., Königsberg i. Pr.**

Kein Mangel an

Ziegelei-Arbeiter

denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenkhan** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl

Arbeiter u. Burschen

in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei**). Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Leute-Gesuch.

Suche zum 8. April
1 Linksstreicher
pro 1000 1,55 Mk.
1 Einsetzer
pro Tausend 55 Pfg.
1 Ofensetzer
Mk. 30 die Woche
2 Lehmfahrer
Mk. 24 die Woche. 7310
H. Riekehoff
Ziegelmeister
Ziegelei Schröder
Recklinghausen, Sandweg 110.

Ofensetzer

Lohn pro Woche 30 Mark,

Abnehmer

Lohn pro Woche 30 Mark für eine Ziegelei bei Dortmund gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Meldungen an
Wilh. Rosemeier
7284 **Lage i. L.**

Für eine Dampfziegelei nach Düsseldorf werden mehrere tüchtige 7249

Ziegelarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht. **10 junge Leute** von 18—20 Jahren, **1 Ofensetzer** und **2 Mann bei der Presse** zum Abschneiden und Abnehmen. Auskunft erteilt
Simon Storksmeier
in **Tevenhausen** bei Langenholzhausen (Lippe).

Verkleinertes

Buchenbrennholz

in 1/4, 1/2 und 1/1-Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser!** Es verhütet das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr. 19.

Anfertigung feinst. **Kamerabildnisse, Porträts** in jeder Manier Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler 2c.
Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck 2c. 2c.
Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden.
Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.
Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.
Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.
Prompte Bedienung. Solide Preise.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,

allerfeinster billigster Butterersatz.

Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

---

10 Millionen Back-steine

mit einem Feuer gebrannt.

Größte Ringofenleistung Ausgeführt 1905.



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath

LAGE i. LIPPE.

Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
4- u. Eckiges
Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls,
Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Füllhorn rot, längste, gelb. Schrift blau

Vorsicht bei Angebo von billigeren Marken.



Fr. Werpel, Herford. 3883

Gildemeisters Institut.

Hannover, Leopoldstr. 3. 8787
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. **Maturitätsprüfung.** Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit **gymnasialem** und **realgymnas.** bezw. **realem** Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. **Fähnrichs-Examen.** Pension u. **gewissenhafte** Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1905/06 bestanden **99** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter **17** die **Maturitätsprüfung.** Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts. **Blumberg**

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.

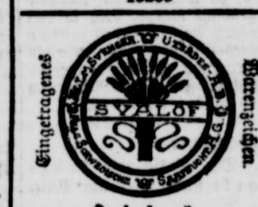
5282

GEOLIN



13260

Eingetragenes Warenzeichen.



Original-Pedigree-Züchtungen

der

Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt

Svalöf.

1. Svalöfs Primus-Gerste
2. „ Prinzessin-Gerste
3. „ Ligowo-Hafer II
4. „ Hittling-Hafer (weiß. Hafer)
5. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
6. „ Perlsommerweizen
7. „ verbess. Grauwicke
8. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 M., von 50 0 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 30 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Hannchengerste, Chevaliergerste II und **Swanhalsgerste** ausverkauft.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im.
Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L.-G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis

Rassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.

B & F



Vor Anschaffung eines photogra. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsern reichill. Camerakatalog C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—

Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50
Em.-Wannen no. [illegible] M. 14.—
„ Kochtöpfe „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 15 „ „ „ 5.50
Post-Em.-Eim. „ 8½ „ „ „ 3.—
„ „ Kochtopf „ 8½ „ „ „ 3.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität

Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.—
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.—
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 5.25
„ „ „ 50 „ „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ „ 2.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für

Bettfedern

Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46

versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** M. 1.75; **Gänseruppfedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00 3.50 echt chines. **Mongolendaunen** M. 2.85, echt russisch. **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 } Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (2 Reihen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. **Umtausch** oder Rücksendung gestattet. **Verpackung kostenfrei.** **Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Bettenu. Bettfederngeschäft erreicht.**

12741

Billige Toilette-Seifen!
UMSONST
erhalten Sie sofort unsere neueste Preisliste, sowie ein Probestück unserer „Specialität“ **garant. reine Lanolin-Seife** zugesandt. Direkter Versand an Private
Toilette-Seifen-Fabrik Hoffmann & Krügel, Cöthen i. A.

Neues, Bestes, größte, verbreitetste, weltbekannt. **Nähmaschinen- u. Fahrrad-**

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linienstr. 128, liefernd von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlds, vorzeichnet d. **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit **hygienischer Fussruhe, „Irene“** für alle Arten Schneiderei, 45, 60, 75, 85, 90 Mark, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Räder, Waschmaschinen, Mangeln billigst.



Militär- u. Zeiterräder
höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.
Petroleum Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Zeit, garantiert geruchlos. Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis.

5788

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule. Innungsberecht. Staatsaufsicht. Tonindustrieschule.

4580

Detmold, Dienstag, 2. April, abends 8 Uhr
Im Saale des „Lippischen Hofes"

Abschieds-Konzert

der Damen **Berte Schelper, Else Schelper** und des Herrn **Wilhelm Stauffen**
unter gütiger Mitwirkung des Herrn **August Weweler.**

Preise der Plätze: 1. Platz (nummeriert) im Vorverkauf 1.50 Mk., an der Kasse 2 Mk. 2. Platz im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1.25 Mk., Stehplatz 50 Pfg.

Der Vorverkauf findet in der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung statt.

Der Konzertflügel von Rud. Ibach Sohn ist aus dem Lager des Herrn Großjohann hier. 7247

Hotel „Kaiserhof" Externstein

Am 2. Ostertage

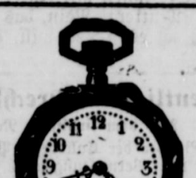
Konzert und Ball.

Ausgeführt von Mitgliedern der Regimentskapelle.
Anfang 4 Uhr. **R. Briest.**

Wohne jetzt
Meiersfelderstrasse 21
im Hause des Friseur Arnemann.
Telephon-Nummer ab 2. April 141.
Lud. Endres,
7128 prakt. Arzt.

Ausstellung
von Schülerarbeiten der Detmolder 7123
Malerschule
im „Neuen Kruge".
Geöffnet: Karfreitag und Ostern von 5 bis 5 Uhr.

Gut und **billig**



Auf die Minute reguliert.
Silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren
7.50, 9.50, 12, 16, 18, 20 Mk.

Regulateure, 1 Meter lang, 10.50, 14.50, 18 und 20 Mk.
Freischwinger
Standührchen
Weckuhren
alles in gut. Qualität u. größter Auswahl.

Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen.
Federeinsetzen, 90 Pfg. bis 1,25 Mk., **Reinigen,** 90 Pfg. bis 1,25 Mk., **Uhrgläser** 25 Pfg., **Kapseln** 25 Pfg. ꝛc. ꝛc. (7370

Ph. Burkhardt, Detmold,
Fernsprecher 240. Bruchstraße 14.

Fr. Meyer's
Handelsschule
Detmold, Neustadt 5.
Das Sommer-Semester
für sämtliche Abteilungen
beginnt am 6428
Donnerstag, den 4. April a. cr.
Damen- und Herren-Lehrzimmer separat.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte kostenlos durch den Direktor Fr. Meyer.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher
Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286

Für Ziegler!
Empfehle beste Ware in 5974
Normal- u. Barchenthemden, blaue Jacken und Hosen,
liefere ferner nur **prima Ware** in
Betten.
Umtausch-Geschäft in Federn, Flachs und Wolle etc.
Karl Kuhlmann, Bega.

Druckſachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. 7360 Paulinenstr. 41.

---

3 Zickzack-Eggen
preiswert zu verkaufen bei (7186
Karl Rolf,
Verlebeck Nr. 130.

Wegen Einschränkung des Betriebes
1 Landauer,
1 Break,
1 Frachtwagen
billig abzugeben.
Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 7317.

Wegen Anlage von Maschinen haben wir 5 sehr starke, nur einige Jahre gebrauchte **eiserne**
Lehmmühlen
billig abzugeben. 7347
Weitmarer Ringofen-Ziegelei.
Gustav Plass,
Weitmar bei Bochum.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Wix und wax
Kavalier
6081

Lyra-Fahrräder 6942



sind die Besten, im Gebrauch die Billigsten, von **54.50** an.
5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie ums. u. portofr. meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Bedarfsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverkäufer ges.
Richard Ladewig Prenzlau 27
Postfach No.



Stürmer Fahrräder



sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit **Doppelglockenlagef** v. M. 54,— an, bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis u. franco.
F. P. Keller, Charlottenburg 301
Friedrich Carlsplatz 3.

OPERA beste Musik



„Opera" bester Plattensprech- u. Musikapparat, unerreichte Tonstärke. Lieferung gegen
Monatsraten
von 2 Mark an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustrierten Katalog gratis u. frei. 5854
Otto Jacob sen., Berlin 43.

Photo- Apparate i. Kl. ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste
Monatsraten. Neueste Modelle Kl. Katal. grat. u. franko.
Otto Jacobsen, 6719
Berlin 360, Friedensstraße 9.

Modellhut-Ausstellung
eröffnet.
Grosse Auswahl in nur anerkannt bester Ausführung, eleganten und einfachen Genres.
Reiche Auswahl in Sporthüten.
Steter Eingang aparter Neuheiten in Putz- und Modewaren.
Auguste Haberbeck
vorm. Marie Mölling. 7174

Haesler's Höhere Handelsschule



Paulinenstrasse 30 6773
gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis **in eigenem Lehr-Kontor.** Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzipalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.
3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Prospekte gratis. **Beginn des Sommersemesters 3. April.**
K. Haesler, Direktor.
Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.

Herforder Elektricitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo, Herford.
Fabrikation von:
Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.
Ausführung von:
Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 10,

Stern-Wolle



Alle Nachahmungen weise man zurück.

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.
Nur echt mit dem ges. gesch
Stern-Umband.
der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA ····· BAHRENFELD.

Verdingung.

Zum Neubau der Schule Haustenbeck sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden:

Los 1: Tischlerarbeiten;
„ 2: Dachdeckerarbeiten;
„ 3: Klempnerarbeiten;
„ 4: Glaser-, Anstreicher-, Maler- und Tapezierarbeiten.

Bedingungen und Anschläge ꝛc. liegen in der Hauptschule Haustenbeck zur Einsichtnahme aus und werden zum Selbstkostenpreise dort ausgehändigt.

Offerten, verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 5. April, vormittags 11 Uhr, in der Hauptschule abzugeben, woselbst die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa Erschienener stattfindet. 7353

Haustenbeck, den 28. März 1907.

Der Schulvorstand.

Für Ziegeleien
Gleise, Kippwagen, Karrdielen, Ersatzteile
Arthur Koppel A.-G., Cassel.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
empfiehlt:
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Ertrag reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt sibirische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50 Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Amts-Spar- u. Leihekasse
des
Amtes Sternberg-Barntrup
(Rendant Geller das.)
zu Alverdissen.
Mündelsichere Kreditanstalt. Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.
Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½ % mit 1% Abtrag.
Unterempfangsstellen:
in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann,** Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann,** 3115
in **Brenke** bei **Kaufmann Rieke,**
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Nakemann,**
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier,**
in **Bega** bei **Fritz Kuhlmann**

---

30 Mark.
Detmolder Schuhhandlung Lemgerstraße 10
F. Meise. 7364

So schreibt mir ein Kunde, „habe ich mit meiner Familie in einem Jahre an den von Ihnen bezogenen Schuhwaren weniger gebraucht wie früher; auch hinsichtlich Bequemlichkeit usw. bin ich außerordentlich zufrieden." Dies voraussichtend, bitte ich alle Herzlich, beim Kauf von **Schuhwaren,** welche in allen Farben, Preislagen und hoch elegant vorrätig, an mich zu denken.

Alle Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leibbinden
Milchpumpen u. s. w. für
Wöchnerinnen.
J. Surmann
Horn i. L.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände starker 6057
Obstbäume
in allen Formen, gesunde, tadellos gezogene, wüchsige Ware, **garantiert sortenecht** Meine Baumschule steht unter Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe. Katalog auf Wunsch gratis.
Carl Lüpke,
Obstbaumschule, Lemgo.

30
Geldschränke
neue und **gebrauchte,** ein und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

Solidaria-Fahrrad



Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk. Baarzahlung bei Barzahlung von Mk. 50 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 172 Schloßstr. 16.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Geld Darlehen 5%, Zins., Raten-Rückz., Selbstg. **Diesner, Berlin 66,** Friedrichstr. 242. (6249

Haftpflichtversicherung
für Ziegelmeister
schließt ab zu einer Jahresprämie von Mk. 6 an.
H. Obendiek,
Agenturgeschäft, **Lage** (Lippe).
Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt. 6239

Musik-Verein.
Vereinsabend
Donnerstag, den 4. April, abends 7½ Uhr, Ressource. 7319
Der Vorstand.

Gasthof Schmidt
Verlebeck. 7306
Am 2. Osterfeiertage:
Großer Ball.

Am 2. Ostertage:
Ziegler-Abschieds-Ball
„Hörster Krug",
W. Ostmann. 7322

Skidrioburg Schieder.
Am 31. März (1. Ostertag), nachmittags: 7308
Musikalische Unterhaltung.
Entree 20 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Wilh. Beckmeier.

Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesche Str. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Knape-Würks (7083
Eukalyptus Bonbons
vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit, Paket 30 Pfg. bei **Lina Fricke.**

Prima Häcksel
(mit oder ohne Bohnenstroh)
à Ztr. 3 Mk.
Adolf Ernsting,
7266 Lagesche Straße.

Kohlen
alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 4117
F. W. Schaefer, Detmold.

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle
zahle stets die höchsten Preise.
S. Michaelis,
Elisabethstraße. (1101

Sehr billig
verkaufe einen Posten
gebrauchter Taschenuhren
unter Garantie
zu Mk. 4,00 5,00 6,00 7,50.
Ad. Nagel,
Uhrmacher. 4640
Langestr. 13. Telefon 17.

Erfolgreiche
Winterkuren
insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528
C. Huters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Speise- und Saatkartoffeln
rote Wortmann, sowie **Märker,** à Zentner 3 Mk., **Magnum bonum,** à Zentner 3.70 Mk., erwartet und erbittet Bestellungen 7243
Gärtner Wortmann.
Telephonanschluß Nr. 239.

Saatkartoffeln, Prospekte, Preisl. m. v. Anerkenn. frko. H. W. Rehling, Friedrichshöhe-Rinteln.
Alle neuest. g. Näffe u. Krankh. widerstandsf., ertragr. Sort. Abdul Hamid ꝛc. Ztr. 3 Mk. 7240

Heirate nicht ehe bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Aufführen** ꝛc. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffällig **an allen Orten** die **Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 75b. Detmold, Sonnabend, 30. März 1907. 110. Jahrg.

Blücher und Napoleon.

Eine Hundertjahr-Erinnerung.

Es ist wenig bekannt, daß der berühmte „Marschall Vorwärts" seinem Todfeinde Napoleon einmal Aug in Aug gegenüber gestanden hat. Diese Begegnung fand im April 1807 auf dem ostpreußischen Schlosse Finkenstein statt, von wo aus Napoleon damals seine militärischen Operationen leitete. Blücher war am 7. November 1806 in der Nähe von Lübeck gezwungen worden, mit seinem Korps vor den Franzosen die Waffen zu strecken. Er sollte jetzt nach einer mehr als vierteljährlichen Gefangenschaft, die ihn in Hamburg festhielt, gegen den französischen General Victor, den die Schillschen Husaren gleichfalls gefangen genommen hatten, ausgewechselt werden.

Bei dieser Gelegenheit äußerte Napoleon den Wunsch, den berühmten Reiterführer persönlich kennen zu lernen. Ihn leitete dabei die Absicht, durch Blücher einen Separatfrieden mit dem preußischen Könige zu vereinbaren, um sich so eines gefährlichen Gegners zu entledigen. Am 22. April traf Blücher mit seinem Adjutanten von Eisenhart in Finkenstein ein. Es war am Vormittag gegen 10 Uhr. Napoleon war gerade mit der Abnahme der Parade beschäftigt. Blücher, der begreiflicherweise großes Interesse daran hatte, sich über den Zustand der französischen Truppen zu unterrichten, bekam nur noch das Leibregiment der Kaiserin zu sehen, das eben aus Frankreich eingetroffen war. Gleich hernach hatte er eine Unterredung mit Napoleon unter vier Augen.

Die Verständigung der beiden großen Männer dürfte einige Schwierigkeiten gehabt haben, da Blücher bekanntlich nicht einmal richtig hochdeutsch, geschweige denn französisch parlierte, und Napoleon nur einige deutsche Brocken kannte. Nach einer Viertelstunde kam Blücher sehr vergnügt aus dem Zimmer des Kaisers, lebhaft angestaunt von den französischen Offizieren. Allein mit seinem Begleiter, bricht er in die Worte aus: „Hört, Kinder! Das ist ein verfluchter Kerl, er war so charmant, daß ich gar nicht an einen Haß gegen ihn dachte. Wir haben uns sehr gut verstanden. Er sagte zuerst zu mir, indem er mir die Hand reichte, daß er sich freue, den braven preußischen General kennen zu lernen, worauf ich wieder sagte: es wäre schon lange mein größter Wunsch gewesen, den großen Kaiser einmal zu sehen, und daß ich nur bedauerte, mich ihm nicht verständlich machen zu können". Nun hatte Blücher angefangen, französisch, lateinisch und polnisch zu sprechen, während der große Korse, um das Quartett vollständig zu machen, deutsche Worte dazwischen warf. Napoleon äußerte den Wunsch, mit Preußen Frieden zu machen, — denn wenn er mit Preußen kämpfen müsse, so sei das gerade, als wenn er seine eine Hand mit der anderen schlagen sollte. Rußland gegenüber lägen die Dinge ganz anders. Es sei sein natürlicher Feind, und überdies von England bestochen.

Blücher dachte freilich nicht daran, den Wunsch Napoleons nach einem Separatfrieden bei seinem Monarchen zu befürworten, ist er doch stets die treibende Kraft im Kampfe gegen Napoleon gewesen. Zu Vermissen, der sich gegen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aussprach, soll er ausgerufen haben: „So? also auf die Manier? Hier ist alles verloren, wir sind verraten und verkauft".

Ueber seine Eindrücke auf Schloß Finkenstein schrieb er aber in seiner drastischen Weise an den Freiherrn von Stein: „Ins feindlige (sic) Hauptquartier habe ich vor meiner auswechselung 10 Tage zubringen müssen, der große man hat sich eine gane stunde ganz allein mit mich unterhalten; er hatte wohl mühe mich alles verständig zu machen, da ich der sprache nicht mägtig bin, ließ sich aber nicht abhalten, es mich begreiflig zu machen, daß er Fride wollte". Dr. H. L.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Gräfin Montignoso und Leopold Wölfling. Gräfin Montignoso, die frühere Kronprinzessin Louise von Sachsen, welche, wie man weiß, gegenwärtig eine Villa in der Umgebung von Florenz bewohnt, hat, wie die „Freie Presse" mitteilt, in den letzten Tagen an den König von Sachsen ein Schreiben gerichtet, in welchem sie die Bitte ausdrückt, ihre Kinder demnächst wiedersehen zu dürfen, und die Hoffnung ausspricht, daß der König den Kindern eine Zusammenkunft mit ihrer Mutter gestatten werde. Als Ort dieser Zusammenkunft schlägt die Gräfin München, als Zeitpunkt die Osterwoche vor. Das letzte Wiedersehen der früheren Kronprinzessin mit ihren beiden ältesten Söhnen, dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian, fand, wie erinnerlich, am 25. Oktober 1906, und zwar gleichfalls in München statt, und vom König war hierfür ein besonderes Zeremoniell festgestellt worden, das allerdings in dem Augenblicke durchbrochen wurde, als die beiden Knaben im Salon des sächsischen Gesandten in München ihre Mutter nach vierjähriger Trennung wieder erblickten und sich ihr stürmisch an den Hals warfen. Es heißt, daß der König von Sachsen auch gegen diese geplante zweite Zusammenkunft der Gräfin mit ihren Kindern keinen Einwand erheben werde. Es ist, wie weiter bekannt wird, bezüglich aller finanziellen Fragen, welche zwischen der Gräfin und ihrem früheren Gemahl in Schwebe waren, ein vollständiges Uebereinkommen erzielt worden. Der König von Sachsen ließ der Gräfin Montignoso den Betrag von 500 000 Kr. ausfolgen, den die Gräfin noch zurzeit, als sie Großherzogin von Oesterreich war, aus der ihr und ihren Schwestern zugefallenen Erbschaft nach dem Grafen Chambord ihren Anteil erhielt, und der sich seit ihrer Verheiratung in der Vermögensverwaltung des damaligen Kronprinzen von Sachsen befand. Ueberdies bezieht die Gräfin eine Jahresapanage von 36 000 Mk. seitens des sächsischen Hofes. Außer mit ihrer Mutter, der Großherzogin von Toscana, steht Gräfin Montignoso von ihren nächsten Angehörigen nur noch mit ihrem Bruder Leopold Wölfling in stetem brieflichen Verkehr. Der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand weilt augenblicklich in Nizza und wartet dort die Beendigung des Ehescheidungsprozesses ab, den er durch den Advokaten Lachenal in Genf gegen seine Gattin, geborene Wilhelme Adamovic, angestrengt hat. Bemerkenswert ist, daß Frau Wilhelmine Wölfling im Verlaufe des Ehescheidungsprozesses keinerlei finanzielle Ansprüche gegenüber ihren Gatten Leopold Wölfling geltend machte und außer der Pension von 18 000 Kr. jährlich, welche ihr im Falle des Ablebens Leopold Wölflings ehekontraktlich zugesichert ist, anscheinend auch keine materielle Entschädigung erwartet.

Ein zu realistischer Schauspieler. Richard Mansfield, Amerikas bedeutendster Schauspieler, ist von der Schauspielerin Emma Dunn verklagt worden, weil er sie zu hart behandelte. Während einer Aufführung von „Peer Gynt" am Donnerstag verließ sie plötzlich die Bühne, und ihre Rolle, die der Mutter Peer Gynts, mußte von einer andern Schauspielerin weiter gespielt werden. Sie behauptet, Mansfield habe sie auf einer der letzten Kunstreisen so wenig zart behandelt, daß sie in Pittsburg krank wurde, und einen Arzt zu rate ziehen mußte, der feststellte, daß die Nervenstränge ihres Rückgrates verletzt seien. Sie schrieb dann an Mansfield, er solle sie in der Szene, in der Peer seine Mutter auf das Dach eines kleinen Hauses wirft, rücksichtsvoller behandeln. Trotzdem habe der Schauspieler seine rohe Behandlung fortgesetzt. Mansfield behauptet gegenüber der Anklage, daß er Fräulein Dunn immer so rücksichtsvoll behandelt habe, wie er konnte.

Die Liebe zu einem guten Braten. Bei einem Feuer, das in einem Bauernhaus in Hardham (Sussex) ausgebrochen war, wurde einem Arbeiter, der als Zuschauer herumstand, gesagt, daß in der Küche auf dem Herde eine Kalbskeule brate. Er bahnte sich durch die Flammen einen Weg und kehrte unter dem Beifall aller-Anwesenden mit der Kalbskeule zurück, die er sich wohlschmecken ließ.

Die Liebe zum Bruder. In Montreal hat ein Engländer namens Jack Freebody Selbstmord verübt, indem er sich die Kehle durchschnitt. Freebody, der in günstigen Vermögensumständen lebte, fuhr kürzlich nach England, um seine verlobte Braut heimzuführen, mußte aber die Entdeckung machen, daß diese inzwischen dem älteren Bruder die Hand gereicht hatte. Darauf fuhr Jack Freebody nach Montreal zurück und verübte den Selbstmord. Die junge Frau, die durch die Ankunft des Verlobten erschreckt war, wollte von ihrem Mann nichts mehr wissen und ist nun auf der Reise nach Kanada, wo sie erfahren wird, daß ihr früherer Verlobter aus dem Leben geschieden ist.

In drei Tagen nach Amerika. Louis Mixon, der bekannte amerikanische Marine-Konstrukteur, der schon verschiedene Kriegsschiffe für die Union konstruiert hat, macht bekannt, daß ihm das Patent für eine neue Schiffsmaschine erteilt worden ist, die es ermögliche, wird, in vier Tagen über den Ozean zu fahren. Die bewegende Kraft wird durch ein Gas gewonnen, das durch Petroleum erzeugt wird. Mixon erklärt, daß das erste Schiff, das die Ozeanstrecke in vier Tagen zurücklegen wird, ein Torpedoboot-Zerstörer ist, den er für eine auswärtige Macht baut. Dies Boot erhält 650 Tonnen Größe und 12 000 Pferdekräfte und soll imstande sein, ständig 30 Knoten bei einer Höchstleistung von 33 Knoten in der Stunde zurückzulegen. Die Maschine wird nur ein Gewicht von 21 Tonnen haben. Ueber die Großmacht, die den Zerstörer bestellt hat, bewahrt Mixon tiefstes Schweigen, doch wird angenommen, daß es sich um Rußland handelt. Als zweites Schiff soll Mixon, ebenfalls für eine auswärtige Macht, ein Schiff von 2000 Tonnen Deplazement und 30 000 P. S. bauen, das auf 3000 Seemeilen eine Geschwindigkeit von 30 Knoten erhält.

Statt 40 000 Mark Gewinn eine Geldstrafe. Bei einem schwer trunkenen Arbeiter hat, laut Telegramm aus Prag, die dortige Polizei kürzlich ein Los der sächsischen Staatslotterie konfisziert. Wie sich jetzt herausstellt, ist das Los mit 40 000 Mk. gezogen. Der Arbeiter erhält nichts und muß noch Strafe zahlen.

Liebestragödien in der russischen Aristokratie. In den Salons von St. Petersburg scheint man sich gegenwärtig viel weniger mit den Verhandlungen der Duma und sonstigen garstigen politischen Dingen zu beschäftigen, als mit einer Reihe von Selbstmorden, die in den letzten Tagen von jüngeren Mitgliedern der ersten Familien des Hofadels, mit oder ohne Erfolg, unternommen worden sind. Da hat sich der Kapitän Peter von Giers, der der Gesandtschaft in Peking zugeteilt war, durch einen Revolverschuß ins Gehirn getötet — aus unglücklicher Liebe zu einer Schauspielerin. Ungefähr gleichzeitig und aus ähnlichen Gründen erschoß sich der Rittmeister Alexander Lwoff, der Sproß eines der ältesten Geschlechter, in seiner Garnison Gachsina. Aber noch viel lebhafter bespricht man die Tatsache, daß der jugendliche Graf Michael Hendrikoff Hand an sich legte, weil die Auserwählte seines Herzens, Fräulein Schuwaloff, eine Operettendiva, ihm seiner Meinung nach Grund zur Eifersucht gegeben hatte. Denn dieser Graf Michael Hendrikoff ist nicht nur der Sohn eines der einflußreichsten Männer des Zarenhofes, des Oberzeremonienmeisters Grafen B. A. Hendrikoff, — er ist selbst ein Verwandter der Kaiserfamilie. Die Grafen Hendrikoff erinnern nämlich schon durch ihren Namen an die in weiblicher Linie durchaus nicht illustre Herkunft des Hauses Romanow, das Peter der Große durch seine Heirat mit der namenlosen Bauerntochter Katharina gründete. Nachdem Katharina selbst den Thron bestiegen hatte, ließ sie Nachforschungen nach ihren Verwandten anstellen und entdeckte zwei Schwestern, von denen die eine an den Sergeanten Michael Jesimow, die andere an den Arbeiter Simon Heinrich verheiratet war. Sie wurden beide geadelt und später, 1742, wurden ihre Kinder von ihrer Kusine, der Kaiserin Elisabeth, zu Grafen Jesimowsky und Hendrikoff gemacht. So führt der jugendliche Graf Hendrikoff, der jetzt mit dem Tode ringt, seinen Ursprung auf denselben Stammvater zurück wie der Zar.

Ein Murillo für 300 Mark? Russische Blätter melden, ein bekannter Sammler in St. Petersburg, Paul Deliaroff, der Eigentümer einer der schönsten Privatgalerien der Hauptstadt des Zarenreiches, habe einen ganz ungewöhnlich glücklichen Fund getan. Auf einer Versteigerung kaufte er um 151 Rubel ein Bild, das, vor seinem Angebote, bis zu 150 Rubel getrieben war. Und als er es zu Hause näher untersuchte, entdeckte er, so versichert man, unter dem Rahmen den Namenszug Murillos. Immer der gleichen Quelle zufolge, wird der russische Glückspilz schon von Angeboten aus allen Teilen der Welt bestürmt. Ein Berliner Museum (welches Museum? D. Red.) hat bereits Herrn Diliaroff 80 000 Mk. für das Gemälde angeboten, das einen Priester darstellt, der kleine Kinder segnet. Besagter Herr Deliaroff scheint im übrigen ein ein eigenes Talent für die Entdeckung unbekannter Kunstschätze zu besitzen. So erzählt man — auch hier müssen wir die Verantwortung für die historische Wahrheit ihm überlassen —: er habe vor einem Jahre auf einer Auktion für 60 Rubel ein kleines Bild erworben, das sich dann als ein echter Rembrandt erwies und das er für 35 000 Franken in Paris weiterverkaufte. Es wäre interessant, die Ansicht deutscher Kunstgelehrter zu diesen „Entdeckungen" zu hören.

Eine Kindesmörderin verhaftet. Die 29 Jahre alte, aus Walmar in Livland gebürtige Landwirtstochter Christine Sible in Berlin unterhielt mit einem Russen ein Verhältnis, dessen Folgen sie bisher zu verheimlichen wußte. Dienstag morgen wurde das Mädchen schwer röchelnd im Bett aufgefunden. Es hatte sich mit Lysol vergiftet, war aber noch bei Besinnung. Neben ihr im Bett lag, in ein blaues Tuch fest eingewickelt, die Leiche ihres neugeborenen Kindes. Die Ermittelungen ergaben den dringenden Verdacht, daß die Plätterin ihr Kind durch Ersticken getötet habe. Das Mädchen wurde zunächst als Polizeigefangene der Charité zugeführt.

Der Befehl zum Heiraten. Mayor Bennett, der Bürgermeister, der in raschem Aufblühen begriffenen Stadt Fort Dodge in Iowa, hat eine Verordnung erlassen, in der er jeden heiratsfähigen jungen Mann und jedes junge Mädchen, die sich nicht verheiratet, bestrafen will. Es heißt in dieser Verordnung wörtlich: „Alle erwachsenen Personen zwischen 25 und 45 Jahren, deren körperlicher und geistiger Zustand normal ist und die noch nicht verheiratet sind, haben innerhalb 60 Tagen eine Heiratslizenz beizubringen, oder sie werden mit Geldstrafen von 40 bis 400 Mk. belegt." Der Gesetzentwurf wurde von dem Magistrat in der dritten Lesung mit großem Beifall angenommen.

Zu den projektierten lippischen Eisenbahnen

wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Vor kurzem wurde in den lippischen Zeitungen das schriftliche Gutachten veröffentlicht, welches die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft im Anschluß an die Begehung der betreffenden Strecke durch's Halle- und Extertal über die projektierten Bahnen abgefaßt hatte. Ueber die Strecke Lemgo-Rinteln spricht sich dies Schreiben ja ziemlich günstig aus, aber den Wünschen, welche man hier in bezug auf die Linie Rinteln-Barntrup hegt, wird darin wenig Aussicht auf Erfüllung gegeben. Es kommt dies wohl zum großen Teile davon, daß die Vertreter der Baugesellschaft sich nicht vorher genügend mit der Bevölkerung hierselbst resp. ihren Vertretern in Verbindung gesetzt hatte. Durch diese waren sie jedenfalls auf manches aufmerksam geworden, was ihnen nun nicht stark genug hervorgetreten ist. Wenn nun im Frühjahre die Vermessungen beginnen, die ja wohl als ziemlich sicher angesehen werden können, so ist es Zeit für die betreffenden Gemeinden, sich zu rühren und von vornherein ihre Wünsche — natürlich mit den nötigen Begründungen — durch die gewählten Kommissionsmitglieder zum Ausdruck zu bringen. Ja, es ist gewiß sehr zu empfehlen, schon jetzt mit den erforderlichen Vorbereitungen zu beginnen, Material zu sammeln, Berechnungen anzustellen usw. So liegt im unteren Extertale gleich ein streitiger Punkt hinsichtlich der Linienführung. Zwischen Laßbruch und Bremke befindet sich bekanntlich der Nüllberg, ein Berg gleichsam mitten im Tale, der nach allen Seiten zu Talniederungen abfällt. Soll die Bahn nun nördlich oder südlich neben dieser Erhebung vorbeigeführt werden? Im ersteren Falle würde sie von Krankenhagen aus über Vögelhof, Rickbruch und Jütig laufen, also sich in der Nähe der Exter halten und nicht weit von Bremke vorbeikommen. Im letzteren Falle berührte sie Silixen in geringer Entfernung, ferner Küken, Laßbruch und Almena. Welche Strecke ist nun die richtigere? Selbstverständlich behaupten die Bewohner jedes Dorfes, daß die ihnen am nächsten liegende Linie die vorteilhaftere sei, und an diese einfache Behauptung knüpfen sie meist den Zusatz, der dann an die Stelle der näheren Beweisführung treten soll: „Wenn die gewünschte Linie nicht genommen wird, so bewilligen wir keine Opfer." Daß man auf solche Worte nicht viel hören kann und daß derartige Drohungen bei einer solchen wichtigen Sachen besser unterblieben, ist klar; jeder kann die Bahn eben nicht vor seiner Tür bekommen. Vielmehr soll man allgemeine Gesichtspunkte berücksichtigen, das Für und Wider im größeren Rahmen erwägen. Man muß die Gründe auch des Gegners hören und sich nur von allgemeinen sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen. Darum seien die Gemeinden ersucht, beizeiten ihre Gründe zusammenzustellen, damit die Kommission dann durch beweiskräftiges Material, durch sachliche Beratungen den Ingenieuren zu Hilfe kommen kann. Zunächst wäre wohl diese Bahnfrage in den Dorfausschüssen zu behandeln, sodann aber auch in kleineren und größeren Versammlungen. Wieviel Bewohner wohnen auf der einen, wieviel auf der anderen Seite? Welche Industriezweige kämen für die eine, wieviel für die andere Linie in Betracht? Welches sind die Wege der einzelnen Ortschaften zu den in Aussicht stehenden Bahnhöfen? Wieviel Mehrkosten am Bau würden durch die eine resp. die andere Bahnstrecke veranlaßt? Das sind Fragen, welche der Erörterung bedürfen. Daß hierüber Verhandlungen und Klarheiten vorher herbeigeführt werden, wird nächstens dem Komitee und Technikern sehr lieb sein. Es ist aber noch aus einem anderen Grunde wichtig. Als im vorigen Herbste die letzte größere Versammlung wegen dieser Bahn in Pösingfeld stattfand, erklärte der Herr Landrat v. Dithfurth-Rinteln, daß nur eine Strecke vermessen würde. Wenn hinterher eine Gemeinde oder einige Gemeinden die Vermessung noch einer anderen Linie wünschten, so müßten sie die dadurch entstehenden Vermessungskosten extra bezahlen. Ueberlasse man also nur ja nicht die Wahl der ersten Linie gleichgültig der Baugesellschaft, da es doch erklärlich ist, daß sich die Interessen des Kapitals nicht immer decken mit denjenigen der Anwohner.

Weiter hinauf im Tale wird ein Streitpunkt hinsichtlich der Streckenführung nicht wieder so stark hervortreten, da dort das Extertal enger und einheitlicher ist. Aber dort entwickelt sich nun die brennende Frage: Soll die Bahn, wenn sie gebaut wird, nur bis Pösingfeld, wie die Gesellschaft vorschlägt, führen oder bis Barntrup fortlaufen? Gewiß wird beim Durchbau ein erheblich höheres Kapital nötig sein, und die Betriebskosten sind nicht minder bedeutend größer. Aber wenn man sich ruhig die Frage der Rentabilität überlegt, abgesehen von anderen Interessen, so will es einem doch durchaus nicht in den Kopf, daß die Bahn rentabler sein soll, wenn sie nur eine unbedeutende Sackbahn ist, als wenn sie eine Durchgangsbahn darstellt; ja, jeder Unbefangene muß zugeben, daß die größere oder mindestens eine ebenso große Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Bahn sich rentiert, wenn sie von Rinteln bis Barntrup führt. Es ist von der Gesellschaft besonders auch übersehen, daß die Gegend des Extertales als Teil von Lippe auch ein großes Interesse daran hat, eine Verbindung nach Süden, nach Lippe, zu bekommen und nicht bloß daran, daß dieses Gebiet durch eine Bahn erschlossen wird, gleichgültig, nach welcher Richtung hin.

Heiteres.

Eine schwierige Sache. Ethel: Du willst also die Verlobung wirklich aufheben, weißt aber nicht, wie dies anfangen? Das ist doch eine ungemein einfache Sache! Sende doch einfach den Ring zurück! Maud: Ja, wenn ich nur wüßte, welcher unter diesen vielen es ist!

Ein guter Kammerdiener. Der Kammerdiener bürstete eines Morgens die Kleider seines Herrn. Aufmerksam sah er alle Taschen des neuen Anzuges durch, bis er in der einen Westentasche ein Goldstück fand. Er seufzte, zog sein Taschenmesser heraus und sagte: „Es tut mir wegen der Weste leid, aber es ist nichts anderes zu machen. Ich muß doch schon ein Loch in das Futter schneiden, groß genug, damit ein Goldstück herausfallen kann!

Fatal. Mutter: Gewiß, Herr Kapellmeister, seit Sie uns Ihr neues Wiegenlied gesandt haben, schlafen die Kinder immer sofort ein. — Komponist (geschmeichelt): So fingen Sie ihnen mit Ihrer schönen Stimme das Lied vor! — Mutter: Nein, das nicht, es genügt, wenn ich sage, daß ich es singen will, dann schlafen sie sofort ein.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Aus dem lippischen Norden, 21. März.

Der gegen den Besitzer der Calldorfer Papierfabrik, Herrn Nehrmann, seinerzeit vom Verwaltungsamte Brake angestrengte Prozeß auf Beseitigung der ihm genehmigten Wasserleitung, der, wie zu erwarten war, günstig für Herrn Nehrmann verlief, aber der Amtsgemeindekasse schweres Geld kostet, wofür natürlich die Steuerzahler aufzukommen haben, hat im ganzen Amtsbezirke viel böses Blut erregt. Auch für weitere Kreise dürfte die Frage ein Interesse haben, wie die Anstrengung eines solchen Prozesses überhaupt möglich war. Zur richtigen Beurteilung muß auf die Vorgeschichte zurückgegriffen werden.

Einige hundert Meter oberhalb der Papierfabrik quoll aus dem Kommunalwege Wasser, welches mangels Abflusses den Weg versumpfte. Von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht, daß das Wasser einer Quelle entspringe, stellte Nehrmann beim Verwaltungsamte Brake den Antrag auf Genehmigung, das Quellwasser mittels Rohrleitung am Kommunalwege entlang nach seiner Fabrik zu leiten. Die Genehmigung sollte erteilt werden, unter der Bedingung „jederzeitigen Widerrufes". Herr Nehrmann reiste darauf (26. Januar 1899) nach Brake zum ersten Verwaltungsbeamten, Herrn Geh. Reg.-Rat Kirchhof, und erklärte demselben, auf eine solche Bedingung nicht eingehen zu können; eher würde er auf die Anlage verzichten. Dieselbe sei zu kostspielig, als daß er sich der Gefahr aussetzen würde, daß sie ihm nach Belieben, eventl. aus Schikane, gekündigt werde. Herr Geh. Reg.-Rat Kirchhof suchte die Bedenken des Herrn Nehrmann zu beheben, indem er erklärte: „Eine Kündigung aus Schikane sei ausgeschlossen, weil er es mit einer Behörde zu tun habe. Der Passus sei lediglich eine Formsache, damit die Behörde freie Hand für die Zukunft behalte; sie dürfe sich nicht für dieselbe binden. Eine Kündigung würde nur dann eintreten, wenn es die Notwendigkeit erfordere, z. B. durch Verlegung des Weges oder Bau einer Eisenbahn, was schwerlich jemals eintreten würde. Herr Nehrmann bemerkte darauf: wenn die Sache so läge, sei er zufrieden, wenn dieses im Vertrage bemerkt würde. Dieses ist denn auch in § 4 geschehen, welcher lautet: „Der Fabrikant Nehrmann hat die Leitung im Falle der Notwendigkeit zu beseitigen" usw.

Ohne jede Veranlassung erhielt Herr Nehrmann unterm 14. Juli 1905 vom Verwaltungsamt Brake trotzdem die Kündigung mit der Aufgabe, die Wasserleitung bis 31. August 1905 zu entfernen, also innerhalb sechs Wochen. Auf eine Anfrage nach dem Grunde der Kündigung erhielt Herr Nehrmann unterm 25. Juli 1905 die Mitteilung, „es brauchten ihm die Gründe nicht mitgeteilt zu werden". — Da Herr Nehrmann die Leitung nicht entfernte, erhob das Verwaltungsamt Brake die Klage, mit welcher es am Fürstlichen Landgericht Detmold und Oberlandgerichte Celle kostenpflichtig abgewiesen wurde. — Von allen vorgebrachten Behauptungen ist auch nicht das Geringste bewiesen.

Eine Frage muß noch aufgeworfen werden im Interesse der Steuerzahler. Würde es nicht Pflicht der Behörde sein, gegen den oder die Urheber, die durch ihre beg. Berichte und Vorgehen den Prozeß veranlaßt haben, vorzugehen und diese betreffenden Leute regreßpflichtig zu machen für die beträchtlichen Prozeßkosten? Daß die Steuerzahler darunter leiden, ist doch ein großes Unrecht.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Aus der Chronik der Städtischen Höheren Töchterschule

wie sie in dem vom dem Herrn Direktor Barckhausen erstatteten 13. Jahresbericht enthalten ist, heben wir das Folgende hervor:

Das Schuljahr 1905/06 schloß am 7. April mit der Entlassung der aus Klasse I mit dem Abgangszeugnisse der Schule scheidenden Schülerinnen. Eine besondere Weihe erhielt die Feier durch das Erscheinen Ihrer Hoheit der Fürstin, der hohen Protektorin der Anstalt. Auch in diesem Schuljahre hatte die Frau Fürstin Schulprämien gestiftet, welche von der höchsten Protektorin an die vom Lehrerkollegium vorgeschlagenen zehn Schülerinnen überreicht wurden. Ausgezeichnet wurden folgende Schülerinnen: Paula Pulch, Gertrud Arensberg, Frieda Pieper, Klara Sonntag, Anna Herholz, Martha Niederhaus, Luise Feising, Hanna Boeckers, Hildegard Meyenthin, Margarete Eblebracht. — Das Abschlußzeugnis der Schule erhielten: Margarete Barckhausen, Elisabeth Hausmann, Johanne Hellms, Margarete Husemann, Martha Ihle, Anna Krieger, Marie Matthies, Ilse Piderit, Paula Pulch, Martha Salomon, Elisabeth Schoos, Helene Strangmeier, Ida Theopold, Mathilde Zeiß, Wilhelmine Zeiß, Marie Zimmermann.

Das neue Schuljahr begann am 24. April mit einer Andacht, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt.

Der 30. Mai, der Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten, war ein hoher Festtag für die Schule; bei dem feierlichen Schulaktus hielt Herr Lehrer Krüger die Festrede und brachte ein dreifaches Hoch auf den allgemein beliebten Landesvater aus, in das die Festgemeinde begeistert einstimmte.

Am 20. Juni veranstaltete die Schule ihren Sommer-Ausflug. In 14 Omnibussen fuhren die Klassen I—VII über Bad Meinberg und Steinheim nach Schwalenberg, wo die auf steiler Bergeshöhe thronende alte Burg unseres Fürstenhauses und die altertümliche Stadt besichtigt wurden. Trotz des ungünstigen Wetters war alles in fröhlichster Stimmung, und als die Sonne mittags die Wolkenschleier durchbrach, da herrschte eitel Jubel.

Zu Blomberg wurde die alte Burg nebst den berühmten Nelkengärten sowie die interessante Stadtkirche unter liebenswürdiger Führung besichtigt. Die Rückfahrt nach Detmold erfolgte über Siebenhöfen und Meinberg.

Am 24. August erklangen wieder einmal die Trauerglocken im lippischen Lande; sie kündeten den Heimgang Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Pauline, des letzten Gliedes der älteren (ehemals regierenden) fürstlichen Linie. Die hochselige Prinzessin hatte als Aebtissin des Stiftes Cappel bei Lippstadt ihre letzten Lebensjahre fern von Detmold verlebt und in stiller Wohltätigkeit ein leuchtendes Vorbild gegeben. Am 29. August wurde die hohe Entschlafene in der waldumrauschten Fürstengruft am Büchenberg beigesetzt.

Die Sedanfeier fand am 1. September in der festlich geschmückten Aula statt; der Direktor verglich in der Festrede die Begegnung des preußischen Königspaares mit Napoleon I. in Tilsit und die Begegnung Kaiser Wilhelms I. mit Napoleon III. in Donchéry bei Sedan.

Am 5. September unterzog der Schulvorstand die Räumlichkeiten der Anstalt einer eingehenden Besichtigung und beschloß in der darauf folgenden Sitzung, bei den städtischen Kollegien einen Erweiterungsbau resp. Neubau der Schule zu beantragen, da die vorhandenen Räumlichkeiten den durch die starke Frequenz gesteigerten Anforderungen nicht mehr entsprechen.

Am 12. September hielt der englische Rezitator Mr. S. L. Hasluck im Schulsaale eine meisterhafte Rezitation aus englischen Klassikern.

Die Herbstferien nahmen ihren Anfang am 29. September und endigten am 15. Oktober.

In der Sitzung vom 24. Oktober stellte der Schulvorstand den Etat für das Schuljahr 1907 fest.

Den Geburtstag Ihrer Hoheit der Fürstin Bertha feierte die Schule am 25. Oktober durch einen Festakt, bei welchem der Direktor die Festrede über „drei Fürstinnen des Hessenlandes" hielt. Zur Nachfeier veranstaltete die Schule einen Ausflug nach Berlebeck, wo bei fröhlichen Spielen, Gesängen und Tänzen der Festtag beschlossen wurde.

Am 20. November hielt Herr René Delbost, Direktor des Institut Saint-Germain in Paris, eine Rezitation in französischer Sprache aus Béranger, Victor Hugo, Daudet u. a. Auch diese Rezitation vermittelte den Schülerinnen einen unmittelbaren Einblick in den Geist der fremden Sprache, zumal der Rezitator in künstlerisch vollendeter Weise die Dichtungen zum Vortrag brachte.

Mit dem 26. November trat der Winterstundenplan in Kraft.

Die Weihnachtsfeier wurde am 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, abgehalten. Ihre Hoheit die Fürstin, sowie Ihre Durchlaucht Prinzessin Karola wohnten huldvollst in Begleitung des Herrn Hofmarschall Grafen Rittberg, Kammerherrn v. Kendell und der Hofdamen Frl. v. Schlichting und Frl. v. Meien der Feierlichkeit bei. — Nach Ansprache und Gebet des Direktors trug der Schülerinnenchor unter der Leitung des Fürstl. Musikdirektors Behmeier eine größere Komposition „Die Engelreise" von Prof. Karl Reinecke-Leipzig vor, an welche sich sonstige musikalische Vorführungen und Deklamationen anschlossen.

Am 22. Dezember war Schulschluß. Nach den Weihnachtsferien begann der Unterricht im neuen Jahre am 8. Januar mit einer Andacht.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers feierte die Schule am 26. Januar; Herr Meyer sprach in der Festrede über die Bedeutung der deutschen Kolonialpolitik und brachte das Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Der 12. Februar war ein Trauertag für unser geliebtes Fürstenhaus, das ganze lippische Land und auch für unsere Schule. Ihre Durchlaucht Prinzessin Mathilde, die jüngste Tochter unseres hochseligen Regentenpaares, war in Halberstadt infolge einer Operation nach schmerzlichen Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen. Wie das ganze lippische Volk den Heimgang dieser lebensfrohen, jugendlich schönen Prinzessin, die durch ihr überaus leutseliges und huldvolles Wesen sich aller Herzen gewonnen hatte, auf das schmerzlichste betrauert, so beklagt auch unsere Schule diesen unersetzlichen Verlust, da die hohe Entschlafene als gnädige Gönnerin und Freundin der Anstalt an den Festen der Schule stets huldvoll teilgenommen und der Entwickelung der Anstalt immer ein gnädiges Interesse entgegengebracht hat. Als äußeres Zeichen der Liebe und Dankbarkeit legten wir einen Lorbeerkranz am Sarge der hochseligen Prinzessin nieder.

Am 25. Februar begann der Unterricht wieder um 8 Uhr. Im Februar und März hielt der Direktor die üblichen Klassenprüfungen ab.

Während des Schuljahres fanden im ganzen 6 Konferenzen des Lehrerkollegiums statt.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war während des vergangenen Schuljahres ein im ganzen guter. Im Lehrerkollegium waren auch nur wenig Erkrankungen zu verzeichnen.

Wenn es auch im Leben der Schule nicht an trüben Tagen hier und da zu fehlen pflegt, so müssen wir doch dankbar Gottes Gnade preisen, die auch im vergangenen Schuljahre mit uns war. Der Schulunterricht hat keinerlei Unterbrechungen und Störungen durch längere Krankheiten der Lehrenden wie Lernenden zu erfahren brauchen, und durch die Fürsorge der hohen Behörden ist die Entwicklung der Schule wiederum um ein gut Teil gefördert worden, zumal durch die seitens der städtischen Behörden in ausreichender Weise gewährten Mittel zur Vervollständigung des gesamten Lehrmittel-Apparates wie zur Bereicherung der Lehrerbibliothek. — Wie den städtischen Behörden für die warme Fürsorge, so dankt die Schule hoher Fürstlicher Regierung für das im vergangenen Schuljahre erwiesene Wohlwollen.

Die Zahl der Schülerinnen betrug einschließlich der ab- und zugegangenen 287.

Das Lehrerkollegium besteht aus: Direktor Barckhausen, Oberlehrerin E. Sauerländer, Wissenschaftl. Lehrer Meyer, Ordentl. Lehrer Fr. Krüger, Ordentl. Lehrerin A. Landgraf, Ordentl. Lehrerin L. Arnold, Ordentl. Lehrerin Th. Heldmann, Ordentl. Lehrerin M. Helmke, Ordentl. Lehrerin E. Schmidt, Techn. Lehrerin (Handarbeit) H. Thorbecke, Techn. Lehrerin (Turnen und Handarbeit) P. Böhmer, Fürstl. Musikdirektor Th. Behmeier, Zeichenlehrer A. Ebert (Zeichnen in I—IV), Lehrer H. Langewort (Zeichnen in V und VI).

Das Schulgeld beträgt: für die Klassen X und IX 12 Mk. vierteljährlich oder 48 Mk. jährlich, für die Klassen VIII und VII 16 Mk. vierteljährlich oder 64 Mk. jährlich, für die Klassen VI und V 20 Mk. vierteljährlich oder 80 Mk. jährlich, für die Klassen IV—I 22,50 Mk. vierteljährlich oder 90 Mk. jährlich.

Die Schülerinnen, deren Eltern nicht in Detmold selbst ansässig sind, haben zu obigen Schuldgeldsätzen noch einen Zuschlag von 20 Mk. jährlich, in vierteljährlichen Raten von 5 Mk. zu entrichten.

Städtische höhere Knabenschule zu Lage.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 9. April.** Aufnahme-Prüfung: **Montag, den 8. April,** von 8 Uhr an. Geburts- und Impfschein, ein Abgangs-Zeugnis der bisher besuchten Schule, sowie Papier und Feder sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen. (7167

Rektor Hasenkamp.



6521

Gratis an Bruchleidende.

Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden **gratis** eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses grossmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Moschek in Ratibor-Bosatz III** ein interessanter Fall.

Dieser schreibt:



Hochgeehrter Herr Dr. Rice! Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäss zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann mit **reinem** Gewissen verantworten, dass ich durch Ihre Heilmethode **vollständig** geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, dass, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch Ihre so **gut, wrklich gut** erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung, und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wusste. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spantz Lenz in Rässingen bei Deutsch-Orth, Els.-Lothr., Herr E. Trafford, früherer Polizei-Leutnant in Hull (jetzt Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend), sein Bruder Herr Chas. Trafford, The Poplars, Mauby, Louth, Lincs., England, Herr D. Haris früherer Polizei-Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill, Haverfordwest England,** und **hunderte andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Koupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S. (Dept. G. 68f), Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter ……

Wie lange bruchleidend? ……

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? ……

Tragen Sie ein Bruchband? ……

Name ……

Adresse ……

Jetzt ist es Zeit eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten



„Jodella“ Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella“** ist der **beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen** in **Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella“.** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. **2.30** und **4.60.** — **Frisch** zu haben in **allen Apotheken** von Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn 2c. 2c. 1272

Kurz und gut! **Für die Hälfte**



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder Mk. 57,60** Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75 Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75** schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Faßpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst. **Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin** 131, Gitschinerstr. 15 6150



Den grössten Teil meines Spezial-Fabrikats **Mylius' Renommée-Uhren** setze ich direkt an das konsumierende Publikum ab; die Käufer haben den grossen Vorteil, meine Uhren, das Ergebnis langjähriger Erfahrung, billigstens einzukaufen.



Man bestelle gefl. Uhren für Herren oder Damen. — Sämtliche Uhren sind mit deutschem Reichsstempel für Feingehalt Silber oder Gold versehen. — Meine Spezial-Fabrikate und andere Marken verkaufe ich:

Stahl-Cylind.-Remontoir	ℳ 10.—
Silb. Cylinder-Remontoir	„ 15.—
Stahl-Anker-Remontoir	„ 15.—
Silb. Anker-Remontoir	„ 20.—
Goldene Remontoir, offen	„ 75.—
mit Doppeldeckel	„ 100.—
do. mit Präz.-Werk	„ 150.—
Gold. Damen-Remontoir	„ 40.—
hochelegant	„ 60.—
mit Doppeldeckel	„ 80.—
8 Tage Ankeruhr in Stahl	„ 20.—
in Silber	„ 25.—

mit 1mal. Aufziehen ca. 200 Stunden gehend.

H. Th. Mylius, Ulm 68 a. D., Uhren-grosshandl. Alleinige Fabr. der Renommeeuhren Mylius, Biel, Schweiz. Anständigen Personen gewähre Zahlungs-Erleichterungen. Kataloge kostenfrei.

6482

Was sollen wir trinken? 4751

Talanda Ceylon-Tee! hervorragende Marke, schrausgiebig, daher billig im Verbrauch, hocharomatisch.

Original-Bastpackung ¼ Pfd. M. 0.50, 0.60, 0.75.

H. H. Brandt, Detmold,
Ernst Franzmeyer, „
J. Kaul, „
Ph. Rechmeyer, „
Fr. Preuss, „
H. Knemeyer, Versmold.



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach buntfarbigem umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von ältester größten lschl. Kinderwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 50 Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

6732

5000 Uhren gratis!



Behufs Reklame f. unsere Uhren u. Verbreitung unseres reich illustr. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochf. Remont.-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an Leop. Feith, Wien 7/1. 4850

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Frühjahr 1907 — im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. **Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots.**
2. **Die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots (Jahresklassen 1894—1898).**
3. **Sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1899—1906).**
4. **Sämtliche Ersatz-Reservisten (Jahresklassen 1894—1906).**
5. **Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten.**
6. **Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.**
7. **Sämtliche als zeitig Invalide anerkannten Mannschaften.**

Fürstentum Lippe.

I. Im Bezirk des Hauptmeldeamts A.

18. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** Hof der Kasern 1, Mannschaften der Landwehr I Jahresklassen 1894—1898, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hausteubeck.

18. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** die unter 1 bezeichneten sowie die Jahresklassen 1899—1901 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

19. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** die Jahresklassen 1902—1906 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

19. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** sämtliche unter 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

20. April, 11 Uhr vormittags, **Schlangen,** Kirchplatz, sämtliche, Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt des Amtes Horn und **Bauerschaft Haustenbeck** des Amtes Detmold.

20. April, 4 Uhr nachmittags, **Horn,** Marktplatz, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amte Horn, ausschließlich der Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt.

II. Im Bezirk des Hauptmeldeamts B Detmold.

22. April, 9½ Uhr vormittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die unter 2 Bezeichneten, Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar. — 11 Uhr vormittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die unter 1 und 3 Bezeichneten, Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar. — 2 Uhr nachmittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, sämtliche unter 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, **Stadt Salzuflen** und dem früheren Amte Schötmar.

23. April, 9½ Uhr vormittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, sämtliche unter 1, 2, 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amte Lage. — 2 Uhr nachmittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, sämtliche Reservisten, Stadt und dem früheren Amte Lage.

24. April, 10½ Uhr vormittags, **Helpup,** im Saale des Gastwirts Waldhecker, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, Flecken und dem früheren Amte Oerlinghausen.

III. Im Bezirk des Meldeamts Lemgo.

25. April, 9½ Uhr vormittags, **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche unter 1, 3, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt Lemgo, Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck, nebst zugehörigen Untergemeinden. — 3 Uhr nachmittags, **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche unter 2 und 4 Bezeichneten, Stadt Lemgo, Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhoof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck, nebst den zugehörigen Untergemeinden.

26. April, 10 Uhr vormittags, **Hohenhausen,** im Saale des Gastwirts Rottmann, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, früheres Amt Hohenhausen.

26. April, 3 Uhr nachmittags, **Langenholzhausen,** im Saale des Gastwirts Müller, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, früheres Amt Varenholz, ausschließlich der Bauerschaft Almena.

27. April, 2½ Uhr nachmittags, **Wendlinghausen,** im Saale des Gastwirts Tegeler, sämtliche unter 1—7 Bezeichnete Bauerschaften Hasebeck, Hillentrup, Lütte, Sommersell und Wendlinghausen, nebst den zu diesen Bauerschaften zugehörigen Untergemeinden des Amtes Brake.

IV. Im Bezirk der Bezirks-Kompagnie Blomberg.

11. April, 11½ Uhr vormittags, **Nalhof,** vor der Jürgensmeier'schen Gastwirtschaft, sämtliche, Flecken Bösingfeld, Bauerschaften Bremke, Göstrup, Laßbruch, Nalhof, Rott und Almena, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen, aus den Untergemeinden Asmissen, Exter, Brakenberg, Hamelei, Jägerborn, Linderbruch, Steinegge und Ballentrup und von der Bauerschaft Schönhagen, aus den Untergemeinden Dicken, Heinebüchenbruch, Kleindicke Schönhagen Sickberg, Siekhof, Strange und Twelen.

11. April, 2½ Uhr nachmittags, **Alverdissen,** auf dem Platze vor dem Schlosse, sämtliche, Stadt Barntrup, Flecken Alverdissen, Bauerschaften Bega, Humfeld, Schwelentrup und Sonneborn, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen aus den Untergemeinden Hohensonne, Hummerbruch, Linderhofe, Schorbke, Sternberg und Uhlenhausen, von der Bauerschaft Bösingfeld aus den Untergemeinden Hohenasch und Hummerbruch und von der Bauerschaft Schönhagen aus den Untergemeinden Dorotheenthal, Tudenhausen, Lüttchenberg Reine und Uhlenthol.

12. April, 11½ Uhr vormittags, **Blomberg,** auf dem Pideritplatze, sämtliche unter 1, 2 und 4 Bezeichneten, Stadt Blomberg und den Aemtern Blomberg und Schieder. 2 Uhr nachmittags, **Blomberg,** auf dem Piderittplatze, sämtliche unter 3, 5, 6 und 7 Bezeichneten, **Stadt Blomberg** und den Aemtern Blomberg und Schieder.

13. April, 11½ Uhr vormittags, **Schwalenberg, an der evangelischen Kirche, sämtliche, Flecken und dem Amte Schwalenberg.**

Anmerkungen:

1. **Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.**
2. **Militärpaß und Führungszeugnis sind mitzubringen.**
3. **Sämtliche Mannschaften haben die ihnen bis Ende dieses Monats zugehenden Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen vorschriftsmäßig in die Militärpässe eingeklebt mitzubringen. Jedes Fehlen der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz wird bestraft.**
4. **Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beorderung zum Standort des Meldeamts oder Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11⁴ und 12⁸ der Wehrordnung Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.**
5. **Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII, Ziffer 5).**
6. **Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen, sowie Gesuche und protokollarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.**
7. **Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen und Vereinsabzeichen gestattet.**
8. **Die Zivilbehörden werden ersucht, hinsichtlich der Veröffentlichung der bezügl. Termine nach den Verfügungen Fürstlicher Regierung vom 25. Januar 1874 Nr. 614 bezw. vom 5. März 1906 Nr. 1868 zu verfahren.**

Detmold, den 14. März 1907.

Königliches Bezirkskommando.
v. Basse, Major z. D. und Kommandeur.

6933

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Simon Rolf** beabsichtigt auf dem Grundstücke Kartenblatt 15, Parzelle 419/158 auf dem Hohenlohe eine **Neuwohnerstätte** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes vom 27. Juli 1864 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 11. April d. Js. auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden zur Einsicht aus. 7333

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Zu der am **1. und 2. Osterfesttage** auf dem hiesigen Rathaussaale stattfindenden **Ausstellung von Arbeiten der hiesigen Fortbildungsschüler** werden die Eltern, Arbeitgeber und Lehrmeister der Schüler sowie sonstige Freunde der Schule hiermit eingeladen.

Die Ausstellung ist geöffnet: Am 1. Ostertage von 1—5 Uhr nachmittags, am 2. Ostertage vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 1—5 Uhr.

Horn, 21. März 1907.

Der Magistrat.
Spelge.

7305

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrate im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für die Lemgoergrund die Genehmigung Fürstl. Regierung nach § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899 erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden vom 4. bis 11. April d. Js. zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom 11. April d. Js. an bei uns einzureichen.

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
7332 Wittje.

Trockenschnitzel

bei mir vorrätig. 7283

J. Lenzberg, Lemgo.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig **Hardungs Futterkalk** Marke B, dem Futter beimischt. 4311

Zu Fabrikpreisen käuflich bei: **Gustav Meyer, Oerlinghausen.**



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225. 5070

Ohne Tadel fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider usw. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen **Schnittmuster** benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher: Schule d. Damenschneiderei 2 Mk., Bitteria Schnittzeichen Methode, unübertrefflich einfach 3 Mk., Schule der Weißnäherei 2 M., Schule der Putzmacherei 2 M. Versand g. Voreinsendung d. Betrages od. unt. Nachn. (25 Pfg. teurer) direkt durch die Deutsche Moden- u. Schnittmuster-Industrie, Leipzig. 1779

Haben Sie einen unreinen Teint, oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Aka Crème“.** Wirkung verblüffend! 9

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der **Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,** oder d. vom **Versand cosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.**

Zentral-Heizungen
— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Sie finden kapitalkräftige **Käufer** oder **Teilhaber,** still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital, wie **Hunderte Anerkennungsschreiben und Referenzen** beweisen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger Detail-, Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- und Landhäuser, Villen, Güter, Brauereien, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen 2c.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf.** Hannover, Andreaestr. 12.

Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** (auch auswärts) zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf **meine Kosten, nachweisbar** ganzjährig in **900 Tageszeitungen** erscheinenden **Inserate** stehe ich ständig mit **Tausenden Reflektanten** im In- und Auslande für Objekte aller Art in Verbindung, **daher meine enormen, konkurrenzlosen Erfolge.** **Ältestes** und **einziges großkapitalistisch fundiertes** derartiges Unternehmen, mit **eigenen Bureaus** (keine Provisionsvertreter!) in **Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad., Köln a. Rh.** und **Leipzig.**

Bleibtreu's L LoB B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.



254



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Farräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2,20, Schläuche M. 1,95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4,25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7, Schlauch v. M. 3 bis 4. **Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.** Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusst. 31

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Champignons Pilze kann **jeder** selbst züchten mit Brut 1 Kilo M. 3.—, 3 Kilo M. … Erfolg garantiert. Kulturanleitung gratis. Auftrag. **J. Kantorowicz,** Berlin N. (Früher Züchterei Gesundbrunnen)

Das köstlichste Kompott erhalten Sie aus unseren herrlichen **Californischen getrockneten Früchten** Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Birnen. Nicht z. verwechseln m. d. im Handel üblichen kleinen, minderwert. Früchten. 4 kg der vier Sorten nur Mk. 6.75. 4 kg Pflaumen Mk. 4.40, 4 kg Aprikosen Mk. 9.—. Postpaket frei ins Haus. Jede Sorte in fl. Kart. m. Kochregeln. Feinste Qualität garantiert. **Versandhaus „California“ HAMBURG 5.** Preisl. ander. Sortimente a. Wunsch.

Die Kunst, in jeder Lotterie zu gewinnen. Erfolgr. Lehrbuch Dankschreiben Mk. 1. **J. Kantorowicz, Berlin N.**

Bei Magenleiden Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen, namentlich Frauen, bewährt sich stets **Apotheker Th. Rousset's Gentiana Elixir** à Fl. 1 Mk., gegen Einsendung v. 3 M. 3 Fl. franko. Extr. aus Enzian 10, China 5, Orangen, Rhabarber 5, Orangenschalensyrup, Gewürz 2, Alkohol 50, Zimmtwasser. Apotheke in Fallingbostel (Han.) **Th. Rousset.**

Meine seit langen Jahren bewährten garantiert nicht einlaufende **Normal-Hemden** per Stück 1.75, 2.00, 3.00, 3.50, 4.00. Halsweite wolle man bitte angeben. Woll. Herr.-Socken Paar 0.85, 1.00, 1.25, 1.50. Woll. Damen-Strpfe Paar 1.00, 1.30, 1.51, 1.70. Bei Abnahme von 3 Pr. oder 3 St. 5%, bei 6 Pr. oder St. 10% billiger. Aufträge von 20 Mk. an frank. Deutschland gegen Nachnahme. Viele Anerkennungen. Wollw.-Vers. **Arnold Behrens,** Wittingen. Fabrikat. v. Strumpfwaren u. Trikotagen.

6 Pfund feinster **Pastoren-Tabak** mit **1 feinen Jagdpfeife** kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00.** **Emil Köller, Frankfurt a. M.,** Seilerstr. No. 3.

Aepfelwein Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei **Gebr. Freyeisen,** Hoflief. **FRANKFURT a. M. S. 20.** Verlangen Sie Preisliste.

Sohlen-Erhalter macht **wasserdicht, 3fache Haltbarkeit,** 1 Flasche für 5 Paar Sohlen reichend, **Mk. 1.—,** franko Deutschl. u. Oestr.-Ung. **M. Löhnig, Gera, R.** 2 Pfd.-Büchse echtes **Juchtenfett** Mk. 2.—, bei 2 Stück Mk. 4.— franko.

Illustr. Preisliste mit vielen Abbildungen über meine weltberühmten Bürsten gratis und franko. Versand direkt an Private zu Fabrikpreisen. **Franz Rübenhagen, Bürstenfabrik u. Versandgeschäft** Lüdenscheid i. Westf. 110.

Züchterei edl. Harzer Kanariensänger,



prämiiert im Besitze vieler I. Ehrenpreise u. gold. Medaillen. Tag- u. Lichtsänger m. vorzügl. geb. u. hohlrollen, Hohlklingeln, Hohlflöten, Knorren, Flöten, Glucken, Wasserrollen u. tiefe Dusfeifen à Mk. 5, 7, 9, 12, 15, 20, 25 bis 30. Zuchtweibchen à Mk. 1.50, 2.— bis 3.—. Versand auf meine Gefahr geg. Nachn. 8 Tage Probe. Nicht gefallend tausche, evtl. Betrag zurück. Gesangsfutter feinste Mischung, Kilo 70 Pfg. Taus. Dankschr. I. Besitz **Wilhelm Heye.** Bestellungen bitte Thale/Harz G. 16 oder Mühlheim a. Rhein G. 17.

Hühner, beste, billigst, Preisliste umsonst. **Geflügelpark Hefner in Rastatt (Baden) No. 72.**

Cigarren u. Cigaretten in allen Preislagen. Als besonders empfehlenswert: Transito Mk. 55,— El Prado … Mk. 65,— Francisca „ 75,— Flor de Morel … Mk. 85,— pro Mille. 4 vorzügl. Cigarren. Gros. Form. Angenehmer, aromatischer Geschmack, aus feinsten Tabaken hergestellt. Von 300 Stück ab franco. Probeliste nicht unter 100 St. Garantie: Zurücknahme. August Horst, Cig.-Fabr.-Lager Hanau a. M.

Ein sorgenfreies Leben, wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen. **Th. Wagner,** Berl. Gesch. Blankenburg a. H. 2.



Schuster & Co. Markneukirchen i. Sa. No. 12 Catalog frei, 10% Rabatt. Feinste Instrumente und Saiten.

Unentbehrlich für Radfahrer ist Beckers Kotschützer für Fahrräder etc. D. R. G. M. 245213. Ermöglicht das Fahren bei jedem Wetter, schützt die empfindlichen Teile und den Fahrer. Leicht anzubringen. Versand franco gegen Einsendung von Mk. 3,25 oder Nachnahme Mk. 3,45. **Hermann Becker, Bünde i. W.,** Tie-Str. 5.

Ein heller Kopf verl. sofort ungeniert gratis Broschüre zur … **sorgenlosen Ehe.** … **Stroubel, Berlin S. 42,** … 10.

Geld! Geld! Geld! Wer ein Darlehen braucht, schreibe sofort an **Bruno Bongartz, Bielefeld.** 30 Pfennig Rückporto.

+ Hilfe + gegen Blutstockung erfolgreich … **H. Gebhardt, Leipzig 1,** Petersstrasse …